The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 — Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 353 Kleine Anzeigen.

1 Cent — Chicago, Montag, den 26. April 1909. — 5 Uhr-Ausgabe. — 21. Jahrgang.—No. 98

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Nach der Schlacht:

Sultan soll gewaltsam aus dem Palast weggeschleppt, und sein Bruder auf den Thron erhoben worden sein.—Schließlich ergab sich doch seine Garde bedingungslos. — Prozessirung Abdul Hamid's durch türkisches Parlament?—Belagerungszustand.—Türkisches Kabinet ab.

Konstantinopel, 26. April. Der Großwesir Tewfik Pascha und sein ganzes Kabinet haben dem Sultan ihre Abdankung übermittelt. Dieselbe wurde an das türkische Parlament weitergesandt.

Es ist der Belagerungszustand proklamirt worden, sowohl für Konstantinopel wie für benachbarte wichtige Städte.

London, 26. April. Der Wiener Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph" meldet, daß der Sultan Abdul Hamid zu früher Morgenstunde aus dem Palast geholt, und daß sein Bruder Rechad Effendi an seiner Stelle von den Jungtürken als Sultan proklamirt worden sein.

Wie es heißt, soll Abdul Hamid durch das türkische Parlament prozessirt werden.

Konstantinopel, 26. April. Die Garnison des Yildiz-Kiosk (Sultanspalast) hat sich endlich doch den Verfassungstruppen (Jungtürken) bedingungslos ergeben. Vor der Uebergabe machten die Garnisonsoffiziere die Geschütze im Yildiz-Kiosk unbrauchbar, indem sie dieselben vernagelten.

Die letzte Garnison, welche sich den Verfassungstruppen ergab, war diejenige von Scutari.

Ein Gerücht besagt, der Sultan habe den Jungtürken den Gleichwerth von 50 Millionen Dollars angeboten, wenn er den Thron behalten dürfe, aber das Anerbieten sei abgelehnt worden.

Konstantinopel, 26. August. Schon vergangene Nacht verspürte Konstantinopel die volle Wirkung des Belagerungszustandes, und es glich einer Todtenstadt. Nach acht Uhr Abends durfte sich Niemand mehr auf den Straßen zeigen. Kein Zivilist darf irgendwelche Waffen mehr tragen; und die Verbreitung irgend welcher Nachrichten, welche Beun[illegible]gung erzeugen könnten, ist streng [illegible].

Verhaftungen von [illegible]tionären und mohammedanischen Theologiestudenten erfolgen fort und fort, und man schätzt, daß schon bis gestern Nacht 4000 Zivilpersonen zu Gefangenen gemacht waren.

Gestern Nacht wurden bereits die letzten Leichen derer, die in den Samstagskämpfen gefallen waren, bestattet. Die Gesammtzahl dieser Gefallenen beträgt etwa 300. Außerdem liegen noch etwa 500 Verwundete in den Hospitälern. 5000 Mann Truppen wurden gefangen genommen.

Der jungtürkische Ausschuß für Einheit und Fortschritt hat eine Erklärung erlassen, worin alle Behauptungen bestritten werden, welche die neuesten Vorkommnisse mit Streitigkeiten zwischen politischen Parteien in Verbindung bringen. Es wird versichert, daß der Marsch der Verfassungstruppen auf die Hauptstadt nur auf Veranlassung dieses Ausschusses erfolgt sei. Dann heißt es weiter:

„Die tragischen Ereignisse der letzten vierzehn Tage wurden durch elende Wichte und gemeine Subjekte hervorgerufen, welche sich durch die Proklamirung der Verfassung verletzt fühlten. Soldaten wurden mit Geld bestochen und aufgestachelt, barbarische Thaten zu verüben. Die heilige Sendung der Armee ist über alle Persönlichkeiten erhaben. Der Ausschuß für Einheit und Fortschritt wünscht lediglich für das allgemeine Interesse zu arbeiten und dem Vaterlande zu dienen."

Eine Abtheilung gefangener Truppen marschirte heute Vormittag hinter Schefket Pascha's Hauptquartier vorbei, auf dem Weg nach dem Lager draußen im Lande. Sie rauchten Zigarretten, plauderten lebhaft und sahen gar nicht niedergeschlagen aus. Einige Gefangene wurden erschossen, als sie auszubrechen versuchten. Ein Artillerist, welcher in Schefket Paschas Hauptquartier der Prozessirung entgegensieht, wurde von einem Soldaten eines der jungtürkischen Regimenter niedergeschlagen. Der Soldat wurde von seinem Kameraden weggezerrt, aber er rief zur Erklärung seiner Handlungsweise aus: „Der Schurke hat 4 Offiziere umgebracht!"

Alle Diejenigen, welche beargwöhnt sind zur Palastrevolution vom 13. April aufgestachelt zu haben, sind von den übrigen Gefangenen getrennt und werden extra kriegsgerichtlich prozessirt werden.

Es verlautet, daß auf dem Lande jenseits der Süßen Wasser Gefangene erschossen würden; in Schefket Pascha's Hauptquartier jedoch wird die bündige Versicherung gegeben, daß noch keine Hinrichtungen stattgefunden hätten, obwohl wahrscheinlich eine beträchtliche Zahl stattfinden werde.

200 der albanischen Soldaten des Sultans, welche im Yildiz-Kiosk postirt waren, weigerten sich beharrlich, ihr Quartier aufzugeben. Obwohl diese Leute auf Niemanden gefeuert haben, ist ihre Weigerung, sich zu unterwerfen und sich entwaffnen zu lassen, sehr peinlich für Schefket Pascha, welcher jetzt Anstalt trifft, sie nöthigenfalls mit Gewalt zur Uebergabe zu zwingen. Ein Bataillon mazedonischer Freiwilliger ist in nächster Nähe postirt, wartet aber noch auf Artillerie.

Die Jungtürken haben noch keine eigene Wache im Yildiz-Kiosk aufgestellt. Schefket Pascha erklärte: „Ich will nicht, daß meine Leute durch die Berührung Derer, welche noch vom Geist des alten Regimes beherrscht sind, befleckt werden."

Auf Aller Lippen schwebt am meisten die Frage: „Was wird mit dem Sultan Abdul Hamid geschehen?" Oberst Hamid, vom Hauptquartier Schefket Pascha's, hat darauf vorläufig folgende Antwort gegeben:

„Soweit ich verstehe, werden die Beziehungen Sr. Majestät zu den Ereignissen des 13. April von einer Kommission hervorragender Persönlichkeiten in vertraulicher Tagung erwogen werden, und diese werden sich bemühen, zu einer gerechten Würdigung der Stellung Sr. Majestät zu gelangen."

Er fügte hinzu, weder General Schefket, noch irgend einer der vier Unterbefehlshaber habe den Sultan persönlich gesehen. „Aber es ist uns von Beamten seines Haushalts gesagt worden," bemerkte er noch, „daß seine Haltung nichts mit den beklagenswerthen Vorkommnissen zu thun hatte. Es ist und war für die Verfassung. Dieses ist kein „Bürgerkrieg", sondern einfach eine „Strafexpedition"."

Konstantinopel, 26. April. Hervorragende Mitglieder des Ausschusses für Einheit und Fortschritt wünschen, daß Schefket Pascha, der Oberbefehlshaber der Verfassungsarmee, Großwesir als Nachfolger von Techfik Pascha werde; er hat jedoch abgelehnt, obwohl er die Zusicherung erhielt, daß eine Mehrheit des türkischen Parlaments ihn mit Vergnügen unterstützen würde. Doch machte er kein Hehl daraus, daß er das Amt gerne übernommen haben würde, wenn es ihm unter anderen Umständen angeboten worden wäre; aber als Heeresbefehlshaber, sagte er, könne er dasselbe derzeit nicht annehmen.

Schefket Pascha ist ein Araber, aus Bagdad gebürtig. Er hat 11 Jahre in Europa gelebt und seine militärische Ausbildung in Deutschland erhalten.

Die Stadt kehrt nach und nach zu normalen Verhältnissen zurück. Es herrscht überall beste Ordnung.

Berlin, 26. April. Der Korrespondent des „Berliner Lokalanzeiger" in Konstantinopel meldet, man werde Abdul Hamid doch gestatten auf dem Thron zu bleiben, — aber nur unter der Bedingung, daß er Garantien gegen den Rückfall in den Absolutismus gebe und auf folgende Forderungen eingehe: Die Mauern des Sultanspalasts schleifen zu lassen, desgleichen die Kaserne am Sultanspalast, wo etwa 20,000 Mann unter dem unmittelbaren Befehl des Sultans einquartiert waren; künftig soll nur eine Palastwache von 100 Mann gehalten, — und diese soll täglich gewechselt und bald aus diesen, bald aus jenen Regimentern der Garnison entnommen werden, so daß der Sultan sie nicht bestechen kann; der Sultan soll aus seinem Privatvermögen die ganzen Kosten der Expedition von Saloniki bestreiten — und außerdem der Nation eine Gabe von 250 Millionen Dollars machen, — als Grundlage für die finanzielle Wiedergeburt des Reiches.

Der, in Berlin bekannte Enver Pascha, einer der militärischen Führer der Verfassungsparteiler, sagte zu dem obigen Korrespondenten:

„Die Befriedigung über unseren Sieg wird getrübt durch den Verlust, welchen wir erlitten haben. Etwa 100 Mann sind auf unserer Seite gefallen, darunter 8 Offiziere. Nach einem stundenlangen Kampf haben wir aber das lang ersehnte Ziel erreicht. Die Yildiz-Garnison übergab ihre Waffen freiwillig. Wir haben uns entschlossen, diese Truppen auf ihren Posten zu belassen, da sie jetzt vollkommen harmlos sind. Es wird keine weiteren Ruhestörungen geben, da wir jetzt Herren der Lage sind."

Konstantinopel, 26. April. Heute Nachmittag sind 5 Mann, welche kriegsgerichtlich zum Tode verurtheilt worden waren, erschossen worden. Sie werden nicht die Einzigen sein; doch werden nur die am schwersten Kompromittirten hingerichtet werden.

Die parlamentarischen Führer haben sich entschlossen, so vorzugehen, als ob gar keine Unterbrechung des parlamentarischen Systems stattgefunden hätte.

Im Justizpalast fand heute Nachmittag wieder eine öffentliche Sitzung des Parlaments statt.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 26. April. Die überraschenden Ereignisse in Konstantinopel nehmen die öffentliche Aufmerksamkeit in hervorragendem Maße in Anspruch. Es ist eine bemerkenswerthe Thatsache, daß die Sympathien durchweg auf Seiten der Jungtürken sind, von denen zugleich zuversichtlich erwartet wird, daß sie sich den Anforderungen der kritischen Lage gewachsen zeigen werden. Eine baldige Beruhigung wird gewünscht und erhofft.

Wie groß das Vertrauen zu den Jungtürken ist, daß sie Ordnung in das herrschende Chaos bringen und in absehbarer Zeit feste Verhältnisse schaffen werden, erhellt am besten aus der Haltung der hiesigen Börse, welche auf die Kunde von der neuesten Wendung der Dinge am Goldenen Horn ihre Festigkeit behauptete und keinerlei Schwankung aufkommen ließ.

Zwei Söhne des abgetretenen Großwesirs Tewfik Pascha, des ehemaligen türkischen Botschafters in Berlin, welche hier erzogen sind, treten als Leutnants in das 2. Garde-Dragonerregiment ein. Der ältere von ihnen ist Rittmeister in der türkischen Gardekavallerie.

Washington, D. C., 26. April. Die armirten amerikanischen Kreuzerboote „Montana" und „North Carolina", welche hastig von Guantanamo, Kuba, nach Alexandretta, Kleinasien, fahren, um Amerikaner an den Schauplätzen der dortigen Metzeleien zu beschützen, befanden sich, drahtlosen Botschaften zufolge, gestern Nacht etwa 520 Meilen südlich von den Bermuda-Inseln.

Bei jenen Metzeleien im Bezirk Adana allein sollen zwischen 25,000 und 30,000 Menschen getödtet worden sein! Doch werden neuerdings keine Auftritte dieser Art mehr von irgendwoher gemeldet.

Mindestens 37 Todte

Durch das jüngste Erdbeben in Portugal!

Lissabon, Portugal, 26. April. Das erwähnte Erdbeben war verhängnißvoller, als erst gemeldet. Die Orte Samosa und Santo Esteven sind fast vollständig zerstört, und es sind mindestens 37 Personen umgekommen, und 100 verletzt worden.

Etwa 4000 Personen sind obdachlos und ohne Nahrung.

Schlechte deutsche Ernteaussichten.

Berlin, 26. April. Der amtliche Bericht über den Stand der Feldfrüchte im deutschen Reich, bis zum 15. April gehend, zeigt Weizen und Roggen in bedeutend schlechterem Zustande, als im selben Zeitraum des Vorjahres.

Der trockene letzte Herbst und der strenge Winter werden als Ursachen hierfür angegeben. Aber man erwartet, daß das neuerliche wärmere Wetter, mit genügendem Regenfall, immerhin noch einige Besserung bringt.

Hielten eine Mordherberge.

St. Petersburg, Rußland, 26. Apr. In dem Dorfe Kuschino, 30 Meilen von St. Petersburg, wurde eine ganze Bande weiblicher Gurgelabschneider in Haft genommen. Die Hauptschuldigen sind eine Mutter und ihre zwei Töchter. Sie hielten eine Herberge, und mit Unterstützung anderer Frauenzimmer des Dorfes ermordeten sie Reisende, welche dort über Nacht blieben, entstellten die Leichen bis zur Unkenntlichkeit und warfen sie in einen Strom, welcher an der Herberge vorbeifließt.

Noch drei Gesetzgeber verhaftet.

Tokio, Japan, 26. April. Wieder sind 3 Abgeordnete des japanischen Landtages in Verbindung mit dem mehrerwähnten Zucker-Bestechungsskandal verhaftet worden. Es schwebt jetzt eine Untersuchung gegen eine ganze Anzahl großer Gesellschaften, und mehrere Häupter dieser dürften bald in Haft genommen werden. Premierminister Katsura sagt, er sei entschlossen, die geschäftliche Atmosphäre des Reiches zu säubern.

Weitere Erfolge Wright's.

Rom, 26. April. Wilbur Wright, der bekannte amerikanische Luftschiffer, machte heute verschiedene erfolgreiche Fahrten mit seiner Gleitsflugmaschine ohne Hilfe eines Krahnen oder einer Laufschiene. Er bewegte den Aeroplan erst über das Gras, und am Ende einer Strecke von 150 Yards, nachdem die Maschine genügenden Antrieb hatte, hob sie sich in die Lüfte.

Hamburger Dampfer strandet.

Hongkong, 26. April. Der Dampfer „Scandia" von der Hamburg-Amerikalinie, am 11. März von Hamburg nach Schanghai abgefahren, ist in der Nähe von Hongkong gestrandet. Es wurde Beistand gesandt.

Inland.

Elektrische Hinrichtung.

Auburn, N. Y., 26. April. Pach Hill wurde heute früh um 6:13 Uhr im Staatsgefängniß mittels Elektrizität hingerichtet. Die Hinrichtung vollzog sich ungewöhnlich rasch; der Strom wurde zweimal angedreht, aber nach der Ansicht der Aerzte war der Tod ein augenblicklicher.

Hill, der sich bis dahin eines guten Rufes erfreut hatte, war der Letzte seiner Familie; er wurde wegen Ermordung seines 18jährigen Bäschens Cloe Hencod (bei Cuba, im County Alleganv, 18. März 1908) zum Tode verurtheilt, und der Appellhof bestätigte das Urtheil. Er hatte die That im Rausch mit einem Revolver verübt. Die Familie seines Opfers verzieh ihm, und er ging ruhig in den Tod, unter geistlichem Beistand des Gefängnißkaplans Rev. Cordello Herrick.

Vom Kongreß.

Washington, D. C., 26. Aug. Der Senat setzte heute die Erörterung der Aldrich-Payne'schen Zollvorlage fort, und Bailey von Texas war der Hauptredner. Er erörterte besonders die Einkommensteuerfrage und suchte darzuthun, daß die aufgestellten Zölle nicht Einnahmen genug für den Betrieb der Regierung liefern würden.

Der Finanzausschuß des Senats berichtete noch eine Reihe neuer Zusätze zur Zollvorlage ein. Die übersprungenen Paragraphen der Vorlage werden Erörterung erfahren, sobald die Gelegenheit dazu kommt.

Morgen berichtet der Finanzausschuß noch mehr Zusätze.

Das Abgeordnetenhaus hat sich noch immer mit dem Streit über die Zensusvorlage zu plagen.

Overman von Nordkarolina brachte im Senat einen Zusatz zur Zollvorlage ein, wonach jedem Einwanderer eine Kopfsteuer von $12 auferlegt wird. Er hielt eine Rede darüber.

Grubenleute und Grubenbesitzer.

Scranton, Pa., 26. April. Die drei Gewerkschaftsvorstände der Hartkohledistrikte von Pennsylvanien erörterten heute in vierstündiger Geheimsitzung den Vorschlag der Grubenbesitzer, daß das alte Abkommen einfach wieder erneuert werde. Fünf, von Arbeiterführern beantragte Zusätze wurden erwogen.

Man kennt das Ergebniß noch nicht, erwartet jedoch als wahrscheinlich, daß gegen Ende der Woche ein Abkommen mit den Grubenbesitzern zu Philadelphia unterzeichnet werden wird.

Die „Getränkefrage".

Indianapolis, 26. April. Acht Counties des Staates Indiana halten diese Woche wieder Lokaloptionswahlen ab. Heute wurde in den Counties Jackson und White gestimmt. Die Wahlkampagnie in diesen und anderen Counties war eine sehr bittere. Im County Delaware hat sie alle Geschäfte gelähmt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Chicago von Havre.
An Nantucket, Mass., vorbei: Prinz Friedrich Wilhelm, von Bremen nach New York.
Baltimore: Breslau von Bremen.
Gibraltar: Batavia, von New York nach Neapel und Genua.
Christiansand: Oskar II., von New York nach Kopenhagen.
Liverpool: Winifredian von Boston; Virginian von Kanada.
Glasgow: Columbia von New York.
Dover: Kroonland, von New York nach Antwerpen.
London: Minnehaha von New York.
Plymouth: Kronprinzessin Zäzilie, von New York nach Bremen; Cleveland, von New York nach Hamburg.
An Siasconset, Mass., vorbei: Vaderland, von Antwerpen nach New York. (Dienstag Vormittag gegen 8 Uhr am Dock erwartet.)
An Sable Island vorbei: Kaiser Wilhelm II., von Bremen nach New York. (Dienstag Abend gegen 8 Uhr am Dock erwartet.)
Genua: Königin Luise von New York.

Abgegangen:

Triest: Virginia nach New York.
Neapel: Liguria nach New York.
Genua: Montevideo nach New York.
Am Lizard vorbei: Mauretania, von Liverpool nach New York; Siberian, von Liverpool nach Philadelphia, über Kanada; Philadelphia, von Southampton nach New York; Laurentian, von Glasgow nach Boston; La Lorraine und La Gascogne, von Havre nach New York; Zeeland, von Antwerpen nach New York; Minnetonka, von London nach New York.
Southampton: Blücher, von Hamburg nach New York. (Mit der Sängerin Schumann-Heinck.)

Lokalbericht.

Geht ihn nichts an.

Aus Washington wird heute telegraphisch gemeldet, das Bundes-Obergericht habe den Chicagoer Bürger Thomas mit seiner Klage gegen die Südseite-Hochbahngesellschaft abgewiesen. Thomas bestritt genannter Gesellschaft das Recht, Land zum Ausbau ihrer Anlage auf dem Wege des Enteignungsverfahrens zu erwerben, weil sie den betr. Ausbau nicht innerhalb der ihr in ihrem Freibriefe gesetzten Frist ausgeführt hatte. Der Gerichtshof stellt nun fest, daß nur der Staat oder die Stadt befugt gewesen sein würde, gegen die Ueberschreitung der Frist Einsprache zu erheben.

Kanalisirung wird fortgesetzt.

Die Kanalisirungsarbeiten in der Gegend von Gage Park werden fortgesetzt. Das Staats-Obergericht hatte ursprünglich gegen den Bau der Kanäle entschieden, weil diese an einer Stelle Land durchkreuzen sollten, das nicht städtisches Eigenthum war. Nun hat inzwischen die staatliche Kanalkommission das fragliche Land an die Stadt abgetreten, und deshalb hat der Gerichtshof seinen gegenstandslos gewordenen Einwand zurückgezogen.

Andrang der Steuerzahler.

Auf 15,000 schätzt man die Zahl der Grundbesitzer, welche heute im County-Schatzamte ihre Steuern auf Liegenschaften bezahlt haben. Am nächsten Montag tritt der Strafzuschlag ein, und daher erwartet man in dieser Woche anhaltend einen starken Andrang der Säumigen. Am Samstag wird das Countyschatzamt bis 3½ Uhr Nachmittags offen bleiben.

Der Verletzung erlegen.

Der an der West Madison und Green Straße am Sonntag von einem Wagen der Fortune-Brauerei überfahrene sechsjährige Fred O'Neill, 105 Peoria Str., ist gestern im Countyhospital gestorben. Der Bierfahrer, P. W. McConnell, ist in Untersuchungshaft.

Ein Grabscher-Ring.

Wayman hat Beweise gegen Politiker, die Lasterhöhlen kontroliren.

Widerhaariger Zeuge.

Er hat Veranlassung zum Vorgehen gegen eine weitere städtische Verwaltungsabtheilung geliefert, leidet aber an plötzlicher Gedächtnißschwäche.

Beweise für das Vorhandensein eines ganz wunderbar organisirten Rings von politischen Grabschern, welche die Lasterhöhlen in der 1. und 2. Ward kontroliren, besonders in der 22. Str.-Levee, wurden heute Staatsanwalt John E. W. Wayman vorgelegt. Sie werden dazu benutzt werden, um die angeblich im Rathhause herrschende Korruption zu enthüllen. Durch die Beweise, die dem Staatsanwalt vorliegen, werden einige bekannte demokratische Aldermen, einige republikanische Aldermen, ein sehr hoch gestellter Polizeibeamter und ein Ring von Schankwirthen betroffen, welche die Eckwirthschaften der Levee kontroliren, die als die einträglichsten gelten. Staatsanwalt Wayman erklärt nachdrücklich, daß er mit dieser Untersuchung der Verhältnisse in der Levee und seinem Vorgehen gegen den Grabscher-Ring, der die Lasterhöhlen kontrolirt, nicht etwa den Reformer spielen will, sondern daß er der Ausbeutung dieser unglücklichen Frauen, die von habgierigen Politikern ausgesogen werden, ein Ende machen will. Wenn die Sache der Grandjury vorgelegt wird, werden die Besitzer und Besitzerinnen der Lasterhöhlen nebst den Insassinnen als Zeugen vorgeladen und gegen das Versprechen der Straflosigkeit gezwungen werden, die Geheimnisse der Organisation zu enthüllen. Sollten sie sich weigern, anzugeben, an wen sie Schweige- und Schutzgelder gezahlt haben, so werden sie selbst und die Besitzer der Häuser, in denen sie ihr Gewerbe betreiben, in der schärfsten Weise strafrechtlich verfolgt werden.

Die Beweise, welche der Staatsanwaltschaft zugegangen sind, lassen erkennen, daß der Ring für die Ausbeutung des Lasters in seinem eigenen Nutzen ein äußerst kunstvolles System ausgeklügelt hat. Die Ausbeutung ist nicht durch Privatpersonen erfolgt, sondern zu diesem Zwecke wurden Gesellschaften gegründet, an denen die Mitglieder des Rings betheiligt waren. Diese Gesellschaften verkauften an die unglückseligen Insassinnen der Lasterhöhlen alle Getränke, alle Kleidungsstücke und andere zum Leben nothwendigen Artikel, natürlich zu übertrieben hohen Preisen. In der gleichen Weise waren die Gesellschaften an den Eckwirthschaften interessirt, welche das beste Geschäft im Levee-Bezirk machen.

Die Beträge, welche von den verschiedenen Lasterhöhlen, Wirthschaften, sogenannten Hotels und anderen Lokalen gezahlt wurden, denen Polizeischutz gewährt wird, schwanken zwischen $100 und $500 die Woche. Die Erträgnisse werden angeblich jede Woche vertheilt, sobald sie kollektirt worden sind. Dies Eintreiben der Gelder besorgt ein Inhaber einer Lasterhöhle, der mehrere dieser Lokale kontrolirt. Er beschäftigt angeblich ein halbes Dutzend Agenten. Eine der Vorschriften, welche der Ring streng durchführt, ist angeblich, daß keine Insassin eines verrufenen Hauses das Lokal, in dem sie untergebracht ist, verlassen darf, ehe sie nicht vom Geschäftsführer eine Quittung darüber erhalten hat, daß sie allen ihren Verpflichtungen nachgekommen ist. Das Hauptquartier des Rings befindet sich angeblich in einer Wirthschaft an der 21. Str. nahe der Dearborn Str., in der die Geschäfte des Rings abgewickelt werden.

Wie Staatsanwalt Wayman mitgetheilt worden ist, wird jede Wirthschaft und jede Lasterhöhle in dem Bezirk zwischen Wabash Ave., Armour Ave., 19. und 22. Straße von dem Ring kontrolirt und muß für Polizeischutz zahlen.

Seit mehreren Tagen hat der Staatsanwalt seine Geheimpolizisten in dem Bezirk herumschnüffeln lassen, denen naturgemäß alle möglichen Hindernisse in den Weg gelegt worden sind. Zwei Agenten des Rings, die jüngst entlassen worden sind, haben angeblich die ersten Mittheilungen über das Treiben geliefert und werden als Zeugen vor die Grandjury geladen werden.

Vor die Grandjury geladen.

Am Samstag schon hat die Staatsanwaltschaft den Großgeschworenen auch den Chefclerk O'Connor von der Behörde für die Prüfung von Maschinisten vorgeführt, der allerlei Fragen über die Geschäftsmethoden dieser Behörde hat beantworten müssen. Heute nun ergingen Zwangsvorladungen an sämmtliche Mitglieder und Angestellte der Behörde. Die Mitglieder der Behörde sind: Frank K. Rittenhouse, Präsident, L. J. Griffin, Sekretär, und John Jenkins, Beisitzer; die Angestellten, außer O'Connor, sind die Inspektoren Henry McMahon und Daniel Holland. Jenkins wurde von dem Boten der Grandjury nicht angetroffen, die anderen Genannten leisteten der Vorladung Folge. — Sache dieser Prüfungsbehörde ist es, Bewerber um Maschinistenlizensen auf ihre Befähigung zu prüfen. Die Maschinistenlizens kostet $2.

Ein widerwilliger Zeuge.

Den Enthüllungen über die Prüfungsbehörde für „Plumber", die zu Anklagen gegen zwei Mitglieder dieser Behörde wegen Erpressung und Annahme von Bestechungssummen geführt haben, werden im Laufe des Nachmittags Enthüllungen über eine weitere städtische Verwaltungsabtheilung folgen, die noch größeres Aufsehen erregen werden. Staatsanwalt Wayman ist im Besitze von Aussagen gegen die Angestellten dieser Abtheilung und hat den Hauptzeugen, der die ursprünglichen Angaben gemacht hat, in seinem Gewahrsam. Der Zeuge war heute Mittag plötzlich schweigsam geworden und behauptete, er habe die Einzelheiten, die er bereits früher dritten Personen mitgetheilt hat, vergessen. Staatsanwalt Wayman wird kurzen Prozeß mit ihm machen und hofft, sein Gedächtniß etwas auffrischen zu können, und sei es durch Androhung einer halbjährlichen Gefängnißstrafe wegen Mißachtung des Gerichtes.

In Freiheit gesetzt.

Wurden auf Staatskosten nach Chicago zurückgebracht.

Auf Grund der Entscheidung des Bundesobergerichts, dergemäß der Paragraph des Strafgesetzes, der das Beherbergen von Ausländerinnen für unmoralische Zwecke verbietet, verfassungswidrig ist, wurden die hier kürzlich zu je anderthalb Jahren Zuchthaus verurtheilten South Chicagoer Bordellwirthe Joseph Keller und Louis Ullman aus dem Bundeszuchthaus zu Fort Leavenworth, Kansas, entlassen und auf Staatskosten nach Chicago zurückbefördert. Hier stellten sie Bürgschaft für ihr Erscheinen am 28. April vor Richter Landis, der dann auf Grund der oben angeführten Entscheidung die noch gegen sie schwebenden Anklagen niederschlagen wird.

Joseph Ochsner, der wegen Beherbergung einer gewissen Marie Schuhkraft zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde, ist auf Grund eines zu seinen Gunsten anhängig gemachten Habeascorpus-Verfahrens gleichfalls aus dem Zuchthause entlassen und nach Chicago zurückgebracht worden. Es verlautet aber, daß die Beamten des Bundesgeheimdienstes ihn wieder zu verhaften beabsichtigen. Er soll jetzt angeblich unter der Anklage belangt werden, die Schuhkraft zu unsittlichen Zwecken ins Land gebracht zu haben.

Richberg muß gehen.

Langjähriger Anwalt wird angeblich durch Marquis Eaton ersetzt werden.

Aus guter Quelle verlautet, daß John C. Richberg, seit acht Jahren der Rechtsberather der städtischen Schatzmeister und einer der besten Kenner der verwickelten Steuergesetze des Staates Illinois, den Laufpaß erhalten und durch Marquis Eaton ersetzt werden wird. Der jüngste Zusammenstoß zwischen Anwalt Richberg und Stadtkämmerer W. H. Wilson, aus dem der Anwalt siegreich hervorgegangen ist, wird angeblich die Veranlassung zu dem Wechsel geben. Richberg war es, der Stadtschatzmeister John E. Traeger rieth, den Straßenbahnfonds in der Höhe von nahezu zwei Millionen, der aus dem Antheil der Stadt an den Einkünften der Straßenbahnen gebildet wird, nicht anrühren zu lassen, als Stadtkämmerer Wilson $50,000 aus dem Fonds für Deckung von Ausgaben des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen verwenden wollte. Marquis Eaton, der angeblich zum Nachfolger Richbergs ausersehen ist, ist Präsident des Hamilton-Klubs und war Kampagneleiter des neuen Stadtschatzmeisters Isaak N. Powell.

Es brennt!

Kansas City, Mo., 26. April. Um 2 Uhr Morgens brach im Ridge-Gebäude, einem siebenstöckigen Bau im Herzen des Geschäftsdistriktes, Feuer aus, das sich, von einem steifen Winde begünstigt, rasch weiterverbreitete. Bald war auch die „National Bank of Commerce" nebst anderen großen Gebäuden bedroht.

Kansas City, Mo., 26. April. Die erwähnte Feuersbrunst im Herzen des Geschäftsdistrikts der Stadt wurde gelöscht, nachdem sie einen Schaden von etwa $200,000 verursacht hatte.

Das Ridgegebäude wurde vollständig zerstört, aber die Nachbarbauten wurden nur in bedeutenden Beträgen beschädigt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Stärkere Bewölkung, wärmer, Regenschauer spät heute Abend; morgen theilweise bewölkt und kühler; lebhafter Südwind heute Abend, morgen nach Nordwesten umschlagend.
Illinois und Indiana: Regenschauer spät heute Abend oder Dienstag; wärmer heute Abend, kühler morgen Nachmittag.
Nieder-Michigan: Regenschauer spät heute Abend und Dienstag; wärmer heute Abend, kühler im nördlichen und westlichen Theile am Dienstag.
Wiskonsin: Regenschauer heute Abend, wärmer im östlichen, kühler im westlichen Theil; Dienstag klar und kühler.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 40 Grad, Nachts 12 Uhr 39 Grad, Morgens 6 Uhr 40 Grad, Mittags 12 Uhr 51 Grad.

Aus dem Stadtgericht.

Geständige Ladendiebin zu drei Tagen Strafhaft verurtheilt.

Vor dem Stadtrichter Blake bekannte sich heute die 27jährige Haarkräuslerin Jeanette Ackermann des Ladendiebstahls schuldig. Sie hatte sich, ihren Angaben gemäß, mit der in einem 5 Cent-Theater beschäftigten Sängerin Nellie La Rue nach dem Boston Store begeben. Dort stibitzte, so behauptet sie, ihre Begleiterin drei Hutfedern, schob ihr die Beute zu und verkrümelte sich. Fünf Minuten später habe man sie, die Angeklagte, verhaftet.

Der Richter erklärte ihr, daß er, obgleich überzeugt davon, daß sie noch nicht vorbestraft sei, sie dennoch mit fünf Tagen Strafhaft belegen und um einen Dollar strafen werde. Die Strafhaft werde ihr hoffentlich als Warnung dienen. Er sei der Ansicht, daß Diebstahl stets mit Gefängniß oder Arbeitshaus geahndet werden sollte. Ein junges Mädchen, das des ersten Diebstahls wegen in der Bridewell gebrummt habe, werde sich davor hüten, rückfällig zu werden und vielleicht ihre Tage im Zuchthause zu beschließen. Schließlich erniedrigte er aber das Strafmaß aber doch auf drei Tage.

Machten lange Finger.

Die 16jährige Rose Wendt, Nr. 348 W. North Ave., und die 18jährige Edith McNeill, Nr. 4608 Wentworth Ave., wurden heute dem Stadtrichter Blake unter der Anklage vorgeführt, Beatrice Goldberg in einem Allerhandladen um einen Check über $6 bestohlen und auch versucht zu haben, eine Dame um ihre Börse zu erleichtern. Die Wendt wurde dem Jugendgericht überwiesen, das Verhör der McNeill aber auf den 30. April verschoben. Die beiden Mädchen haben angeblich ein Geständniß abgelegt und vier Genossinnen belastet. Auf diese fahndet die Polizei.

Hornbergers Tod.

Frau Lucille Chambers schildert die Rauferei und deren blutiges Ende.

Die Ermordung von Henry Hornberger, 6436 Jackson Ave., einem Angestellten des Chicago Studio of Art, 45 Randolph Str., durch die 21jährige Stella Stout, wurde heute von deren Schwester, Frau Lucille Chambers, in der Verhandlung vor Stadtrichter Girten geschildert. Die Leichenschau-Geschworenen hatten das Mädchen freigesprochen, die Wittwe Hornbergers hatte es aber unter neuer Anklage wieder verhaften lassen. Frau Hornberger und ihre Schwester, Frau A. E. Schuster, wohnten der heutigen Verhandlung bei.

Frau Chambers zufolge hatte Hornberger an sie in ihrer und ihrer Schwester Wohnung, 778 W. Adams Str., am 6. Dezember letzten Jahres ein vergrößertes Bild abgeliefert, die Annahme war, weil die Arbeit schlecht besorgt worden sein soll, verweigert worden, und es kam im Korridor der Wohnung zwischen der Zeugin und Hornberger zu einem Kampfe. Hornberger soll Frau Chambers niedergeschlagen haben. Schließlich soll Frl. Stout, welche fünf Fuß von den Beiden entfernt war, geschossen haben, was Frau Chambers aber nicht gesehen haben will. Hornberger packte nun das Bild und ging auf seinen Wagen vor dem Hause zu, kehrte sich dann um und warf das Bild angeblich nach der Zeugin. Dann wankte er in das Haus zurück und sank im Korridor todt nieder. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt werden.

Vor der Disziplinarbehörde.

Wegen unbefugten Eindringens in die Wohnung der Familie Nash, 2902 Calumet Ave., und Bedrohung der Insassen wird die Disziplinarbehörde den Polizisten John C. Warren zur Rechenschaft ziehen.

Schutzmann John A. Buckley wird zu erklären versuchen müssen, wie er neulich in der Bezirkswache in Lawndale bei der Durchsuchung seines Arrestanten Joseph Jankowsky einen Revolver hat übersehen können. Mit diesem Schießeisen hat der Jankowsky sich nachher in seiner Zelle getödtet.

Wegen Mißhandlung des Thomas Murphy, Nr. 18 Loomis Str., wird sich vor der Disziplinarbehörde der Schutzmann Dennis Condon, von der Bezirkswache an der Desplaines Straße, zu verantworten haben. Condon soll am 7. April, im Rausch, den Murphy ohne alle Ursache auf der Straße angegriffen und so übel zugerichtet haben, daß der Mann noch jetzt im Hospital liegt.

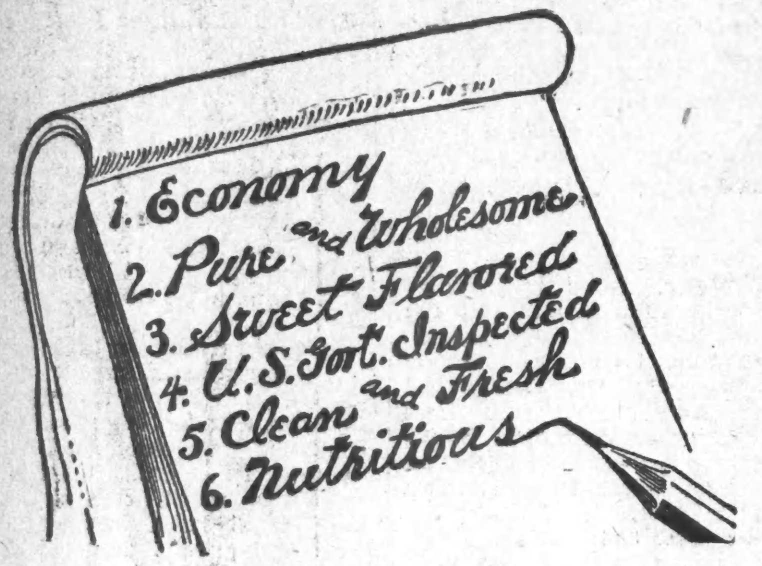
Condon bestreitet übrigens, daß er bezecht gewesen. Er sagt, Murphy und einige andere Kerle hätten Radau auf der Straße gemacht. Als er ihnen das untersagt, hätten sie ihn thätlich angegriffen. Er hätte sich seiner Haut gewehrt, und dabei sei der Murphy zu Schaden gekommen.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 353 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost."

Swift's Premium Butterine

Empfiehlt sich selbst nach einem Versuch. Die sechs guten Eigenschaften die hier gezeigt sind werden zu sechzig ehe Ihr Swift's Premium Butterine ein Jahr gebraucht habt.



Bestellt in ein=Pfund Kartons bei Eurem Händler.

Swift & Company, U. S. A.

Die Erbschaft.

Roman von Adeline Henke.

(14. Fortsetzung.)

„Auf diese Weise kommen wir nie zu der Erbschaft", sagte Lotte schließlich achselzuckend und faßte einen Entschluß. Dem Doktor Hans Bauer konnte man wegen dieses lächerlichen Hindernisses nicht auch noch kommen, aber wofür hatte man denn seine juristischen Auseinandersetzungen angehört und seine verschiedenen Gesuche stets aufmerksam und mehrere Male durchgelesen? Doch nur, um in dergleichen Dingen allmählich auch einige Sachkenntniß zu erhalten — wer weiß auch, ob im späteren Leben solche Sachkenntniß nicht manchmal von einem erwartet wurde! Und Lotte Arnold holte sich einen Aktenbogen heran und schrieb in der dem Rechtsanwalt Bauer abgelernten vorschriftsmäßigen Form kühn ihr Gesuch an das Amtsgericht, anstatt ihrer wegen Nervosität dessen nicht fähigen Mutter sie selber zu Protokoll zu vernehmen.

Und siehe da, das verständige Amtsgericht hatte nichts gegen den Personenwechsel einzuwenden. Prompt folgte die gleiche Zuschrift wie vordem nun an Mama Arnolds Zweitälteste adressirt; ihres Erfolges stolz und froh, stieg sie zur festgesetzten Stunde die breite Treppe im Gerichtsgebäude hinan und klopfte an die Thür des Zimmers Nummer Soundso. Ein junger Schreiber empfing sie, prüfte ohne Uebereilung das sie legitimirende amtliche Schreiben und ließ sie mit dem Bedeuten: „Der Herr Assessor wird gleich da sein" allein in dem Raum.

Der Herr Assessor ließ sich jedoch Zeit, und Lotte, der zumuthe war wie einem jungen Rennpferd vor der letzten zu überspringenden Hürde, pochte schon ungeduldig mit der Fußspitze auf den Boden, als er endlich erschien: ein bereits, mittelalterlicher Herr mit gelblichem Teint und einer bis zum Nacken reichenden Glatze, der in nichts auch nur die geringste Aehnlichkeit mit dem Rechtsanwalt Bauer besaß.

„Sie können sich setzen", bemerkte er mürrisch, tunkte eine Feder tief in sein Tintenfaß, legte sie bedächtig wieder nieder und sah Lotte durchbohrend an. „Sie sind die zweite Tochter der Registratorwittwe Arnold und wollen die erforderlichen Angaben wegen des beantragten Erbscheins machen?"

„Ja", erklärte Mama Arnolds Zweitälteste bescheiden.

„Gut." Der amtliche Blick wurde noch durchbohrender. „Ich mache Sie jedoch vorher darauf aufmerksam, daß Sie alle Ihre Angaben eidesstattlich geben, und warne Sie nachdrücklich vor wissentlich falschen Angaben.

„Ich weiß es", versicherte Lotte mit abermaliger Bescheidenheit und fragte sich innerlich mit ketzerischer Neugier. was für falsche Angaben sich über Mama Arnold und ihre drei Mädel wohl eigentlich machen ließen.

Der Herr Assessor zeigte sich jedoch einigermaßen befriedigt; seine Feder neuerdings eintunkend, setzte er sich nunmehr zur Protokollniedrschrift zurecht, so daß Lotte die Glatze in ihrer ganzen Stattlichkeit übersehen konnte, und begann sein Verhör über die Arnold'schen Familienverhältnisse u. =daten, die er bedächtig zu Papier brachte, worauf er das ganze Werk nach der Vollendung seiner ehrfurchtsvoll lauschenden Hörerin mit Betonung vorlas und sie nach Bestätigung der Richtigkeit ihren Namen darunter schreiben ließ. „Und nun haben Sie die erforderlichen Beweisurkunden einzusenden", erklärte er streng.

Dies kritsche Wort war nichts Neues mehr für Lotte Arnold, und auf das Ersuchen war sie vorbereitet; Bleistift und ein Zettelchen hervorziehend, erkundigte sie sich, welche Scheine das sein müßten.

Der Herr Assessor hob mißbilligend die Braunen hoch; er schien diese Frage für eine ungebührliche Inanspruchnahme seiner Amtszeit zu betrachten, ließ sich indessen zu der verlangten Aufzählung herbei, gewissenhaft notirte Lotte sich das Nöthige und wollte ihr Zettelchen einstecken. Da traf sie jedoch wiedr der durchbohrende Amtsblick. „Haben Ihre Eltern etwa noch Kinder gehabt, die verstorben sind?"

„Ja, Zwillinge sind gestorben, als sie noch ganz klein waren", bestätigte sie, nichts Böses ahnend.

„Dann müsen Sie auch deren Todtenscheine beschaffen."

„Was?! Aber das ist doch schon lange her — ich weiß nicht einmal mehr, wann es war — und es war in einem ganz abgelegenen Dorf", wendete sie ein.

„Das ist einerlei", belehrte der Protokollmann kühl.

Doch Lotte, deren sparsamer Sinn sich über diese zwei auch noch zu bezahlenden und ihrer Meinung nach doch völlig zwecklosen Scheine empörte, gedachte ihrer Erfahrungen mit Hans Bauer und meinte, Aehnliches hier ebenfalls versuchen zu können. „Geht es denn nicht vielleicht auch so?" fragte sie und lachte den Herrn Assessor freundlich an.

Aber der schien das für einen schweren Fall von Beamtenbestechung zu halten und wurde wüthend. „Sie haben die Scheine zu beschaffen!" schrie er grob. „Und zeigen Sie mal her!" Damit nahm er sehr unsanft den Zettel aus ihrer Hand. „Da haben Sie nur ten Trauschein Ihrer Mutter notirt, deren Geburtsschein müssen Sie aber auch beibringen!"

„Was?!" Die Grobheit und neue Anforderung brachten miteinander nun auch Lotte in Hitze. „Wenn meine Mutter getraut ist, kann das Amtsgericht sich doch eigentlich selber sagen, daß sie auch geboren sein muß", entgegnete sie mit schnippischer Logik.

Des Herrn Assessors Glatze lief roth an ob solcher Dreistigkeit, aber die Logik schien ihm doch einzuleuchten. Er ließ es bei der Rückgabe des Zettels und einem mürrisch gebrummten: „Schließlich mag der Trauschein genügen" bewenden. Dagegen trug er nach anderem Verlangen. „Bei Einsendung der Scheine haben Sie den Betrag der Erbschaft anzugeben — wegen Berechnung der amtlichen Stempelkosten."

„Stempel kostet das auch?" entsetzte sich Lotte.

„Glauben Sie, man ist nur so für die Privatangelegenheiten des Publikums da?" versetzte den Herr Assessor von der ganzen Höhe seiner Beamtenwürde herab. „Und hüten Sie sich, die Erbschaftssumme etwa zu niedrig anzugeben!" warnte er mit seinem allergrimmigsten, allerdurchbohrendsten Blick, als hätte er Lottes geheimsten Gedanken gelesen. „Solche Hinterziehung wird vom Gesetz nachdrücklich bestraft!"

Unter dem niederschmetternden Eindruck dieser Strafandrohung durfte sie jetzt endlich abziehen.

Nun ging es, wie es schon einmal gegangen war: Scheine um Scheine kamen ins Haus, und eine Reihe Markstücke und Portogroschen rollten von dannen; auf dem Unkostenkonto der Erbschaft ward ihnen wehmüthig ein Denkmal gesetzt. Und eines Tages ward der ganze theuer erworbene Papierkram zusammen in eins der bewußten großen Kuverte gepackt und dem hiesigen Amtsgericht mit einem kurzen ergebenen Begleitschreiben eingereicht. Der Betrag der Erbschaft aber war in diesem ergebenen Bgleitschreiben nicht erwähnt trotz der gegentheiligen strengen Mahnung des Herrn Assessors. Lotte Arnold fand die ihnen bis jetzt noch so hartnäckig vorenthaltene Erbschaft einstweilen hinreichend hoch bezahlt mit den vielen auf dem Unkostenkonto gebuchten Markstücken, mit ihrem eingebüßten und bitter vermißten Arbeitsverdienst, und manchem anderen, was ungebucht ebenfalls auf dieses Konto gehörte und seine dunkeln Schatten über das einst so helle Heim und Miteinanderleben von Mama Arnold und ihren drei Mädeln warf. So wie es ihr gelungen war, dem gestrengen Herrn Assessor eine der Urkunden abzuhandeln, gedachte sie auf andere schlaue Weise vielleicht auch um die sie empörenden Stempelkosten oder wenigstens einen Theil derselben herumzukommen. Nur erst den begehrten Erbschein als kostbaren Schlüssel zu den so lange und mühselig erstrittenen Schätzen der seligen Wittwe des seligen Johann Kasimir sicher in der Hand haben! Das weitere würde sich dan schon späterhin finden.

Aber in ihrem unkundigen Optimismus hatte sie nicht mit der vorsorgenden Weisheit des Amtsgerichts gerechnet. Als das mit heißer Ungeduld herbeigesehnte große gelbe Kurvert endlich eintraf, war's nicht das werthvolle Dokument, was aus ihm zum Vorschein kam, sondern ein sehr bestimmt abgefaßtes Amtsschreiben, nach dessen Lektüre Lotte ganz blaß und verstört die anderen ansah. „Den Erbschaftsbetrag wollen sie wissen. Der Schein wird uns nicht eher eingehändigt, als bis wir die Stempelkosten bezahlen! Und die werden nach der Höhe des Betrages berechnet und machen bei den Hundertachtzigtausend vielleicht ein paar Hunderte oder gar auch Tausende aus!" Mama Arnolds Blut regte sich in diesem Augenblick in ihrer verzweifelnden Zweitältesten. „Wir aber haben nicht viel mehr als nur noch das Nöthigste im Haus, und was auf der Sparkasse steht, können wir ohne langfristige Kündigung nicht holen. Von der Erbschaft könnten wir's leicht bezahlen, aber die kriegen wir nicht ohne den Erbschein! Den Erbschein aber kriegen wir wieder nicht, weil wir dazu das Geld von der Erbschaft noch nicht haben!" Und völlig zerknicht von diesem letzten schier unüberwindlichen Hinderniß, muth- und rathlos ließ die stets that- und willenskräftige Lotte sich auf den nächsten Stuhl fallen.

Auch die beiden anderen standen zunächst stumm und verwirrt, während Mama Arnold ohne große Verwunderung nur kummervoll bestätigend mit dem grauen Köpfchen nickte. Sie hatte es ja gewußt: Die Dreizehn!

Mizzi fand schnellgefaßt den nächstliegenden Ausweg. „Nun — ach was, da gibt man ihnen eben nur einen kleinen Bruchtheil der Erbschaftssumme an."

„Und hat nachher die Schande, hoch bestraft zu werden, nicht wahr?" hielt Lotte ihr entgegen und fühlte förmlich wieder den durchbohrenden Blick des grimmigen Herrn Assessors. „Nein, das geht nicht. Bei der Wahrheit müssen wir unbedingt bleiben."

„Wenn man sich das Nöthige irgendwo borgen könnte?" dachte Thea nach und wurde dann roth über den Vorschlag.

„Borgen! Schulden machen!" Mama Arnold schrie entsetzt auf. „Um Gottes willen!"

Auch Lottes Ehrgefühl hate sich gegen den Gedanken erhoben und ihre Wangen höher gefärbt; kopfschüttelndes Ueberlegen folgte nach: „Und überhaupt, wer würde uns etwas borgen? Man mißgönnt uns die Erbschaft ja ohnehin schon mehr als genug. Wen sollten wir um das Geld angehen?"

„Den schönen Arthur Helldorf", schlug Mizzi boshaft spottend vor. „Thea zuliebe entsagt er gewiß einmal ein halbes Jahr lang dem ihm nothwendigen Komfort."

„Schäme Dich, Du!" fuhr Thea zornig auf.

„So laßt doch wenigstens jetzt das Gezänk!" wehrte Lotte ungeduldig.

„Oder wir gehen ins Leihhaus und versetzen was", meinte Mizzi und sah suchend umher.

„Ins Leihhaus!" Mama Arnold, der ein solcher Gang gleichbedeutend mit dem dauernden Verlust der bürgerlichen Ehre galt, fand kaum Kraft zu dem abermaligen Entsetzensschrei.

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Der Minister und die kleine Kantonesin.

Peking, im März.

Peking wird wirklich modern; jetzt hat es, genau nach westländischem Muster, auch sein Skandälchen in den höchsten Kreisen, und männliche und weibliche Klatschbasen laufen schmunzelnd herum: „Haben Sie es schon gehört? Nein? Der Yantscheng, wer hätte das gedacht?" Eine Zeitung, natürlich nur eine unabhängige, im Besitz von Ausländern und von solchen redigirt, alias die japanische Schuntienjyphau, hat sich zum „Tuterohr" der empörten Unschuld gemacht, und so erleben wir jetzt das wenig erquickliche Schauspiel, einen früheren Gesandten, der noch vor kurzer Zeit zuerst in Wien und dann in Berlin amtirte, vor dem Kadi erscheinen zu sehen, um den Beweis für seine Unschuld anzutreten.

„Ou est la femme?" Dazu eine etwas merkwürdige Pump- oder Erpressungsgeschichte haben die Unterlage zu der Anklage gegen den früheren Minister Yantscheng gegeben, der in letzter Zeit wegen Familientrauer ohne Amt in Kanton, der Stadt der Blumenboote, lebte. Seine Trauer war um, und er reiste nach Peking, um sich an der Hand einer wohlgespickten Banknotentasche nach einer neuen Stellung umzusehen. Das Dekret, das ihm die nothwendige Audienz beim Regenten sicherte, war bereits gezeichnet, und alles schien im schönsten Gange. Doch mit ihm nach dem ungemüthlichen Norden reiste die Nemesis in Gestalt eines kleinen Kantonmädchens, deren Schwestern wir hier im Norden nur als Frauen reicher Kantoner Kaufleute oder als Nebenfrauen solcher, die in der Wahl ihrer Eltern vorsichtig waren, oder, „last not least," aus dem Vergnügungsviertel Pekings her kennen, wo sie mit besonderer Geschicklichkeit denen das Geld aus der Tasche ziehen, die auch hier nicht alle werden. Auch im hiesigen Süden haben die Frauen, genau wie im alten Europa, ein um einige Grade heißeres Blut als im Norden, und das noch nie Dagewesene — sogar BenAkiba käme hier in Verlegenheit — geschah: Die Kleine forderte Se. Exzellenz den Herrn Minister vor die Schranken, um eine Summe, die sie ihm geliehen haben will, zurückzuerhalten. Das ist unerhört, tout Pekin spricht davon.

Die Geschichte dieser Anklage an sich ist etwas verwickelt. — „Sie" war nach alter chinesischer Sitte schon sehr jung verlobt. Ein Offizier war der Glückliche, der aber als solcher nicht eher heirathen durfte, als bis er Stabsoffizier war. Er stand in Schanhaikwan, und anscheinend langte es in irgendeiner Weise nicht zum Stabsoffizier, denn sie wurde älter und älter, näherte sich schon bedenklich dem chinesischen Schneider, der hier schon bei 25 liegt, und er ließ nichts von sich hören. Schanhaikwan ist aber auch so schrecklich weit von Kanton entfernt, und vielleicht konnte er gar nicht schreiben. Sie war jedoch ehrgeizig, und rechtzeitig trat, genau wie in der Operette, der „hohe Gönner" auf, Yantscheng, dessen Mutter gestorben war und der in Kanton seine Trauerzeit abwartete, sich dort mit industriellen Gründungen beschäftigend. Durch eine Verwandte der Kleinen wurde die Bekanntschaft gemacht, und nun kommt die Verwicklung. Sie behauptet, daß Yantscheng ihr erzählt habe, ihr Angebeteter sei längst todt, sie solle ihm die Hand zum ewigen Bunde reichen und ihm, der all sein Geld auf den theuren, schlecht bezahlten Auslandsposten verputzt hatte, vorläufig mit 8000 Taels unter die Arme greifen. Das Geld habe sie bezahlt, der Schuldschein liegt dem Gericht vor. Er sollte mit dem Gelde nach Peking gehen, dort die „zürnenden Halbgötter" besänftigen, um ein recht fettes, einträgliches Amt zu erwischen, dann wollten sie wie die Turteltauben leben, „bis an ihr seliges Ende".

Seine Frau konnte sie nach chinesischen Begriffen nie werden, denn sie war ja Wittwe nach demselben Rechte. Außerdem war er ja schon versorgt; aber vielleicht reizte sie der Titel einer Nebenfrau.

Nun wandelt sich die Operette zum Drama. Er geht nach Peking, sie hört nichts mehr von ihm, reist ihm nach und verklagt ihn kurzerhand auf Rückgabe der 8000 Taels. Das Urtheil ist dieser Tage zu erwarten.

Armes, kleines Kantonmädchen, wärst Du lieber in Deiner sonnigen Heimath geblieben. Ich befürchte, Deine Kühnheit wird Dir schlecht bekommen, denn Se. Exzellenz ist sehr böse und hat den Gegenbeweis angetreten.

Danach bist Du nur ein armes, kleines Ding, das durch milde Gaben Yangs und seiner Freunde in den Stand gesetzt wurde, etwas zu lernen, Du hast sogar den Hochmögenden schriftlich um schnöden Mammon gebeten; auch dieses Schriftstück liegt vor. Der — unbestechliche Yang und seine Freunde, die Dich in ihrer Großmuth sogar nach Peking schicken wollten, damit Du Lehrerin werden konntest, sind jetzt sehr indignirt über Deine Unbankbarkeit und verlangen sogar strengste Bestrafung, denn nach ihnen hast Du Urkunden gefälscht und sie auch noch durch die Presse verunglimpft.

Nun ist's nichts mit der Neben-„Gesandtin", mit der Lehrerin, das Gefängniß wird sich aufthun und Dich sobald nicht wieder herausgeben. Du hättest klüger gethan, im sonnigen Süden zu bleiben. Mit hohen Herren ist nun einmal, besonders in China, nicht gut Kirschen essen.

Für Yantscheng steht viel — alles auf dem Spiel, es geht um die „weiße Weste", er hat sich sogar nicht gescheut, uralte Sitte zu durchbrechen und „in persona" auf der Anklagebank zu erscheinen. Die Zeiten der Willkür fangen an aufzuhören, es ist auch ein Zeichen der neuen Zeit, daß sich ein Mädchen vor die Oeffentlichkeit wagt, die ihr vor wenigen Jahren noch in unerreichbarer Ferne schwebte.

— Zu glühend. — Hausfrau (in der Speisekammer beträchtliche „Lücken" entdeckend): „Minna, Minna, Sie lieben weit über unsere Verhältnisse!"

Gebrauchte Pferde-Liniment ohne Erfolg

Herr August Hoffman, wohnhaft 2007 Filmore Str., Chicago, sagt: „Seit Jahren litt ich ab und zu an Schmerzen und Pein in meinem linken Knöchel und Spannen. Ich versuchte Camphor und Alkohol und sogenanntes Pferde-Liniment, aber ohne Erfolg. Eines Tages empfahl mir ein Doktor Campholin auf die Theile zu reiben. Ich that es und das Resultat war großartig; ich rieb meinen Fuß am Abend ein und am nächsten Morgen war er geheilt. Eines Tages klagte meine Frau über wehen Hals. Ich rieth Ihr, denselben mit Campholin einzureiben. Sie befolgte den Rath und am nächsten Morgen waren die Schmerzen fort. Campholin ist wirklich gut."

Campholin ist wirklich ein Erfolg. Das Obige ist nur ein Fall von tausenden. Hätte es nicht solch gute Heilkraft aufzuweisen, so würden sich die Verkäufe vermindern; die Verkäufe nehmen aber stets riesig zu. Alle Apotheker empfehlen Campholin bereitwilligst für Rheumatismus, Pein, Brustschmerzen, Neuralgie, Kreuzschmerzen, wehe Füße und Schmerzen in den Muskeln, da sie wissen, daß mehr es kaufen werden. Falls Ihr es noch nicht versucht habt, holt Euch eine Schachtel und werdet geheilt. Falls Ihr es in der Nachbarschaft nicht bekommen könnt, geht nach dem Drogen-Dept. irgend eines großen Ladens der unteren Stadt, oder Buck & Rayner, Ecke State und Madison Str., oder The Public Drug Co., 150 State Str., oder The Consumers Drug Co., Ecke State und Randolph Str., oder The Buck & Rayner Zweig, Ecke Madison und La Salle Str., und sie werden Euch gern das Gewünschte geben. Falls Ihr es versuchen wollt, ehe Ihr kauft, sprecht vor im Zimmer 22, 84 Adams Str., Chicago, und Ihr erhaltet ein freies Versuchs-Packet.

Für Verstopfung

gebraucht Albeca-Pillen, wenn Ihr die beste für diesen Zweck je verschriebene Medizin haben wollt. Die Kosten sind klein im Vergleich mit den erzielten Resultaten. Fragt Euren Apotheker danach. ans

Plan fertig.

Vereinigung der Hochbahn-Gesellschaften angeblich gesichert.

Senator Clarkes Drohung.

Will die Legislatur zu einem Verbot veranlassen gegen den Ausschank geistiger Getränke in Vergnügungs-Parks. — Die lecke Polizeiverwaltung.

Daß die Verbindung der Hochbahn-Gesellschaften und eine einheitliche verbesserte Betriebsleitung für deren Verkehrsanlagen so gut wie gesichert ist, meldet Herr Ira Cobe, der Vorsitzer des Dreier-Ausschusses, welcher es übernommen hat, die Vereinigung anzubahnen. Herr Cobe stellt in Abrede, daß zur Erreichung des Zieles die Mithilfe von J. Pierpont Morgan oder sonstigen Machthabern des New Yorker Geldmarktes in Anspruch genommen worden ist. Man sei, sagt er, von vornherein von der Absicht ausgegangen, diese Sache unter örtlicher Kontrole zu halten, und es habe sich gezeigt, daß das sehr wohl thunlich ist. Der Vereinigungsplan ist, bis auf wenige Einzelheiten, die morgen Nachmittag geordnet werden sollen, fertig. Sobald der Dreier-Ausschuß ihn endgiltig angenommen hat, und das soll morgen geschehen, wird bestimmt werden, wann er — in einer gemeinschaftlichen Sitzung — den Direktoren der Hochbahn-Gesellschaften vorgelegt werden soll, von denen eine Mehrheit sich angeblich in der Hauptsache bereits mit dem Plane einverstanden erklärt hat. Dieser geht dahin, daß sämmtliche Anlagen — nachdem ihr Werth durch Abschätzung festgestellt worden und auch bestimmt worden ist, wie es mit der Verzinsung der Sicherheiten, Einlösung der Pfandbriefe usw. gehalten werden soll — einer Treuhänder-Gesellschaft übertragen werden sollen, welche sodann die oberste Leitung sämmtlicher in Betracht kommenden Betriebe übernimmt und in zweckmäßiger Weise regelt. Die Treuhänder-Gesellschaft soll nur zu $5,000,000 kapitalisirt werden, und zwar sollen mit diesem Kapital allerlei Verbesserungen an den Anlagen gemacht werden; auch soll es als Garantie dafür dienen, daß in Zukunft — was bisher so gut wie garnicht geschehen ist — auf die Aktien, oder doch wenigstens die Vorzugsaktien der Hochbahn-Gesellschaften Dividenden werden gezahlt werden.

Die Prohibitionspeitsche.

In Jones' Halle fand gestern abermals eine Massenversammlung statt von Bewohnern der Bezirke Windsor Park und Bryn Mawr, welche zu verhindern wünschen, daß in jener Gegend am Seeufer ein Vergnügungs-Etablissement angelegt wird, dessen Betrieb dem Frieden und der Ruhe jener Gegend nicht zuträglich sein möchte. Es wurde berichtet, daß sich zu dem Zweck eine Gesellschaft unter dem Namen South Shore Beach Co. organisirt habe, welche das Christian Endeavor-Hotelgrundstück an 75. Straße und Lake Ave. nebst dem anstoßenden Gelände an sich gebracht und bereits begonnen habe, verschiedene Neubauten aufführen zu lassen. Ueber den Zweck dieser Neubauten und den ganzen Karakter der geplanten Anlage könne ein Zweifel umso weniger obwalten, als der Präsident der South Shore Beach Co. kein anderer sei als Geschäftsführer Howse von der „White CityAmusement Co.". Senator Clarke, welcher gestern der Versammlung beiwohnte und deren Hauptredner war, sah sich veranlaßt, mit der Prohibitionspeitsche zu drohen. Falls das neue Vergnügungsetablissement angelegt werden sollte, sagte er, würde er in der Legislatur darauf dringen, daß ein gesetzliches Verbot gegen den Ausschank geistiger Getränke in den Vergnügungsparks erlassen würde; ein solches Verbot durchzusetzen, versicherte er, würde wenig Schwierigkeiten machen.

Vor der Ausmusterungskommission.

Im Turnsaale der städtischen Zivildienstbehörde mußten sich gestern 60 Polizeisergeanten einer Untersuchung ihrer körperlichen Diensttauglichkeit unterziehen. Die Aerzte der Ausmusterungs-Kommission, sowie die der Zivildienst-Behörde wohnten dieser Untersuchung bei, und auch der Polizeichef war zur Stelle. Dieser erklärte, daß es nicht darauf abgesehen sei, alle älteren Sergeanten aus dem Dienst zu vertreiben, indessen würden Solche, die körperlich einfach nicht mehr mitthun könnten, über die Klinge springen müssen.

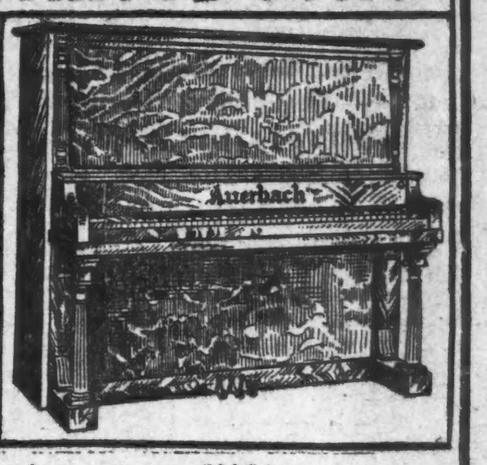
Die alte Geschichte.

Auf Veranlassung des Dechanten Sumner und anderer Mitglieder des Jugendschutz-Vereins waren vorgestern und gestern vom Polizeichef Razzias auf verschiedene Absteigequartiere in der unteren Stadt angeordnet worden. Es sollte dabei Material gesammelt werden gegen Inhaber solcher Plätze, welche zu diesen auch minderjährigen Mädchen Zutritt gewähren. Der Zweck der Uebung wurde jedoch nicht erreicht. Wie bei ähnlichen polizeilichen Vorstößen gegen die Spielhöllen, stellte es sich auch hier heraus, daß Diejenigen, auf welche man's abgesehen, rechtzeitig gewarnt worden waren. Von wem die Warnungen ausgegangen sind, läßt sich nur muthmaßen, aber als ein höchst verdächtiger Umstand kann es gelten, daß in der Nähe der betreffenden „Hotels" sowohl gestern wie vorgestern Abend zahlreiche städtische Detektives beobachtet worden sind, die zu den fraglichen Streifzügen nicht abkommandirt waren.

Doppelte Siegel Stamps Dienstag den ganzen Tag.

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

30 DAYS FREE TRIAL IN YOUR OWN HOME
PAY NOTHING DOWN
NO INTEREST
NO EXTRAS
FREE STOOL, FREE SCARF, TWO FREE TUNINGS.



Wir tragen das ganze Risiko.

Irgend ein Piano für 30 Tage auf Probe in Eure Wohnung

Der liberale Siegel-Plan beschränkt die Auswahl nicht auf ein Fabrikat— er schließt eine Anzahl wohlbekannter Pianos ein—absolute Standards.

Gabler Pianos, Cable-Nelson Pianos, Lindeman Pianos, Gerharz Pianos, Pease Pianos, Eberhardt Pianos, Weaver Pianos, Auerbach Pianos

Unsere Preise für neue hochfeine Pianos sind absolut die niedrigsten.

Probirt irgend eines uns. Pianos 30 Tage frei, dann sind die Bedingungen so niedrig wie

$1.00 die Woche. $5.00 den Monat.

Jedes Piano ist für 10 Jahre garantirt. Irgend eines dieser gebrauchten Pianos auf 30tägige freie Probe. Keine Zinsen—keine Extras— freie Ablieferung und Stuhl.

	Orignal-Preis.	Verkaufs-Preis.		Orignal-Preis.	Verkaufs-Preis.
Chickering	$500	$125	Sohmer	$450	$135
Emerson	400	85	Chickering	500	145
Steinway	500	165	Sterling	400	110
Kingsbury	375	155	Haines Bros.	425	115
Geo. Steck & Co.	400	125	Kranich & Bach	400	120

Siegel, Cooper & Co.

Die Maulkorb-Ordinanz.

Beim Gesundheitsamt laufen in jüngster Zeit fast täglich Meldungen ein über Hunde, welche der Tollwuth verdächtig sind, und der Amtsvorsteher, Dr. Evans, dringt deshalb bei der Polizei darauf, daß diese ohne Verzug streng auf Befolgung der Maulkorb-Ordinanz achten soll.

Im Dienst der Krankenpflege.

Grundstein zum neuen St. Francis-Hospital in Evanston gelegt.

Am Ridge Boulevard, in der Nähe der Oakton Ave., in Evanston, wurde gestern Nachmittag von Erzbischof Quigley der Grundstein zu dem neuen St. Francis-Krankenhause gelegt, einer katholischen Wohlthätigkeitsanstalt unter Leitung der Nonnen vom Franziskaner-Orden. Eingeleitet wurde die Feier mit einem Umzug der Kolumbusritter und katholischen Förster von Lake Forest, Rogers Park und Edgewater, denen eine Abtheilung berittene Polizei das Ehrengeleite gab. Der ungefähr 1200 Personen starke Zug bewegte sich von der St. Mary's Kirche an der Oak Ave. und Lake Str. in Evanston nach der St. Nicholas-Kirche am Ridge Boulevard, Ecke der Washington Straße, wo der Erzbischof und die anderen Geistlichen, welche sich zur Theilnahme eingefunden hatten, abgeholt wurden. Auf dem Platze der Grundsteinlegung angekommen, eröffnete Pfarrer Smyth von der St. Mary's Kirche in Evanston die Feier mit einer Darlegung der Zwecke des neuen Hospitals, worauf Pfarrer Albers von der St. Augustin Kirche in Chicago den Zuhörern nahe legte, durch reichliche Gaben den Erfolg des Unternehmens sicher zu stellen. Außer dem Erzbischof sprach auch Stadtrathsmitglied Scherer von Evanston in Vertretung des verreisten Bürgermeisters Paden. Die Chöre der St. Jeromes-Kirche in Rogers Park und der St. Ida-Kirche in Edgewater, sangen passende Lieder.

Das alte St. Francis-Hospital wurde vor neun Jahren von vier Nonnen des genannten Ordens, welche aus dem Mutterhause in Lafayette, Ind., nach Evanston kamen, gegründet. Der Neubau wird aus drei Gebäuden bestehen, von denen das Hauptgebäude schon im Herbste fertig werden soll. Es soll 168 Fuß lang, 56 Fuß breit und vier Stockwerke hoch werden und 93 Krankenzimmer, drei Krankensäle und fünf „Suiten" enthalten, der Gesammtbau Raum für 350 Kranke. Die Baukosten werden auf $350,000 veranschlagt.

Neben dem Mercy-Hospital an der Calumet Ave., in der Nähe der 25. Straße, ist von der Northwestern-Universität mit über $30,000 Kostenaufwand ein Gebäude errichtet worden, welches in dieser Woche als freies Dispensarium und Klinik in Gebrauch genommen werden soll und in seiner Einrichtung durchaus modern und vollständig ist. Der Bau ist aus Backstein und Bedforder Sandstein errichtet worden, 50 Fuß breit und 175 Fuß lang. Er enthält einen Saal mit 800 Sitzplätzen, einen Raum zur Anwendung der Roentgenstrahlen, eine Apotheke und ein gemischtes Arbeitszimmer; ferner dreizehn Untersuchungs- und Operationszimmer. Die Fußböden sind aus Zement, und statt Ecken findet man Kurven, so daß alle Staubansammlungen möglichst vermindert werden und das ganze Gebäude mit Wasser ausgespült werden kann. Arme finden freie Aufnahme und Behandlung, das Mercy-Hospital hat die Pflege und die Northwestern-Universität die Kosten übernommen.

Vor dem Umzug!

Nehmen wir in Tausch alte Orgeln oder Pianos zu den höchsten Preisen

Auf neue Pianos!

Unser Lager von Instrumenten, nämlich Pianos von $195 aufw. Pianospieler von $50 aufwärts. offeriren wir auf leichte Zahlungen.

Kimball Upright Pianos von $265 aufw.

Tafelförmige Pianos von $15 aufwärts.

W. W. Kimball Co.

Südwestecke Wabash Avenue und Jackson Blvd.

Geo. Schleiffarth, Deutscher Verkäufer.

momifr

Das neue Lincoln Park-Haus.

Es wird wahrscheinlich in fünf Wochen fertig werden.

Das neue Speise- und Unterhaltungs-Gebäude am nördlichen Ende des südlichen Sees im Lincoln Park, dessen Bau im letzten Herbst in Angriff genommen wurde, soll bis zum 1. Juni fertig werden. Die Hoffnung, es bereits im April zu vollenden, scheiterte an dem Kachelsetzerstreik. Der Rohbau ist fertig. Das Gebäude hat eine ovale Form und schmiegt sich vortrefflich an das Landschaftsbild an. Im oberen Stockwerke werden offene Balkons mit dem Ausblick auf das Wasser angelegt werden, wo man speisen kann; der Hauptspeisesaal in dem gleichen Stockwerk soll im Winter zu Ballfestlichkeiten dienen. Im ersten Stockwerke werden die Wartesäle für Schlittschuhläufer sein, und dort wird man im Sommer Ruderboote miethen können. Der Zugang zu diesem Stockwerk erfolgt durch Arkaden von den Uferpromenaden am See aus, zum zweiten Stockwerk von der anderen Seite aus. Die Baukosten sind $80,000.

— Einsichtsvoll. — Dienstmädchen (das soeben einen Gegenstand zerbrochen hat): Na, ich möcht' gar nich gnäd'ge Frau sein! Was die für Aerger haben mit all' den Mächens!

— Erklärt. — „Wer schreit denn eigentlich in unserer Nachbarschaft so gottsjämmerlich?" — „Ach, das ist gewiß der Mann, dessen Frau vor Kurzem das Examen als Masseuse bestanden hat!"

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Raubanfall auf Postmeister.

Räuber nahmen $450 in Geld und Marken.

Wheeling, W. Va., 25. April. Gerade als er vom Postamt nach Hause ging, wurde gestern Abend der Postmeister von Maynard, O., A. Y. Henderson, von zwei Maskirten angefallen und um $450 in Baargeld und Postmarken beraubt.

Die Thäter werden mit Schweißhunden verfolgt.

Noch mehr Sturmwetter.

Oklahoma City, Okla., 26. April. Im Wohn- und im Geschäftstheil der Stadt wurden vergangene Nacht Dutzende von Fensterscheiben durch eine der schrecklichsten Regen- und Hagelstürme zerschmettert, welche jemals hier vorgekommen sind! Der Regen hatte den Karakter eines Wolkenbruches.

Ausland.

Peinlicher Zwischenfall.

Dem Kronprinz wirft Schriftsteller ein Buch an den Kopf. — Bewegung für Besserung der Lage von Bühnenartisten. —Wiener Forscher unter Geldfälschungsklage!

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 26. April. Nicht geringes Aufsehen hat ein Gerücht von einem peinlichen Vorfall erregt, welcher dem Kronprinzen Wilhelm während seines Aufenthalts in der rumänischen Hauptstadt (zum Krönungs- und Geburtstagsjubiläum des Königs Karl) begegnet ist. Darnach warf ein geistesschwacher deutscher Schriftsteller namens Faustner dem Kronprinzen, der auf einer Ausfahrt in Bukarest begriffen war, ein Buch an den Kopf. Der Beweggrund war die Hoffnung auf Reklame, wie die Polizeibehörde bereits ermittelt hat. Der Thäter wurde sofort in Gewahrsam abgeführt.

Mit herzlicher Theilnahme werden die Nachrichten aus den Niederlanden gelesen, wo das gesammte Volk mit fast fieberhafter Spannung der Ankündigung des freudigen Familienereignisses im königlichen Schloß harrt. Der namhafte deutsche Gynäkologe Dr. Humm befindet sich bereits seit einer Woche im Haag, um in der schweren Stunde der Königin Wilhelmina zur Stelle zu sein.

Die Berliner Artistenloge, ein Zweig der, namentlich aus Künstlern des Varietätentheaters und des Zirkus bestehenden Artistengenossenschaft, hat eine Reihe bemerkenswerther Resolutionen gefaßt. In diesen wird u. A. der Erlaß eines Theatergesetzes verlangt, durch welches eine Besserung des, unter dem Bühnenvölkchen niederer Gattung herrschenden Elends und eine Aenderung der bestehenden Kontraktformen herbeigeführt werden soll.

Im Metropol-Theater fand die Erstaufführung von Gustav Karber's amerikanischer Tanz-Operette „Die oberen Zehntausend" statt. Die Aufführung gestaltete sich zu einem entschieden populären Erfolg. Der Text ist eine schwächliche Farce, die Musik jedoch ist gefällig und effektvoll.

Die hiesige Polizei hatte ein Interdikt erlassen, wonach die Erstaufführung von „Wolkenkukuksheim" in den Kammerspielen des „Deutschen Theaters" nicht stattfinden durfte. Begründet wurde der Schritt damit, daß wegen der, durch das Stück benöthigten Ueberfüllung der Bühne zu große Feuersgefahr bestehe. Doch ließ sich die Polizei eines Besseren belehren. Das Verbot wurde zurückgenommen, und die Aufführung fand statt.

Der Prozeß, welchen die Schriftstellerin Elisabeth Foerster-Nietzsche, die Verwalterin des Nachlasses des verstorbenen „Uebermensch"-Philosophen Friedrich Nietzsche, angestrengt hatte, wird nicht verhandelt werden. Laut Meldung aus Weimar ist der Streit der Dame mit Diedrich durch einen Vergleich beigelegt worden.

Wien, 26. April. Ungemeines Aufsehen erregt hier in weitesten Kreisen die Inhaftnahme zweier, bisher in hohem Ansehen gestandenen Personen, welchen Falschmünzerei zur Last gelegt wird. Die Beiden sind der bekannte Arzt und Malariaforscher Ladislaus Hoschek und die Vorsteherin einer Tabaktrafik. Edle v. Kurz, welche die Tochter eines Sektionschefs ist.

Dr. Hoschek hat bereits im Gewahrsam ein Geständniß abgelegt. Er gab an, daß die Malariaforschungen, welche er sich zur Lebensaufgabe gemacht habe, seine gesammten Mittel verzehrt hätten. Um die Bethätigung seines Wissensdrangs nicht unterbrechen zu müssen, und da ihm von keiner Seite nennenswerthe Unterstützung zutheil geworden, habe er den verzweifelten Schritt gethan, Geldnoten zu fälschen.

Der Umfang der Fälschungen ist nicht bekannt gegeben worden.

Kaiserkönig Franz Joseph eröffnete in Person die Erzherzog Karl-Ausstellung im Gewerbemuseum. Die zur Schau vorhandene Sammlung ist äußerst interessant. Sie betrifft Andenken an den glorreichen Sieg des Generalfeldmarschalls bei Aspern über Napoleon im Jahre 1809 und andere Sehenswürdigen aus den großen Befreiungskämpfen im Beginn des vergangenen Jahrhunderts.

Verfrüht war die, Samstagnacht aus Bozen, Tirol, nach Paris telegraphirte Nachricht, daß Heinrich Conried, der bekannte frühere Direktor der amerikanischen Metropolitanoper, gestorben sei. Doch herrscht kein Zweifel darüber, daß sein Zustand völlig hoffnungslos ist, und der Tod ist vielleicht jetzt schon eingetreten. Conried war bekanntlich am Donnerstag vom Schlag gerührt worden.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Der Farmer Edward Koch bei Harvard, Ill., stürzte von einer Ladung Futter herab und brach den Hals.

— Edward Arnold von Muncie, Ind., wurde auf dem Geleise zu Peru von einem Bahnzug überfahren und getödtet.

— 40 Meilen südlich von New Orleans versank das Petroleumschleppboot „Eagle" im Mississippi. 8 Ertrunkene.

— In New York verschwand Adele Boas, die 15jährige Tochter des Millionärs und Nähfadenfabrikanten Arthur Boas.

— Zu Oakwood, 12 Meilen südlich von Birmingham, Ala., wurde gestern Nachmittag ein Neger wegen Angriffs auf eine weiße Frau gelynchmordet.

— Das Laubwerk auf der Anlage um das Weiße Haus in Washington herum ist in Gefahr, von einem kleinen Vogel unbekannter Gattung ganz zerstört zu werden.

— Rev. E. G. Franck zu Big Rapids, Mich., Pastor der Deutschen Lutherischen Kirche daselbst, fiel gestern, während er nach dem regulären Gottesdienst ein Kind taufte, plötzlich todt um.

— Gestrige Baseballspiele: „American League"—Chicago 1, St. Louis 0; Detroit 3, Cleveland 0. „National League"—St. Louis 4, Chicago 5.; Cincinnati 1, Pittsburg 2.

— Zu New Rochelle, bei New York, beschlagnahmte die Polizei in einem Hause amerikanisches und italienisches Falschgeld im Betrag von Tausenden von Dollars, nach der Verhaftung von zwei Männern und einer Frau.

— Geheimnißvolle Explosion in der St. Louis - Kathedrale zu New Orleans; $2000 Schaden; Niemand verletzt. Die Polizei glaubt, daß der Explosion Streitigkeiten zwischen italienischen Arbeitern zu Grunde liegen.

— Wahrscheinlich in Verbindung mit einer, in Italien begonnenen Fehde, wurde in St. Paul der italienische Arbeiter Vicenzo Meyne nebst seinem Bruder von 4 Unbekannten angegriffen. Ersterer wurde erschossen, Letzterer verwundet.

— Sein 40jähriges Jubiläum feierte das Haus von N. W. Ayer & Son in Philadelphia, die größte Anzeigenfirma des Landes, und Nachfolgerin des ersten Geschäfts dieser Art in den Vereinigten Staaten, mit einem Bankett von Angestellten, Journalisten u. s. w.

— Durch Zusammenstoß einer Kutsche mit einem elektrischen Straßenbahnwagen wurde in Washington, D. K., Frau Susan Bane augenblicklich getödtet, und Robert Bane tödtlich verletzt. Man fürchtet, daß der betreffende Motormann dauernd den Verstand verliert.

— Um Rache zu nehmen für die Tödtung des 11jährigen Clyde Price durch einen italienischen Eisenbahnler zu Wymore bei Beatrice, Nebr., griff ein Pöbelhaufen das ganze dortige Lager ausländischer Arbeiter an und verjagte alle; auch wurden die Arbeiterschlafwaggons angezündet.

Ausland.

— In Magdeburg grassirt die Diphtheritis stark, auch beim Militär.

— Dr. Holle soll im Sommer einen Nachfolger als preußischer Kultusminister erhalten; er ist schon seit geraumer Zeit nervenleidend und ist im Süden auch nicht wohler geworden.

— Die ungarische Presse schlägt angesichts der jetzigen ungarischen Ministerkrise einen äußerst heftigen Ton gegen Oesterreich an. Außer Andrassy werden noch 3 andere Premierkandidaten genannt.

— Roosevelt hat auf seiner ersten Jagd bei Nairobi, Britisch-Ostafrika, 2 „Wildbeests" und eine Thomsongazelle erlegt. Noch immer ist die Polizei bemüht, die Amerikaner vor Zudringlichkeiten zu schützen.

— Laut amtlicher Meldung in Wien wurde dort die russische Note überreicht, worin die Unabhängigkeit Bulgariens anerkannt wird. Oesterreich-Ungarn ist zu demselben Schritt bereit, sobald die Orienbahnfrage erledigt ist.

—Deutschländische Blätter erinnern daran, daß am 24. April der 25-jährige Geburtstag der deutschen Kolonialpolitik war. An diesem Tag im Jahre 1884 stellte Bismarck die Besitzung des Bremer Kaufmanns Lüderitz zu Angra Pequenja unter deutschen Schutz.

— Auf der Ingolstädter Landstraße bei München fuhr ein Kraftwagen in eine, von einer Nachtübung zurückkehrenden Kompagnie des Infanterieleibregiments. 2 Soldaten schwer verletzt; der Lenker des Kraftwagens verhaftet.

— Der Schah von Persien hat — anscheinend aber nur aus Angst vor russischem Einschreiten — den Waffenstillstand vor der hungernden Stadt Tabriz auf unbestimmte Zeit verlängert. Die russischen Truppen von Tiflis werden bald zu Tabriz erwartet.

— Entleibt hat sich, wie aus Würzburg, Baiern, gemeldet, in der Arbeiterkolonie Simonshof der Ex-Zuchthäusler Dippold, ehemaliger Privatlehrer, der 1903 in Bayreuth in einem sensationellen Prozeß verurtheilt wurde, weil er ein, ihm anvertrautes Söhnchen des Reichsbankpräsidenten Koch durch Mißhandlungen getödtet hatte.

Lokalbericht.

Schwamm im Blute.

Muthmaßlich von einem Räuber mit einem Hackbeil niedergeschlagen.

Der That verdächtig.

Die Polizei fahndet auf den Geschirrwascher John Smith.—Joseph Joyce hier hinter Schloß und Riegel.—Nahm ein schlimmes Ende.—Explosion.

In seiner Speisewirthschaft Nr. 452 State Straße wurde heute früh der 24jährige Grieche Georg Radeas von dem 25jährigen Kellner James Crosby bewußtlos in einer Blutlache liegend gefunden. Sein Schädel wies klaffende Wunden auf, die von einem Hackbeil herrührten, das blutbesudelt neben ihm auf den Dielen lag. Die sofort benachrichtigte Polizei stellte fest, daß $150, die sich im Kassenapparat befanden, fehlten und daß der Geschirrwascher John Smith, der erst seit Kurzem im Lokal beschäftigt war, verschwunden ist. Seine Weste fand man auf dem Flur in der Speisewirthschaft. Die Polizei fahndet auf ihn.

Crosby wurde in Zeugenhaft genommen. In der Wache an Harrison Straße gab er an, daß, als er sich zur Ruhe begab, Radeas und Smith allein im Lokal zurückblieben, Kurz nach 3 Uhr Morgens sei er durch Stöhnen und Wimmern aus dem Schlafe geschreckt worden. Er sei aufgesprungen, aus dem Hinterzimmer in die Speisewirthschaft getreten und habe Radeas, fürchterlich zugerichtet, gefunden. Smith sei verschwunden gewesen.

Radeas wurde in einer Ambulanz nach dem St. Lukas-Hospital geschafft. An seinem Aufkommen wird gezweifelt. Die Aerzte haben sich bisher vergeblich bemüht, ihn ins Bewußtsein zurückzurufen.

In Nr. Sicher.

Mit Handschellen versehen traf heute in Begleitung des Detektivesergeanten John Sheehan von der Hauptwache der vor zwei Wochen in Portland, Ore., verhaftete Justizflüchtling Joseph Joyce hier ein. Er wurde sogleich dem Detektivehäuptling O'Brien vorgeführt, nach kurzem Verhör im Identifizirungsbüro für die Verbrechergallerie photographirt und dann im Countyzwinger eingekäfigt.

Frau Maud Falkenburg, Nr. 144 Winthrop Ave., behauptet bekanntlich, daß Joyce und ein Kumpan sie am Abend des 10. Februar in ihrer Wohnung überfielen und um Schmuck im Werthe von mehreren hundert Dollars beraubten.

Joyce sei auch als der That verdächtig verhaftet, aber bald darauf, obgleich sie ihn mit Bestimmtheit als einen der Raubgesellen identifizirt, vom Polizeileutnant Schlau in Freiheit gesetzt worden. Auf Grund dieser von ihr eidlich erhärteten Angabe ist, wie berichtet, das Disziplinarverfahren gegen Schlau anhängig gemacht worden.

In Schwulitäten.

Schlau, der in Abrede stellt, daß Frau Falkenburg den Häftling identifizirt habe, begab sich vor mehreren Wochen nach dem Westen auf die Suche nach dem von ihm angeblich leichtfertig in Freiheit gesetzten Burschen, kehrte aber unverrichteter Dinge wieder heim. Inzwischen war das Disziplinarverfahren gegen ihn anhängig gemacht worden, das seiner Erledigung noch harrt.

Joyce, der probeweise aus dem Zuchthause zu Joliet entlassen und der Obhut seines Bruders Thomas Joyce, des Sekretärs der Congreß Hotel-Company, unterstellt wurde, ist am 23. Januar von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzt worden. Er wird bezichtigt, Leo Allen, Nr. 733 W. 14. Place, mit einem werthlosen Check hineingelegt zu haben.

Die verfolgte Unschuld.

Der Häftling stellte heute in Abrede, sich an der Beraubung der Frau Falkenburg betheiligt zu haben.

„Es ist auch nicht wahr," fuhr er fort, „daß Frau Falkenburg mich als einen der Raubgesellen identifizirt hat. Ich wurde ihr im Beisein von etwa 10 Polizisten in der Townhall-Wache vorgeführt, und sie erklärte ausdrücklich, daß sie mich nicht identifiziren könne."

Widersetzte sich.

Der 34jährige Joe Mickaza, Nr. 15 Elston Ave., machte gestern früh um zwei Uhr in angetrunkenem Zustande heillosen Lärm. Als er schließlich in einem Anfalle von Zerstörungswuth seine Möbel zertrümmerte, wurde der Polizist Eduard Hartung geholt. Dieser erklärte ihn für verhaftet. Der Trunkenbold widersetzte sich. Im Verlaufe des Handgemenges purzelten der Scherge und Mickaza die Treppe hinunter. Hartung erlitt leichte Verletzungen im Gesicht und eine Verrenkung des linken Knöchels. Mickaza schien keinen Schaden genommen zu haben. Er wurde eingekäfigt. Gegen sechs Uhr Morgens schwanden ihm die Sinne. Man schaffte ihn in einer Ambulanz nach dem County-Hospital, wo festgestellt wurde, daß er einen Schädelbruch erlitten hatte. Dem erlag er bald nach seiner Einlieferung. Hartung befindet sich in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Eine Kugel kam geflogen.

Polizist Alexander Telfer von der Wache an Shakespeare Ave. befand sich gestern Morgen an Humboldt Boulevard, nahe Armitage Ave., als ein Kraftwagen an ihm vorbeisauste. Bald darauf fühlte er Blut an seinem linken Bein herunterrieseln. Zu seiner nicht geringen Ueberraschung stellte er fest, daß eine Kugel das Fleisch durchbohrt hatte. Er hatte keinen Schmerz gefühlt. Wer den Schuß abgefeuert hat, konnte bisher nicht ermittelt werden. Telfers Zustand gibt zu keinerlei Befürchtungen Veranlassung.

Knappes Entrinnen.

Im Rauchfang des einstöckigen, von der Anstreicherfirma Davidson & Comends benützten Gebäudes Nr. 580—584 47. Straße wurde gestern Morgen, so behauptet die Polizei, eine Bombe zur Entladung gebracht, muthmaßlich von früheren Angestellten der Firma, mit denen diese angeblich in Haber gelebt hatte. Die Explosion verursachte etwa $2000 Schaden. John P. Follis, der Werkführer der Firma, schlief kaum drei Fuß vom Rauchfang entfernt, entkam aber unversehrt.

Bubenstück.

Am Samstag wurde wiederum eines der jungen, vom Woman's Klub gelieferten und am Baumpflanzungstage in der Nähe der Armour-Schule angepflanzten Bäumchen mit den Wurzeln aus dem lockeren Erdboden herausgehoben und gestohlen. Seit Freitag wurden also sechs der jungen Bäume entwendet. Der Rest wird jetzt sorgfältig bewacht. Gegen die Thäter soll falls man ihrer habhaft wird, unnachsichtig vorgegangen werden.

Gibt sein Opfer wieder.

Am Fuße der 100. Straße wurde die Leiche eines etwa 50jährigen Mannes, der muthmaßlich ein Opfer jener Brandkatastrophe auf der Zwischencrib wurde, aus dem See gezogen und von der Polizei nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 10054 Ewing Ave. geschafft. Der Todte trug einen dunklen Arbeitsanzug. Er ist etwa 190 Pfund schwer und scheint mehrere Monate im Wasser gelegen zu haben. In seinen Taschen fand man weder eine Arbeitsmarke, noch sonst irgend ein Erkennungszeichen.

Schadhafte Weiche.

Elektrische entgleist und drei Personen schwer verletzt.

An Halsted und West 18. Straße prallten heute früh die vorderen Räder einer nördlich fahrenden Elektrischen der Halsted Straße-Linie gegen eine schadhafte Weiche an. Die Folge war, daß der Straßenbahnwagen entgleiste. Drei Fahrgäste, die sich auf seiner vorderen Plattform befanden, sausten auf das Pflaster und erlitten mehr oder minder schwere Verletzungen.

Die Verunglückten sind:

August Gunterberg, 40 Jahre alt, Nr. 3828 N. Paulina Straße, probeweise angestellter, der Lake Straße-Wache zur Dienstleistung überwiesener Polizist; Schädelbruch, sowie schwere Brauschen und Schrammen.

Frank Westfall, 25 Jahre alt, Schuhmacher, wohnhaft Nr. 14 Solon Place; Verletzungen am Rückgrat, Kopf, Körper und im Gesicht.

Joseph Heind, 30 Jahre alt, Bäcker, Nr. 192 W. Madison Straße; Bruch des linken Armes, sowie Brauschen und Schrammen.

Gunsterberg und Westfall befinden sich im County-Hospital. Heind in seiner Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Auf dem Posten.

Die an der Mündung des Flusses stationirte, unter der Leitung des Kapitän Charles Carland stehende Lebensrettungsmannschaft hatte gestern alle Hände voll zu thun. Zuerst brachte sie drei junge Leute, die sich in der arg beschädigten Barkasse „Katherine" in der Höhe der 31. Straße auf dem See in wenig beneidenswerther Lage befanden, in Sicherheit. Die Namen der Geretteten konnten nicht ermittelt werden. Später brachte die Lebensrettungsmannschaft die vier Insassen der Barkasse „Hatrine", deren Maschinerie Straße in Unordnung gerathen war, wohlbehalten ans Ufer. Das Boot ist Eigenthum des Herrn C. W. Thompson, Nr. 5329 Indiana Ave. Er hatte als Gäste an Bord: Charles Olson, Nr. 297 W. Ohio Str.; Karl Thompson, Nr. 143 Park Ave., und S. Stewart.

Feuer im Ballspielpark.

Ein Theil der Zuschauertribüne in Flammen aufgegangen.

Die unter dem Namen „1. Base-Pavillon" bekannte Abtheilung der Zuschauertribüne im Ballspiel-Park der White Sox American-Liga ging gestern Abend in Flammen auf. Man muthmaßt, daß ein während des Wettspiels zwischen dem hiesigen und dem St. Louiser Team von einem der Zuschauer unachtsam fortgeworfener, noch glimmender Zigarrenstummel das Feuer verursacht hat. Es wurde, nachdem die Angestellten zwei Stunden zuvor den Spielplatz verlassen hatten, von dem Aufseher E. Alberts entdeckt. Er alarmirte unverzüglich die Feuerwehr. Der gelang es denn auch mit Hilfe von Freiwilligen, den Brand auf die 50 Cents-Sitze zu beschränken. Dieser Theil der Tribüne wurde aber gänzlich zerstört.

Schnell gelöscht.

Im Keller der St. Michaels-Gemeindeschule, Nr. 331 North Ave., brach heute früh unter Kehricht Feuer aus. Es wurde von dem Hausmeister entdeckt. Die sogleich alarmirte Feuerwehr war pünktlich zur Stelle und löschte den Brand, nachdem dieser etwa $25 Schaden angerichtet hatte.

Die Andere.

Frau Anna Fairman, 3146 Grove Ave., erwirkte heute von Stadtrichter Blake einen Haftbefehl gegen ihren Gatten, Kapellmeister in der Konzerthalle 2107 Wabash Ave., unter der Anklage, sie treulos verlassen zu haben. Die Frau will angeblich beweisen können, daß er sie einer Anderen wegen im Stich ließ.

Mandel Brothers
Sparsamkeits-Basement

Männer-Anzüge, Ueberzieher, Cravenettes, 7.50

Vor vierzehn Tagen kosteten sie $12.50 und $15. Die Thatsache, daß wir sorgfältig darauf achteten, daß die Auswahl für unsere Oster-Verkäufe vollständig war, ist ein Beweis dafür, wie wir dieselben schätzen -- und jetzt, da nur unvollständige Partien übrig bleiben, wissen wir was die Kunden dachten.

7.50

Frühjahr-Anzüge
—Kammgarne, Cheviots und Cassimeres — graue und andere beliebte Farben — geschnitten in der allerneuesten Facon, Serge- oder Alpaca-Futter.

Ueberzieher
— reine Wolle, ein glänzendes Beispiel von den Gelegenheiten dieses Verkaufs; graue und andere 1909 Beliebtheiten; — in populären Längen geschnitten.

Cravenettes
— lang genug, um Euch vollständig zu bedecken, mit so vollem Schnitt, wie die moderne „Draping" es erlaubt; in dunkelgrauer Farbe und in schwarz.

Es ist eine große Auswahl von Nummern vorhanden, 34 bis 44 in der Partie, nicht in jeder Facon

Seine Frist abgelaufen.

Der frühere Richter Abner Smith dürfte in einigen Tagen ins Zuchthaus kommen.

Staatsanwalt Wayman hat heute vom Staatsobergericht die amtliche Nachricht erhalten, daß es die Entscheidung der Gerichte unterer Instanz in den Prozessen von Abner Smith, früherem Richter, und Gustav F. Sorrow, beide Beamte der verkrachten Bank of America, bestätigt habe. Smith und Sorrow wurden von Richter Pinckney wegen Verschwörung am 19. April 1907 zu Zuchthaus von unbestimmter Dauer und $1000 Geldbuße verurtheilt. Beide hatten Bürgschaft gestellt, Sorrow hat aber seine Strafe vor Kurzem angetreten, und Smith's Bürge, die National Surety Co., ist heute vom Gefängnißverwalter Davies aufgefordert worden, Smith unverzüglich einzuliefern. Dieser dürfte in einigen Tagen nach dem Zuchthause in Joliet gebracht werden.

Wollen das Geld leihen.

Die Bankerottverweser der Consolidated Traction Co.

Die Herren John M. Roach und David R. Forgan, von Bundesrichter Grosscup mit der Masseverwaltung für die Consolidated Traction Co. betraut, suchen um Erlaubniß nach, auf Schuldscheine hin Darlehen aufzunehmen, um die Linien der genannten Gesellschaft in zweckmäßiger Weise neu herrichten lassen zu können. Am 10. Mai soll über dieses Gesuch verhandelt werden. Verschiedene von den Bondsgläubigern der Gesellschaft sind der Ansicht, daß die Anlagen verkauft werden sollten, ehe sie noch weiter belastet werden. Sie mögen bei der Verhandlung diesen Standpunkt vertreten und Verwahrung dagegen einlegen, daß den Masseverwaltern die verlangte Erlaubniß gewährt wird.

Lieber todt, als blind.

Henry Schomer schied freiwillig aus dem freudlosen Dasein.

Um nicht den Rest seiner Tage in vollständiger Blindheit zu vertrauern, erhängte sich der fünfundfünfzigjährige Henry Schomer im Schlafzimmer seiner Wohnung Nr. 22 Mohawk Straße. Sein Sohn George erzählte der Polizei, daß der Vater in letzter Zeit fast gänzlich erblindet und aus diesem Grunde in Schwermuth verfallen war. Der Verstorbene war Inhaber der Matratzenfabrik Nr. 301 Canal Straße.

Die Außenparks.

Legislatur-Ausschuß besichtigt die Landschaft, welche solche abgeben soll.

Unter der Führung von Ald. Beilfuß, dem Vorsitzer der städtischen Parkkommission, und Senator Glackin, der die Vorlage eingereicht hat, welche es ermöglichen soll, Chicago mit einem Gürtel von Außenparks zu umgeben, machten Mitglieder des gemeinsamen Parkausschusses beider Häuser der Staats-Legislatur heute Morgen eine Rundfahrt durch die Landschaft, welche die fraglichen Anlagen abgeben soll. Man benutzte zu der Fahrt die städtischen Kraftwagen, welche verkauft werden sollen, für die aber bisher noch kein annehmbarer Preis geboten worden ist. Ehe man sich nach Winetka hinausbegab, wurde eine Tour durch die Westseite gemacht. Sekretär Mugler und verschiedene Mitglieder der Westseite - Parkbehörde, die mit von der Partie waren, zeigten dort den Herren Gesetzgebern verschiedene größere Flächen Landes, welche aufgekauft werden sollen, sofern die Behörde Erlaubniß erhält, zu diesem Zwecke eine Anleihe aufzunehmen.

— Aus einem tiefen Weltschmerz reißt uns zuweilen wohlthätig ein kleines — Alltagsärgerniß heraus.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen auf der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die vorgestrigen Schlußpreise:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	24. April.
Weizen—					
Mai	1.21—1.20¼	1.21	1.20	1.20¼	1.19⅞
Juli	1.08¾—¼	1.08⅜	1.08	1.08⅜	1.07⅝
Sept	1.01½—1.01	1.01⅝	1.01	1.01⅛	1.00¾
Dez	1.00⅝—1.01	1.01	1.00	1.00¼	.99⅝
Mais—					
Mai	.67⅞—69¼	.69¼	.68⅞	.69½—⅝	.68½
Juli	.67⅛—⅜	.67⅜—½	.67	.67⅜—½	.66⅜
Sept	.66½—¾	.66¾	.66⅜	.66¾	.65¼
Hafer—					
Mai	.55⅛—⅝	.55¾	.55	.55⅝	.55¼
Juli	.48⅜	.49⅛—¼	.48½	.49⅛	.48⅝
Sept	.41¼—⅜	.42⅛	.41¼	.42	.41¼
Gepöl. Schweinefleisch—					
Mai	17.75	17.77½	17.62½	17.62½	17.85
Juli	17.90	17.92½	17.80	17.85	18.00
Sept	17.87½	17.87½	17.80	17.80	17.95
Schmalz—					
Mai	10.27½	10.27½	10.20	10.20—22	10.30
Juli	10.42½	10.42½	10.35	10.35—37	10.42½
Sept	10.50	10.52—55	10.47½	10.50	10.55
Rippchen—					
Mai	9.57—60	9.57—60	9.55	9.57—60	9.62½
Juli	9.67½	9.67½	9.65—67	9.65—67	9.72½
Sept	9.77½	9.77—80	9.77½	9.77½	9.82½

Wieder gestiegen.

Obwohl kein ersichtlicher Grund dazu vorlag, stiegen heute an der Börse zu Liverpool die Weizenpreise, und die Nachricht davon hatte zufolge, daß auch an der hiesigen Produktenbörse schon kurz nach Eröffnung der Preis um etwa einen Cent höher war, als der vorgestrige Schlußpreis. Da die Anfuhr eine außergewöhnlich geringe war, so ging auch der Maispreis etwas in die Höhe.

Das Serophon.

Wissenschaft und Technik schreiten mit geradezu unheimlicher Schnelligkeit vorwärts. Die grandiosesten Entdeckungen und die epochemachendsten Erfindungen folgen einander auf dem Fuß, und der mit all diesen schönen Dingen beschenkte Mensch weiß nachgerade nicht mehr, ob er nur erstaunen oder auch erschrecken soll. Vor gar nicht so langer Zeit wurde der elektrische Psychometer erfunden. Das war ein Apparat, der es ermöglichen sollte, einem Menschen an der Nase anzusehen, ob er die Wahrheit spricht oder lügt. Indessen muß diese Erfindung völlig in den Schatten treten vor der wissenschaftlichen That eines gelehrten Engländers, Williams mit Namen. Er hat nämlich einen Apparat erfunden, den er Serophon nennt, und der, — ja was dieser Apparat eigentlich für eine Bedeutung hat, ist nicht so leicht zu erklären.

Also Herr Williams saß eines Tages in seinem Studirzimmer. Neben ihm stand eine Schüssel mit Eiern und neben den Eiern lagen Stahlfäden. Da bemerkte er, wie die Stahlfäden ganz merkwürdige Bewegungen machten, und er konstatirte, daß die Eier eine Art Fluidum ausströmten, durch das die Stahlfäden in Bewegung geriethen. Ein wahrer Gelehrter geht nun allen Dingen auf den Grund. So machte denn auch Herr Williams folgende Entdeckung: befanden sich die Stahlfäden neben einem sterilen Ei, so regte und bewegte sich nichts. Bei anderen Eiern wieder beschrieben die Stahlfäden eine gerade Linie, und noch in einem anderen Falle formirten sie sich zu einem Kreis. Auch für dieses Phänomen fand Herr Williams eine Erklärung. Die Eier nämlich, aus denen später ein Hahn kommt, bewirkten, daß die Stahlfäden sich zu einer geraden Linie reckten. Die Eier dagegen, aus denen eine Henne kroch, ließen die Stahlfäden im Kreise herumspazieren.

Auf dieser Erkenntniß, der man auf den ersten Blick ansieht, daß sie nur ein ernster Mann der Wissenschaft gewonnen haben kann, basirt nun der Apparat Serophon, der nichts mehr und nichts weniger bedeutet, als eine wissenschaftliche Handhabe, das Geschlecht bereits im Ei einwandsfrei festzustellen.

Jedenfalls ist Herr Williams kein schlechter Psychologe, wenn er das weibliche Geschlecht bereits in der Urform krumme Bewegungen, Kreislinien und Zickzackkurse beschreiben, das männliche Geschlecht aber schon im Ei ohne Schwankungen und Schwenkungen geradeaus gehen läßt.

Perlenfischerei und Radiographie.

Die Perlenfischerei war bisher mit einer wenig rationellen massenweisen Vernichtung von Austern und Muscheln verknüpft; es war nöthig, alle Austern zu tödten, um festzustellen, ob sie Perlen enthielten. Auf Ceylon, der größten Perlenfischerei der Welt, herrschte seit uralten Zeiten die Gewohnheit, die Austernschalen zu öffnen und sie mitsammt dem Inhalt in ein großes Gefäß zu werfen, wo sie dann der Verwesung überlassen wurden. Da nur eine verhältnißmäßig geringe Anzahl von Weichthieren Perlen enthalten, mußten Millionen und wieder Millionen von Austern vernichtet werden, ohne den geringsten Nutzen zu bringen. Wenn die Weichtheile in Fäulniß übergegangen waren, wurden die Muscheln in kleine Wassergefäße geworfen und hier mit Seewasser ausgespült, bis sich die Austernreste auf dem Boden der Gefäße niedersetzten. Diese faulige Masse wurde dann genau nach Perlen durchforscht, während zugleich die leeren Muschelschalen von andern Arbeitern durchsucht wurden. Dadurch wurden natürlich auch alle die winzigen Ansätze von Perlen vernichtet, die ohnedies wahrscheinlich gewachsen und später schöne große Perlen gegeben hätten. Zugleich aber bot das alte Verfahren den Arbeitern große Gefahr; nicht selten verwundeten sie ihre Füße an den scharfen Muschelkanten, die Wunden wurden durch die fauligen Weichtheilreste vergiftet, Epidemien unter den Perlenfischern sind nicht selten. Auf Grund der Untersuchungen des Professors an der Universität in Lyon, Dr. Raphael Dubois, der radiographische Aufnahmen geschlossener Austern machte, bei denen die Perlen als dunkle Punkte deutlich sichtbar waren, hat jetzt ein junger amerikanischer Ingenieur, John Salomon, das radiographische Verfahren im großen Stil in den Dienst der Perlenfischerei gestellt. Nach längeren Studien in Tamaris und Tunis hat der Amerikaner auf Ceylon das neue Verfahren in die Praxis eingeführt. Auf der einsamen Insel Ipantin hat er sein Laboratorium aufgeschlagen und hierher bringen ihm die Perlenfischer die geschlossenen Muscheln in Gefäßen von je hundert Stück. Sie werden im X-Strahlenraum photographirt; das Verfahren ist so vervollkommnet, daß sechzig Partien Austern zu je hundert Stück in einer Minute photographirt sind. Die Muscheln, die größere Perlen enthalten, werden sofort geöffnet, jene, die keine Ansätze zeigen, wieder in das Meer hinausgebracht. Die Muscheln aber, in denen sich winzige kleine Perlenansätze zeigen, werden in ein besonderes größeres Bassin am Meer gesetzt, wo sie bleiben, bis die Perlen sich zu genügender Größe entwickelt haben.

— Eine böse Sorte. — Besucher (zum Hausherrn, der ihm die Räumlichkeiten, zuletzt auch den Weinkeller zeigt): Haben Sie Ihren Wein eigentlich nicht unter Verschluß? — Hausherr: Nein, wozu? Davon trinkt keiner!

— Bosheit oder nicht!? — Lilly: „Mutter, ich will auf dem Esel reiten, ich will auf dem Esel reiten!" — Die Mutter (zu ihrem Manne): „Alter, nimm sie doch etwas auf Deinen Rücken, damit sie uns in Frieden läßt."

Für Männer!
Freie Konsultation.
Leiden Sie an verlorener Mannekraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sichere und schnelle Heilung an Dr. WEISS
912 Milwaukee Ave. Tel. Monroe 94.
23ap,1m

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Wie ist's damit.

Der als hartherzig und selbstisch verschriene Amerikaner kann unter Umständen recht weichmüthig und nachsichtig sein. Sein stark ausgeprägter Wohlthätigkeitssinn ist bekannt und ebenso seine Vorliebe für das Wort „Leben und leben lassen". Er drückt den Verfehlungen des Mitmenschen gegenüber gern ein Auge zu, sofern er nicht selbst unmittelbar geschädigt wurde und der Mann eine halbwegs „gute Front" zeigt oder an sein Mitgefühl appellirt. Das zeigt sich in dem sehr niedrigen Prozentsatz der Schuldigsprechungen in Jury-Prozessen und der versöhnlichen, nachsichtigen oder entschuldigenden Haltung der Gesellschaft solchen gegenüber, die den zweiten Theil jenes väterlichen Rathes befolgten: „Make money, my son. Make it honestly if you can; if you cant — make it anyway." Auch tritt es deutlich zutage in der Nachsicht und Geduld, oder wie man's nennen will, die er seinen Politikern und Staatsmännern gegenüber zeigt. Dem politischen Budler gegenüber ist der Durchschnittsamerikaner so nachsichtig, wie er, allen Enttäuschungen zum Trotz, dem politischen Bauernfänger gegenüber leichtgläubig ist und bleibt.

Mag das nun als ein Ausfluß von Schwäche oder Feminismus zu deuten sein, wie es scheinen will, wenn man die auf der anderen Seite Namens der öffentlichen Meinung begangenen Ungerechtigkeiten und häufigen brutalen Wuthausbrüche in Betracht zieht, oder mag das eigene Schuldbewußtsein und die verständnißvolle Würdigung des Bibelwortes wer sich schuldlos fühle, hebe den ersten Stein auf, mehr verantwortlich sein dafür — jedenfalls darf man sagen, daß der Amerikaner im Allgemeinen durchaus nicht darauf verpicht ist, Sünder zur Rechenschaft und Strafe zu ziehen, sondern sehr gern christliche Nachsicht walten läßt, wenn's irgend angeht.

Jedoch, keine Regel ohne Ausnahme. Eine Ausnahme bilden hier die Trusts und großen Korporationen. Vornehmlich die Eisenbahnen. Denn durch diese fühlt sich ja ziemlich ein jeder gekränkt. Die ganz Armen dadurch, daß sie ihre schönen Züge nicht benutzen können, an den Meeresstrand oder in's Gebirge zu reisen; Diejenigen, die mehr oder weniger reisen, weil sie ihnen das schöne Geld abknöpfen, die Geschäftsleute der hohen Frachten wegen u. s. w. Daher ist die Eisenbahngesetzgebung populär und in den letzten Jahren von Bund und Staat so viel in „eisenbahnfeindlicher" Gesetzgebung gemacht worden. Deshalb auch wird man sich von der heutigen Meldung eines Washingtoner Spezialkorrespondenten, nach der die „Ueberlandbahnen der größten Untersuchung, die die Geschichte kennt" gegenüberstehen und grober Unregelmäßigkeiten wegen zur Verantwortung gezogen werden sollen, eine starke Wirkung versprechen. Man wird sie wohl für einen Schlager erster Güte behufs Erhöhung der Volksthümlichkeit der Taft'schen Administration halten. Und es mag ja sein, daß man richtig rechnete — es ist aber auch möglich, daß es etwas anders kommt. Es läßt sich doch kaum leugnen, daß das Publikum der erfolglosen, lärmvollen „Trustbusterei" und der Eisenbahnregelung, bei der bislang nicht viel mehr herauskam, als erhöhte Frachtraten u. s. w. etwas müde ist, und da ist es sehr gut möglich, daß es meinen wird, die Absicht zu merken, und eine Verstimmung die Folge sein wird, statt der erhofften anerkennenden Begeisterung. Das ist umso eher möglich, als durch diese neuerliche Ankündigung jene schöne und mit tiefster Befriedigung aufgenommene Meldung, die Administration werde nicht mehr reden und ausposaunen, was man alles Großartiges vollbringen will, sondern arbeiten und die Erfolge sprechen lassen, in brutaler Weise dementirt wird. Es mag ja sein, daß die Administration diese neueste Mittheilung an das Volk nicht veranlaßte, aber wahrscheinlich ist das nicht. Denn es ist bekannt, daß der betreffende Korrespondent der Roosevelt'schen Administration sehr nahe stand, und er läßt sich auf Einzelheiten ein, die doch auf ein Eingeweihtsein schließen lassen. Und das Jetzt ist im Allgemeinen dem Früher so gleich, daß man sich des bekannten respektlosen Zitats, „wie er sich räuspert und wie er spuckt, das hat er ihm glücklich abgeguckt," kaum erwehren kann.

So wird man von der, von der Taft-Administration angeblich oder wirklich geplanten oder beschlossenen „größten Eisenbahnuntersuchung in der Geschichte" nicht gerade viel erwarten. Es wird wenige geben, die auf einen Erfolg der Regierung werden wetten wollen. Hingegen mag nicht Wenigen der Gedanke kommen, die Untersuchung sei in der Hauptsache nur ein Spiel, erdacht zur Unterhaltung der Massen, eine neuzeitliche Anwendung der Regierungsweisheit der alten Römer: Panem et circensis — Brot und Spiele, dem Volke den Mund zu stopfen und seine Aufmerksamkeit zu fesseln, bezw. von Anderem, für das sie nicht gewünscht ist, fernzuhalten oder abzulenken. Die Payne-Aldrich-Bill wird in Bälde zur Unterschrift vor den Präsidenten kommen — will man etwa vorbauen? — — —

Auf falschem Wege.

Vor Kurzem wurde an dieser Stelle auf das jüngste Festessen der Büros der amerikanischen Republiken in Washington zu Ehren unseres Staatssekretärs Knox hingewiesen und auf die Rede des Herrn Nabuco, in der der brasilianische Gesandte so auffallend die engen Beziehungen Südamerikas zu Europa, und die Dankesschuld Amerikas an den alten Welttheil betonte. Das klang unter den Umständen — Herr Knox selbst hatte mit viel Schwung für den engeren Zusammenschluß aller Amerikas plaidirt und dabei Europas keinerlei Erwähnung gethan — wie eine Absage an die große Republik, und war doch gewiß der Beachtung werth. Die hiesige Weltpresse beschränkte sich aber damals auf die nothwendigste Berichterstattung und sagte von sich aus kein Wort dazu. Auch seither blieb sie über dieses Thema stumm. Bis Heute. Und heute wird das Schweigen gebrochen mit einem Artikel, der anhebt mit der Frage: „Hat der panamerikanische Gedanke irgend welchen Werth?", und in dem weiter gefragt wird „ist guter Grund vorhanden für die Hoffnung auf einen Tag, wann die Beziehungen zwischen den Staaten der westlichen Halbkugel innige und wirthschaftlich enge sein werden? Oder ist das ganze Ding ein sentimentaler Wahn, der der Verwirklichung unfähig ist?"

Wenn wir heute fragen müssen, hat der allamerikanische Gedanke überhaupt irgend welchen Werth, so ist es doch leider keine Frage, daß er uns sehr theuer zu stehen kam. Denn wenn es auch nicht wahr sein sollte, oder ist, daß wir die starke Flotte, die starke Rüstung überhaupt, in erster Reihe uns zulegten und zulegen mußten, der sogenannten Monroe-Lehre den nöthigen Rückhalt zu geben, und daß die Ver. Staaten die Monrondoktrin aufrecht erhalten und erweitern mußten, bezw. das thaten, um sich die Dankbarkeit und Freundschaft der südamerikanischen Republiken zu sichern, so ist es doch gewiß, daß das als Grund vorgeschoben und dadurch ein großer Theil des Volkes für die kostspielige Seerüstung gewonnen wurde. Auch ist es gewiß, daß der sogenannte panamerikanische Gedanke den amerikanischen Steuerzahlern noch ungezählte Millionen kosten wird, falls nicht eine Art Wunder geschieht: Die Erkenntniß (an entsprechender Stelle) der Thatsache, daß wir mit dem panamerikanischen Gedanken, bezw. der Art und Weise, wie wir ihn zu verwirklichen suchen, ganz und gar auf dem Holzwege sind.

Das Blatt, welches heute jene Fragen aufwirft, gibt zu, daß recht viele Gründe für die Verneinung der ersten der drei Fragen und Bejahung der letzten vorhanden sind: „Die Kriegsgeschichten und Kriegsgerüchte; die Revolutionen und drohenden Revolutionen, Episoden, wie der jüngste „Fall Castro", und ähnliche Züge des lateinisch-amerikanischen Lebens — alles das wirkt entmuthigend auf diejenigen, die auf Frieden, Freundschaft und enge geschäftliche Beziehungen mit Südamerika hoffen."

Auf der anderen Seite sieht es Grund zur Hoffnung im Wirken des Büros der amerikanischen Republiken, und in den Bemühungen solcher Staatsmänner wie Root und Knox und der vielen Publizisten um „engeren Zusammenschluß aller Amerikas, die Herbeiführung inniger Freundschaft und unverletzlichen Friedens."

Die Kraft des guten Wortes ist groß und es könnte wohl sein, daß das liebenswürdige, rücksichtsvolle Entgegenkommen und schmeichelhafte Besuche so sehr fähiger Männer, wie Herr Root, unser verflossener, und Herr Knox, unser jetziger Staatssekretär, jene Einflüsse besiegen könnten, wenngleich es schwer sein wird, die Castro-Angelegenheit mit Worten gut zu machen; aber es ist gewiß, daß damit die Erfüllung des panamerikanischen Traumes nur sehr wenig, wenn überhaupt, näher gerückt wäre. Denn die Hauptsache wurde in der Aufzählung der widrigen Einflüsse „vergessen": der Monroe-Doktrin und der durch diese entschuldigte, oder mit ihr begründeten gewaltigen Seerüstung der Ver. Staaten wurde keine Erwähnung gethan! Daß diese aber die Haupthindernisse einer Anfreundung sind, das müßte doch nachgerade auch dem Abc-Schützen einleuchten. Gegen wen hat sich denn die seit Mitte der achtziger Jahre allmählig wieder aufgebaute Kriegsmacht der Ver. Staaten gerichtet? Gegen wen anders als gegen Spanien, dem „Mutterland" der südamerikanischen Republiken und — na ja, und gegen Südamerika selbst; siehe Panama. Hat die große Republik etwa „sonst jemanden", ihr eigenes „Mutterland" usw. angerempelt, und hat eine andere Macht als die amerikanische einen Panama-Fall herbeigeführt?

Die Vergangenheit ist der Lehrmeister der Zukunft. Solange die Ver. Staaten auf die Monroe-Doktrin bauen und auf Grund der Monroe-Lehre sich eine immer gewaltigere Flotte zulegen, so lange wird auf innige Freundschaft mit Südamerika nicht zu hoffen sein; ja, um so inniger wird sich Südamerika an Europa anschließen. — — —

Harrimans Reich im Osten.

Der fromme Wunsch, daß alle Tyrannen nur Einen Kopf hätten, um ihn mit einem Male abschlagen zu können, wird gelegentlich auch in Betreff unserer Eisenbahn- und sonstigen Trust- und Korporationstyrannen laut. Die Verschmelzung früher unabhängiger Betriebe und Unterdrückung des Wettbewerbes durch Bildung von Trusts ist den Sozialisten nur eine Brücke, ein erleichternder Uebergang zu dem Staate der Zukunft, wo es Wettbewerb überhaupt nicht mehr gibt und der Staat der alleinige Unternehmer und Arbeitgeber ist. Sie sind der Meinung, daß es leichter sein wird, einen großen Trust zu „expropriiren" und einen bereits vereinigten Besitz zum Staatsbesitz zu machen, als gleiches konfiskatorisches Vorgehen gegenüber einer großen Anzahl selbstständiger, von einander unabhängiger Besitzer sein würde.

Wer auf solchem Standpunkt steht, wird auch in der Meldung der neuesten Harriman'schen Konsolidationspläne keinen Grund zu Besorgnissen finden. Und wenn man's recht betrachtet, brauchen auch die, die jenen Standpunkt nicht theilen, sich ob der Sache nicht aufzuregen. Was gemeldet wird ist, daß der große Eisenbahnnapoleon ein ähnliches Reich, wie er es bereits im Westen begründet, nun östlich vom Mississippi zu errichten gedenke. Sogar ein noch stärker verbundenes, fester zusammengehaltenes Reich. Siebzehn Eisenbahnkorporationen, die mit ihren Linien das ganze große Gebiet zwischen New York und Chicago, den nördlichen Seen und dem Ohioflusse durchziehen, zum Theil noch darüber hinausreichen, sollen verschmolzen werden zu einer Korporation. Die N. Y. Central & Hudson River, die Toronto, Hamilton und Buffalo, die Lake Shore & Michigan Southern, die Cleveland, Cincinnati, Chicago & St. Louis („Big Four"), die Pittsburg & Lake Erie, die Michigan Central & Canada Southern u. s. w., u. s. w., insgesammt 12,000 Meilen Bahnstrecke mit nahe an 1000 Millionen Dollars Kapital — in ihrer Vereinigung die größte aller Bahnkorporationen.

Wie diese größte aller Korporationen ins Leben gerufen werden soll, um sie lebensfähig und lebenskräftig zu machen, weiß Herr Harriman angeblich noch nicht. Aber er will's und befiehlts. Zunächst hat er einem Dutzend bewährter Korporationsanwälte in NewYork, Chicago und sonstwo befohlen, sich an die Arbeit zu machen und Pläne zu erdenken, Mittel und Wege zur Erreichung des gesetzten Zieles, so daß Bundes- und andere Trustgesetze kein Hinderniß bilden. Und daß das gelingen wird, ist ja immerhin möglich, trotz des Scheiterns eines früheren ähnlichen Versuches. Damals, in dem bekannten Northern Securities-Falle, wurde eine sog. „Holding Company" gegründet, welche, im Austausch gegen ihre eigenen Antheilscheine, die Aktien der verschiedenen unter einen Hut zu bringenden Gesellschaften erwarb und dem Markt entzog. Die Gesammtheit der Aktionäre hatte nur noch den Verwaltungsrath der „Holding Company" zu erwählen, der dann seinerseits die Verwaltungsräthe der verschiedenen Bahngesellschaften ernannte, die darnach gerade so einheitlich geleitet waren, als wenn sie (was das Gesetz nicht zuließ) förmlich miteinander verschmolzen worden wären. Das Bundesobergericht aber entschied, daß, was direkt zu thun verboten ist, auch nicht indirekt gethan werden darf. Der Plan der „Holding Company" wurde für ungesetzlich erklärt und die Gesellschaft mußte aufgelöst werden.

Diese Entscheidung wurde damals von allen Trust- und Monopolfeinden mit Jubel begrüßt. Später kam die Einsicht, daß man sich eigentlich ohne Grund gefreut hatte. Die Beförderungsraten der betreffenden Bahnen waren unter der ungesetzlichen Verschmelzung nicht gesteigert, und sie sind nachher nicht herabgesetzt worden. Trotz der Auflösung der förmlichen Verbindung verstanden die Haupteigenthümer und Leiter der verschiedenen Gesellschaften sich nach wie vor miteinander und derselbe Preis, den die eine Bahn verlangte, wurde für gleiche Dienste auch von der andern verlangt — genau so wie vor der verbotenen Verbindung.

* * *

Um die jetzt in Rede stehenden östlichen Bahnen ist es ähnlich bestellt. Sie sind bekannt als die Gruppe der N. Y. Central-Bahnen, weil von der N. Y. Central-Bahngesellschaft kontrolirt und beherrscht. Dem Namen nach selbstständige Korporationen mit eigenen Verwaltungsräthen und entsprechendem Beamtenpersonal, sind sie thatsächlich Einem Willen unterthan. Was wirklichen Wettbewerb anlangt, oder vielmehr den völligen Mangel an solchem, könnte der Stand der Dinge nicht anders sein, wenn schon heute statt der 17 Koroporationen nur eine einzige bestände. Herr Harriman mag deshalb Recht haben, wenn er die beabsichtigte förmliche Einigung als eine Maßregel hinstellt, die im Wesentlichen nur die Beseitigung der Uebelstände bezweckt, die sich aus der bestehenden vielköpfigen Verwaltung ergeben; der Betrieb der verschiedenen Linien und Systeme soll vereinheitlicht, und damit vereinfacht, wirksamer und wohlfeiler gestaltet werden. Daß daneben noch etwas anderes bezweckt wird, und bei der geplanten Gründung und Kapitalisirung „der größten aller Eisenbahnkorporationen" auch noch für die Gründer und für Herrn Harriman insbesondere manch' schöner Millionenprofit abfallen soll, ist ja zweifellos wahr, geht aber vermuthlich nach Herrn Harriman's Meinung das Publikum nichts an.

Auf alle Fälle urtheilt man auch heute im Publikum über derartige Dinge weit ruhiger, als es noch vor zehn oder fünf Jahren geschah. Die Ueberzeugung dringt durch, daß es mit der gerühmten Freiheit des Wettbewerbes im Eisenbahnbetriebe im Grunde niemals etwas Rechtes ist, und auch nach der Natur der Dinge gar nicht sein kann. Wo zwei oder mehr Bahnen den Verkehr zwischen denselben Punkten vermitteln, mag zwar hin und wieder ein sogenannter Ratenkrieg ausbrechen, aber der dauert nie lange. Schließlich müssen die Raten für gleiche Dienste auf gleichem Gebiete gleich sein, aus demselben Grunde, aus welchem die Preise für Kohl oder Kartoffel auf dem selben Markte gleich sein müssen. Die sogenannten unabhängigen Bahngesellschaften können deshalb nichts Anderes thun, als sich bezüglich der Raten zu verständigen, und thun's auch trotz aller Gesetze, die im Wege stehen mögen.

Wo Bahnen planmäßig gebaut werden, vom Staate selbst oder nach Maßgabe staatlicher Gesetze, wird deshalb der Bau von Parallelbahnen (verschiedener Bahnen zwischen denselben Punkten) grundsätzlich vermieden wo möglich. Es ist billiger, eine Bahn mit vier oder sechs Geleisen zu bauen, als zwei oder drei Bahnen mit je einem Geleise. Die sechsgeleisige Bahn leistet dasselbe, was die drei eingeleisigen leisten, aber ihre Anlage kostet viel weniger und ihr Betrieb kostet weniger, so daß sie in der Lage ist, das Publikum zu geringeren Preisen zu bedienen. Will das Publikum von den Bahngesellschaften nicht über das Ohr gehauen werden, so darf es sich nicht auf den Wettbewerb der Bahnen verlassen (den es, wie gesagt, in Wahrheit nicht gibt und der durch kein Gesetz erzwungen werden kann), sondern muß sich auf die Gewalt des Staates verlassen, der das Recht hat zur Regelung der Raten. Und der dieses Recht so gut oder auch besser und leichter zur Anwendung bringen kann gegenüber einer großen Gesellschaft, als gegen einem Dutzend oder einem halben Hundert kleiner Gesellschaften.

Mehr als 20

Bestandtheile verleihen Hood's Sarsaparilla seine große Wirkungskraft—

Kraft um viele und verschiedene Leiden zu heilen, einschließlich Blutkrankheiten, Magenbeschwerden, Nieren- und Leber-Beschwerden.

Viele der Bestandtheile sind genau dieselben, welche Aerzte für die genannten Leiden verschreiben, aber, die Kombination und das Verhältniß sind eigenartig in dieser Medizin und verleihen ihr eine ungewöhnliche Wirkungskraft.

Deshalb gibt es kein Ersatzmittel für Hood's. Kauft es in der gewöhnl. flüssigen Form oder in Tablets genannt Sarsatabs.

Aufforstung und Klima.

In englischen Blättern wird gegenwärtig eine Frage eifrig besprochen, die auch für weitere Kreise von großem Interesse ist, nämlich die Aufforstung von geeigneten Küstenstrichen und die Folgen, die sich möglicherweise daraus ergeben. Eine königliche Kommission zum Schutz der Küste gegen die zerfressende Arbeit des Meeres hatte in einem Bericht die Aufforstung als ein Schutzmittel genannt und empfohlen, solche Aufforstungen in großem Maßstabe vorzunehmen und damit zugleich der Noth der Arbeitslosen zu steuern. Gegen diesen Vorschlag wendet sich in der „Times" Herr Ferguson, ein Gutsbesitzer, der sich mit dem Problem der Aufforstung Jahre lang befaßt hat und die Schwierigkeiten der Sache gründlich beherrscht. Zuerst weist er darauf hin, daß die augenblickliche Frage der Arbeitslosigkeit durchaus nicht durch die Aufforstung gelöst werden könne, weil die Vorbereitung zu der letzteren ein gründliches Studium der Landverhältnisse erfordere und mindestens fünf Jahre in Anspruch nehmen werde, da es sich um gewaltige Summen handle. Dann aber sei es ein Irrthum, zu glauben, man könne durch eine Kapitalanlage, die sich wie die Aufforstung erst in vierzig Jahren als zinsbringend erweise, einer angeblichen Geldnoth steuern. Vielmehr sei während des angegebenen Zeitraums die nationale Gemeinschaft ärmer um den für die Aufforstung verwendeten Betrag, der für eine sofort zinstragende Arbeit viel besser verwendet würde, ein Gesichtspunkt, der überhaupt bei allen sogenannten Nothstandsarbeiten nicht streng genug berücksichtigt werden kann.

Eine im Daily Graphic veröffentlichte Zuschrift betrachtet von einem anderen, ebenso beachtenswerthen Standpunkt aus die vorgeschlagene Aufforstung. Sie wird, so behauptet ihr Verfasser, in solchem Maßstab vorgenommen, unbedingt ihren Einfluß auf das Klima geltend machen. Man braucht nur Rückschlüsse aus den Wirkungen der Entforstung zu ziehen. In Caracas mußte infolge der Entforstung, die das Land kalten, trockenen Winden preisgab, der Anbau von Kokospalmen in die feuchteren Gegenden am oberen Orinoco verlegt werden. Als zur Zeit Napoleons des Ersten englisches Eisen vom Kontinent ausgesperrt war, war die Nachfrage nach italienischem Eisen sehr stark und die Hochöfen im Thal von Bergamo mußten mit aller Anspannung arbeiten. Der gewöhnliche Verbrauch von Holzkohle stieg bedeutend, und so wurden rücksichtslos alle Wälder gefällt und Schlagholz genommen, bevor es reif war. In Piazzatorre war der Wald derart verwüstet und infolgedessen das Klima so streng geworden, daß der Maisbau völlig zugrunde ging. Es bildete sich ausdrücklich zum Zweck der Aufforstung eine Gesellschaft, deren Anstrengung es zuwege brachte, daß der Mais auf den Feldern von Piazzatorre wieder gedieh. Die Wirkung der Auf- oder Entforstung zeigt sich am deutlichsten bei Inseln. In Malta sind die Bäume niedergelegt worden, um Baumwolle zu ziehen, und von dieser Zeit an sind Regenfälle äußerst selten. Dasselbe Schauspiel zeigte sich auf den Kap-Verdeschen Inseln. Auf St. Helena haben mit dem Waldreichthum die Regenfälle zugenommen, die dort jetzt doppelt so groß sind wie zu Napoleons Zeit. Und so ist es höchst wahrscheinlich, daß Kanaan noch heute ein Land überfließend von Milch und Honig wäre, wenn man seine Bäume und Wälder nicht ausgerodet hätte. In Südfrankreich hat thatsächlich an einigen Orten, besonders im Süden von Bordeaux bei Arcachon eine ausgiebig betriebene Aufforstung zu häufigeren, wohlthätigen Regenfällen geführt. Auch in Unteräghpten bei Kairo und Alexandrien waren früher Niederschläge äußerst selten; seitdem aber dort große Baumpflanzungen angelegt worden sind, fällt dort viel Regen, namentlich die Küste entlang, und zwar in den Monaten November, Dezember und Januar. Baumlose Inseln sind thatsächlich immer regenlos. Lanzarote, eine der Kanarischen Inseln, hat manchmal Jahre lang nicht einen Tropfen Regen.

Von diesen Beispielen ausgehend will der Verfasser der Zuschrift an den Daily Graphic die Folgen einer umfangreichen Aufforstung für das englische Klima berechnen und meint, die Temperatur würde in England aller Wahrscheinlichkeit nach gleichmäßiger, Schottland würde feuchter und Irland trockener werden. In allen drei Ländern würde die Neigung zu plötzlichem Temperaturwechsel vermindert werden und die Jahreszeiten würden ohne rauhe Uebergangszeiten unmerklich mit einander wechseln. Dagegen wird zum Schluß die Befürchtung ausgesprochen, daß das veränderte Klima auch seinen Einfluß auf den nationalen Karakter, zwar in günstiger Weise auf den Irländer, aber in verderblicher Weise auf den Engländer und Schottländer geltend machen würde.

Politische Morde in Persien.

Teheran, im März.

Der politische Mord scheint hier immer mehr auf die Tagesordnung gesetzt zu werden. Nach dem erfolglosen Anschlag auf den reaktionären Schech Faslollah, der Ermordung des Gouverneurs von Rescht durch Nationalisten und dem schnellen Aufknüpfen eines angeblichen Bombenwerfers am Stadtthor vor Bageschah haben wir jetzt ein neues Blutgericht in Schabdulasim zu verzeichnen, dem in der Nacht vom 23. zum 24. März der Muschtehäd Agha Mirza Mustafa, Schech Gholam Hüssein und zwei Begleiter zum Opfer fielen, von denen einer, Däbir e Homajun, ein Schüler der deutschen Schule war, der zufällig bei seinem Verwandten zu Besuch weilte. Von der Regierung wurde sofort das Gerücht verbreitet, die Getödteten seien den Nationalisten als Verräther bekannt geworden und hätten darum sterben müssen. Indessen scheint gerade das Gegentheil erwiesen. Es werden sogar die Namen der Männer aus der nächsten Umgebung des Schahs genannt, die mit dieser neuen Mordthat in unmittelbarem Zusammenhang stehen sollen. Eine öffentliche Anklage wagte bisher noch Niemand, und wo kein Kläger, da ist auch kein Richter; umgekehrt wäre dies Sprichwort hier übrigens ebenso berechtigt. Weitere Gewaltthaten scheinen vorbereitet zu werden, wenigstens weisen die Thatsachen, daß man sich in Bageschah neuerdngs eingehend für die Herstellung von Bomben interessirt, und die rege Thätigkeit des Muschtehads Mir Haschem darauf hin.

Dieser neue Held auf unserer politischen Schaubühne, die mit gutem Recht auch Schauerbühne genannt werden könnte, weilt noch nicht lange in Teheran. Das Feld seiner früheren Thätigkeit war Täbris, das er aber nach dem erfolgreichen Auftreten der Nationalisten für gerathen hielt zu verlassen, da er wohl merkte, daß seine reaktionäre Rolle ausgespielt war. Jetzt hofft er, die gleichgesinnten Elemente der Hauptstadt um sich zu vereinigen und fordert in Flugschriften zur Gründung des geheimen Bundes der „Opfer für den Islam" Fadajan Islami auf. Die Gegner fürchten seine rastlose Thätigkeit, seine Parteigenossen ahnen in ihm einen gefährlichen Nebenbuhler um die Gunst des Herrschers. Der Meuchelmord von Schahdulasim war die Ursache, daß die geplante Sitzung zwischen den Führern der Verfassungspartei, die noch immer in der türkischen Botschaft Schutz finden, und den Vertretern der Regierung nicht stattfand. Dafür versammelten sich in Tachtä Mermer, einem Theil des Stadtschlosses, die Häupter der Reaktion und lauschten den Reden ihres neuen Propheten Mir Haschem, dem das Heil des Landes nur von der alten Regierung kommt, und in dessen Augen das persische Volk noch lange nicht reif für eine Verfassung ist. Aber auf der Straße vor dem Schlosse entstand ein Auflauf. Das Gerücht von dem erneuten Scheitern aller Wünsche nach einem Parlament, unter dessen Regierung sich der einzelne wieder sicher fühlen könnte, hatte sich schnell genug in der Stadt verbreitet, und während im Palaste ein beifälliges Nicken die Ausführungen Mir Haschems begleitete, ballten sich draußen drohende Fäuste, doch das „Sendebad meschudde" (Es lebe die Verfassung) erstarb auf den Lippen, denn schon nahte eilenden Schrittes eine Kosakenabtheilung, und verschwunden waren Muth und Zorn; eilig strebte alles auseinander, und der kleine „Schuluk" war vorbei.

— Uebertrumpft. — Schneider: Ich habe ein paar wirklich faule Kunden. Diese Beinkleider zum Beispiel habe ich schon zum vierten Male aufgebügelt, und dabei sind sie noch nicht einmal bezahlt. — Schuhmacher: Das ist noch gar nichts, Herr Nachbar. Gestern wollte ich eine Rechnung für ein Paar Stiefel einkassiren, und der Kerl gab mir mit ihnen einen Tritt, daß ich hinausflog.

— Die Macht der Gewohnheit. — Bräutigam (zur Braut): „Warum hältst Du immer die Hand auf, wenn Du mir einen Kuß gibst?"—„Ach, das ist noch so eine Angewohnheit von früher, wenn ich auf dem Bazar Küsse verkaufte."

Gestorben: Henry Schomer, 55 Jahre alt, starb am Samstag, den 24. April, in seiner Wohnung, 222 Mohawk Str. Beerdigungsanzeige später. Barbara Schomer geb. Ruck, Gattin nebst Familie.

JOHNSON BROTHERS

Milwaukee und Armitage Ave.

Spezieller Grocery-Verkauf für Dienstag

U. C. Japan Thee —(10 Fish Stamps frei)— per Pfund.... 40c
Spez. gemischter Kaffee (10 Fish Stamps frei); per Pfd........ 25c
Reiner gemahlener schwarzer Pfeffer, per Pfund.......... 15c
Geschälte Walnüsse oder Mandeln, per Pfd.............. 39c
Reiner Zitronen- oder Vanilla-Extrakt, per Flasche......... 10c
Unsere eigenen Tickets frei mit Thee, Kaffee oder Backpulver.
Bismarck Präserven, alle Flavors, per Jar............... 25c
Reiner Honig, per Jar 25c, 15c und.................. 10c
Feine spanische Oliven, — per Quart Jar............... 25c
Yacht-Klub oder My Wife's Salad Dressing, Pt.-Flasche... 25c
Club House Präserven,— reine Früchte und Zucker, Jar...... 15c
Club House Catsup, Pint-Flasche..16c
Horse Radish, 10c Flasche für......7c
Sliced Pineapple in Sirup, — Nr. 2 Büchse.......... 10c
Sliced Pineapple in Sirup — 2 Pfund Büchse............ 10c
Tafel-Peaches, 3 Büchsen für......19c
Rother Salmon, 2 Büchsen für 25c
Standard Tomaten, Corn oder Erbsen, 3 Büchsen für....... 25c
Oel-Sardinen, 3 Büchsen für......10c
Geräucherte Sardinen,— reines Olivenöl, 3 Büchsen für...... 19c
Eagle Mustard Sardinen,— 2 Büchsen für.............. 15c
Fisch-Ballen — 2 Büchsen für......25c
Gold Medal Rolled Oats, — 3 Packete für............... 19c
Ralston Health Food, 3 Packete....25c
Navy Bohnen, 4 Pfd. für..........19c
20 Mule Team Borax, 1-Pfd. Packet für.............. 10c
Garden City Zündhölzer, Packet.....10c
E-Z-ola Shoe Polish, 3 Büchsen..10c
Lake Side Scouring, 2 für.........5c
Purgo, Stange od. Büchse, für.....10c
Grandma's Borax Powdered Seife, per Packet.......... 12c
Gladiole oder Tube Rosen, per Dutzend zu............ 15c
Bleeding Hearts...............15c
Peony, alle Farben......25c und 20c
Rosensträucher, großes Sortement, 25c, 20c und......... 15c
Schneeballen- oder Flieder-Büsche................... 45c
Gemüse- oder Blumensamen,— Dutz. Packete.............. 10c
Gemischter Grassamen, Pfd......15c
Kleesamen, weiß, per Pfd.........25c
Wir nehmen Bestellungen auf Schattenbäume entgegen.
Besucht unser Gemüse-Departement. Gemüse kommt jeden Tag frisch vom Markt.
Gedörrte Aepfel, Birnen oder Pflaumen; 3 Pfd. für........ 25c
Kernlose Rosinen, per Pfd..........6c
Everyday Milch, 3 hohe Büchsen...25c
Schöne Aprikosen, 2 Pfd. für......25c
Kondensirtes Mince Meat, 3 Pack..19c
Kernlose Rosinen, feine, 3 Packete..25c
Schöne Layer Rosinen, gr. Box....19c
Gekochter Schinken, Sliced, Pfd....23c
Jelly Zunge, Sliced, per Pfd......25c
Minced Schinken, Sliced, per Pfd..15c
Veal Loaf, Sliced, per Pfd.......15c
Runde Sommer-Wurst, per Pfd...13c
Breakfast Bacon, per Pfd.......13½c

Telephonirt Eure Grocery-Bestellung. Humboldt 336.

Speziell: 200 Yards beste Qualität Kleider-Kattune, die Yard zu........4¾c
Bester Schürzen-Gingham, die Yard zu 5¾c
Wir geben Fish Stamps oder unsere eigenen Tickets.

Speziell: — Goldplattirte Brillen mit feinen Linsen. $1.50 Werthe für 89c. Reduzirungen an allen verordneten Linsen, um Euch mit unserem Up-to-date Optischen Departement bekannt zu machen und mit der sorgfältigen und geschickten Methode der Untersuchung der Augen durch

Dr. Max de Hes
Europäischer Spezialist.
Neueste Rahmen. Niedrigste Preise. Stunden: 1 Uhr Nachm. bis Geschäftsschluß.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Großmutter und Schwester

Karoline Groth

am 25. April 1909, Abends 11 Uhr, im Alter von 48 Jahren und 11 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. April, vom Trauerhause, 121 Sheffield Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Groth, Gatte.
William und Henry, Söhne.
Gertie und Martha, Schwiegertöchter.
John Kurth, Bruder, nebst Enkeln und Verwandten. mdi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter

Mary Schliß, geb. Eberhart,

im Alter von 26 Jahren und 5 Monaten am Freitag, den 23. April, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. April, halb 10 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 567 Herndon Str., nach der St. Alphonsus-Kirche, und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bruno J. Schliß, Gatte.
Albert und Amelia Eberhart, Eltern.
Anna, Theresa und Clara Eberhart, Geschwister. samo

Todes-Anzeige.

Hiermit zeigen wir tiefbetrübt an, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Amelia Spitzner

am Sonntag, den 25. April 1909, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 28. April, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 14. Ave. und Fillmore Str., Maywood, Ill., nach dem Oakridge-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fanny, Frieda und Lena, Schwestern.
Louis Spitzner, Gatte. modi

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester

Sarah Goodman

(Wittwe des verstorb. Morris Goodman) am 24. April zur ewigen Ruhe eingegangen ist. Beerdigung Dienstag, den 27. April 1909, 9:30 Vorm., vom jüdischen Altenheim; 62. Str. und Drexel Ave., mit Kutschen nach dem Free Sons-Friedhof. Die trauernden Schwestern:

Frau Kate Euphrates, Frau Samuel Friedman.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Schwester

Minna Plueß

am 25. April im Alter von 53 Jahren entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 27. April, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 2535 S. Halsted Str., nach Waldheim. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christ. G. Plueß, Bernhard Plueß, Brüder.

Gestorben: Frau Fredericka Saurborn, Wittwe des verstorb. Joseph Saurborn, 61 Jahre alt. Geliebte Mutter von Frau Paul Brauer und Frau Kaspar Brauer. Beerdigung vom Trauerhause, 1804 Barry Ave., am Dienstag, den 27. April, um 2 Uhr Nm., nach Graceland.

Gestorben: Frank Kubatz, geliebter Sohn der verstorbenen Emil und Gertrude Kubatz, Bruder von Robert, Anna, Emil und Gertrude Kubatz. Beerdigung am Mittwoch, den 28. April, um 9 Uhr Vorm., von seines Bruders Wohnung, 3434 Butler Str., nach der St. Georgs-Kirche, von dort nach dem Depot an 47. Str., dann per Eisenbahn nach dem St. Maria-Gottesacker. modi

Gestorben: Heute verschied mein lieber Gatte und unser Vater Joseph Gratz, 39 Tell Court. Dies zeigen tiefbetrübt an Marie Gratz geb. Spitzer, Gattin. Lilly Gratz, Tochter. Beerdigungsanzeige später. Bitte keine Blumen.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Gattin und Mutter

Bertha Reich,

die heute vor einem Jahre, am 26. April 1908, gestorben ist.

Ein schweres Jahr ist nun verflossen
Seit jenem schweren Schreckenstag,
Wo du, geliebte Gattin und Mutter,
Vom Tode ward'st hinweggerafft.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Thränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, allerliebste Gattin und Mutter, nach.
So ruhe sanft in Gottes Namen,
Du liebe, gute Gattin und Mutter du,
Das Sprichwort muß uns alle trösten,
Was Gott thut, das ist wohlgethan.
Ruhe in Frieden.

Zum Gedächtniß von deinem Gatten Gustav Reich und Kindern.

Danksagung.

Ich spreche hiermit allen Freunden und Bekannten meinen herzlichen Dank aus für ihre Betheiligung an der Beerdigung meines vielgeliebten Gatten, sowie für alle die schönen Blumenspenden. Vielen Dank auch dem Herrn Pastor John für die trostreichen Worte am Sarge, und dem Nord Chicago Gegenseitigen Unterstützungsverein für seine Betheiligung. Die tieftrauernde Gattin:

Helena Wuttke.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie dem Victoria Frauenverein sprechen wir hiermit unseren innigsten Dank aus für die rege Theilnahme und die prachtvollen Blumenspenden bei der Beerdigung unserer geliebten Mutter Helene Saure.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. Office: Oak Park Tel. Forest Park 797 und 757. Stadt-Office 673 W. Chicago Ave. Tel. Humboldt 751.
Philipp Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt.

Für die Reisezeit

empfehlen wir unser reichhaltiges Lager von Reiseführern durch Deutschland, sowie alle anderen Länder des europäischen Kontinents. Ferner Landkarten und Eisenbahnkarten in großer Auswahl. Albums und Ansichtskarten von Chicago und anderen amerikanischen und europäischen Städten.

A. KROCH & CO.
Größte moderne Buchhandlung des Westens.
26 Monroe Straße.
Zwischen Wabash und Michigan Avenues.

Interessante, lehrreiche Bücher für Jedermann: Die Eroberung der Erde. Der Weiße als Entdecker, Erforscher und Besiedler fremder Welttheile. Von C. Alberti-Sittenfeld. 557 Seiten. Illustrirt und gebunden. Preis $1.50.
KOELLING & KLAPPENBACH
Größte u. älteste deutsche Buchhandlung im Westen. 104—106 Randolph Straße.

COLISEUM

Zweimal täglich.
Heute Nachm. um 2:15. Heute Abend um 8:15.
Letzte Vorstellung:
Dienstag Abend, den 27. April.
BARNUM & BAILEY
Größte Schaustellung der Welt. — 3 Sensationsstücke: Verzweiflungs-Sprung, Jupiter, das Ballonpferd. Die fliegenden Automobile. — Karollys deutscher Pferdezirkus.—100 Akte und 1000 Wunder. — Sitze zum Verkauf bei Lyon & Healy und im Coliseum. Tel. Nr. Cal. 1216. Reserv. Sitze 50c, 75c, $1 und $1.50. Logensitze $2. Gallerie 25c. 3apX*

Excursion am 4. Mai,

nach der deutschen Kolonie in Baldwin County, Alabama, bei der Golfküste.
Elberta Wasser; Elberta Land; Elberta Klima; Elberta Pfirsiche, und alle anderen Südfrüchte, Obst u. Nüsse.
Das Land für Tabak- und Rübenbau.
Das beste Land, das billigste Land, 3 Ernten jährlich. — Großes Hotel, Stores, Kirchen, Schulen, Apotheke, Klubhaus etc. $25.00 per Acker oder 40 Acker für $665 baar, auf Abzahlung unter liberalen Bedingungen.
Ein Paradies für Leidende — warm im Winter; kühl im Sommer.
Freie Reise für Käufer.
L. v. d. Leck & Co.
Kemper Bldg., Ecke North Ave. u. Halsted Straße. modifrsason

Alte Kleider neu gemacht,

gereinigt, gefärbt oder gepreßt von Chicagos erstem Reiniger und Färber.
DEHMLOW'S
Etablirt 1884.—Phone Lake View 1388.
Haupt-Geschäft: 2095 N. Halsted Str.
Zwei-Geschäfte: 400 Center Str., 117 N. State Str., 35 Evanston Ave., 1050 Lincoln Ave., 622 Davis Straße, Evanston, Ill. 4ja,samomi*

Versucht PURGATOLS
für Magen, Leber und Eingeweide.
Hat nicht seinesgleichen für chronische Verstopfung. Bestes Laxirmittel. 25c in Apotheken. 24ap,samomilm

WATRY — N. WATRY & CO., 99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ, 120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6840 Central. 1jul1

Lokalbericht.

Leistung: ungenügend.

Legislatur wird sich vertagen, ohne wichtige Vorlagen zu erledigen.

Das Ende nahe.

Die gesetzgebende Körperschaft wird ihre Berathungen am 22. oder 29. Mai beenden.—Mitglieder des Bibliotheksraths wollen Hilds Rücktritt erzwingen.

(Eigenbericht der Abendpost).

Springfield, Ill., 26. April. Die Frage, wann die Legislatur sich vertagen soll, ob sie eine Pause bis zum Herbste machen oder aber sich sine die vertagen und dem Gouverneur überlassen soll, eine Sondersitzung einzuberufen, wird immer brennender. Anfangs schien es, als ob die Legislatur nur Ferien nehmen und im Herbste wieder zusammentreten würde, um die wichtigen Vorlagen zu erledigen, an die sie bis jetzt kaum herangetreten ist. In den letzten 14 Tagen haben sich aber die Ansichten geändert. Die Führer im Hause haben nicht so viel gegen eine Vertagung sine die einzuwenden und tragen sich mit der Absicht, ihre Arbeiten am 22. oder 29. Mai zu Ende zu bringen und dem Staatsoberhaupte die Verantwortung für die Annahme wichtiger Vorlagen zu überlassen. Je mehr sich die Sitzung ihrem Ende nähert, um so offenbarer wird es, daß außer den von Mayor Busse befürworteten Steuervorlagen, welche der Stadt Chicago das Recht geben, weitere Pfandbriefe im Werthe von 16 Millionen auszugeben, und der einen oder anderen Freibriefvorlage wichtige Gesetze kaum werden zur Annahme gebracht werden.

Die Tiefseekanal-Vorlage, die Vorlagen des Gouverneurs für Aenderung der bei der Verwaltung der Staatsanstalten befolgten Methoden, Vorlagen für Ausdehnung des Zivildienstsystems auf alle Staatsanstellungen und andere Vorlagen werden unerledigt bleiben, und im Kampfe um den Sitz im Bundessenate wird es zu einer Entscheidung nicht kommen. An Gründen, eine Sondersitzung einzuberufen, wird es dem Gouverneur sicherlich nicht fehlen. Dazu kommt noch, daß das Staatsobergericht im Juni eine Entscheidung über die Gesetzmäßigkeit des Vorwahlengesetzes abgeben wird. In maßgebenden Kreisen erwartet man, daß der höchste Gerichtshof des Staates die Maßregel umstoßen wird, was die Annahme eines neuen Vorwahlengesetzes nöthig machen würde.

Im Hause wird im Laufe dieser Woche eine ganze Anzahl wichtiger Vorlagen zur Berathung kommen. Am Mittwoch wird sich das Haus mit der Vorlage B. F. Kleemans, welche den Verkauf von Wasserkraft seitens der Abwasserbehörde zu regeln sucht, beschäftigen. Die Fieldstack'sche Vorlage, daß Mitglieder der Revisions- und Assessorenbehörde während ihrer Amtszeit Privatgeschäften nicht nachgehen dürfen, wird im Laufe der Woche einberichtet werden, oder Mitglieder des Ausschusses für Steuerwesen werden Lärm schlagen.

Im Freibriefausschuß kommen am Mittwoch die Sondervorlagen für Chicago zur Berathung, während im Ausschuß für Verschiedenes Hiltons gegen große Damenhüte gerichtete Vorlage zur Erörterung kommt. Im Hausausschusse für Fabrikangelegenheiten kommen die drei von Aichmeister Kjelander befürworteten Maßregeln zur Berathung, während der Hausausschuß für Erziehungswesen sich wiederum mit der Schulvorlage befassen wird, welche der Commercial Klub hat einbringen lassen. G. N. B.

Eröffnung der Kampagne.

Beide Parteien werden im Laufe der Woche die Vorbereitungen für Eröffnung der Kampagne treffen, die ungefähr am 1. Mai zu erwarten ist. Der Vollstreckungsausschuß der demokratischen Parteileitung wird heute Nachmittag eine Sitzung abhalten, während die republikanische Parteileitung bis Ende der Woche warten wird. Die demokratische Parteileitung wird Hand in Hand mit dem Iroquois-Klub arbeiten, der für diesen Zweck einen Ausschuß von hundert angesehenen Demokraten ernannt hat.

Keine Veränderungen im Kabinet.

Mayor Busse wiederholte gestern seine schon früher abgegebene Erklärung, daß Veränderungen in seinem Kabinet, dessen Mitglieder in der heutigen Stadtrathssitzung wiederernannt werden müssen, nicht zu erwarten seien. Die Sitzung verspricht des Interessanten nichts, da wichtige Angelegenheiten nicht zur Berathung kommen.

Hild muß gehen.

Die Mitglieder des Bibliotheksraths sind entschlossen, ihren Plan durchzuführen, den bisherigen Bibliothekar Frederick H. Hild zum Rücktritt zu zwingen. Wenn es Hild und seinen Freunden nicht gelingt, diese Pläne zu durchkreuzen, wird seine Absetzung heute Abend in der Sitzung des Bibliotheksraths erfolgen. Er wird einfach nicht wiedergewählt werden. Selbst gemäßigte Mitglieder der Behörde erklären, daß an seine Wiederwahl nicht zu denken ist. Die ganze Angelegenheit wird, wie auch in früheren Jahren hinter verschlossenen Thüren zur Verhandlung kommen. Zwar hat A. N. Waterman, eines der Mitglieder der Behörde, den Vorschlag gemacht, eine öffentliche Sitzung abzuhalten, aber die Mehrzahl der Mitglieder hat sich dagegen erklärt. Ein dauernder Nachfolger für Herrn Hild kann nicht erwählt werden. Der Bibliotheksrath kann einen Bibliothekar nur auf sechzig Tage ernennen, da die Stellung dem Zivildienstgesetze unterstellt ist. Mitglieder der Behörde geben zu, daß es ursprünglich die Absicht war, Dr. Eigrand, den Präsidenten, zeitweilig zum Bibliothekar zu erwählen, daß man aber davon abgekommen sei. Es ist nicht unmöglich, daß C. B. Roden, Vorsteher der Katalog-Abtheilung, zeitweilig zum Nachfolger Herrn Hilds ernannt wird.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Hafenbauten.

Sollen noch in diesem Sommer in Angriff genommen werden.

Ald. Foell, Vorsitzer des Stadtrathsausschusses für Häfen und Werften wird diesen für einen der nächsten Tage zu einer Sitzung einberufen. Der Ingenieur Ewen wird dann berichten, welche Schritte zunächst gethan werden müssen, um die von der Hafenkommission vorgeschlagenen Verbesserungen zu sichern. Man wird sich klar werden müssen über die Kosten, welche die Anlegung eines Außenhafens verursachen würde, sowie darüber, ob die Stadtverwaltung imstande sein wird, die Hafenbauten auf eigene Rechnung ausführen zu lassen, oder ob sie Privatunternehmern entsprechende Gerechtsame wird ertheilen müssen. Unter allen Umständen würde sie sich die Kontrole über die Hafengebühren und das Recht sichern müssen, die Anlagen früher oder später käuflich zu übernehmen. Dringender als die Anlegung des Außenhafens sei die Vornahme nothwendiger Flußverbesserungen; mit diesen würde noch im Laufe dieses Sommers begonnen werden müssen, ebenso mit der Umwandlung des Calumet-Sees in einen Hafen für Zwecke der Industrie. Herr Ewen meint, daß mit der Aufsicht und Kontrole über alle nothwendigen Untersuchungen und Arbeiten eine vom Mayor zu ernennende ständige Hafen-Kommission betraut werden sollte.

Wagte ihr Leben.

Rettete ihre drei Kinder aus dem brennenden Hause.

Frau Anna Erlandson, Nr. 2314 Dakin Straße, Irving Park, war heute damit beschäftigt, in der Küche Feuer anzumachen, als eine neben dem Herde stehende Kanne Petroleum explodirte. Im Nu stand die Küche in Flammen. Frau Erlandson suchte in panischem Schreck das Weite. Auf dem Hofe angelangt, entsann sie sich ihrer drei kleinen Kinder, die im zweiten Stock schliefen. Ohne einen Augenblick zu zögern, versuchte sie, die Hintertreppe zu erklimmen. Glühende Lohe schlug ihr entgegen und nöthigte sie zum Rückzug. In fieberhafter Eile rannte sie nach vorn und stürmte, Rauch und Flammen trotzend, die Treppe hinauf, ergriff eines der schon vom Qualm halb betäubten Kleinen und eilte mit der süßen Last ins Freie. Noch zweimal kehrte sie nach dem Schlafzimmer zurück. Als sie, mit dem dritten Kinde auf dem Arm, auf die Straße taumelte, sank sie, einer Ohnmacht nahe, einem der inzwischen eingetroffenen Feuerwehrleute in die Arme. Sie und die Kinder fanden Aufnahme bei einem Nachbarn. Das zweistöckige Häuschen wurde gänzlich eingeäschert. Der Schaden beläuft sich auf etwa $3000.

Angeblich gemein behandelt.

Frau E. M. Fenn hat im Superiorgericht heute auf Scheidung geklagt.

Mit Grausamkeit ist eine Scheidungsklage begründet, welche heute von Frau E. M. Fenn gegen P. D. Fenn im Superiorgerichte eingereicht wurde. Im städtischen Wohnungswegweiser ist nur ein P. D. Fenn aufgeführt, Prosper D. Fenn, Präsident des „Metropolitan Preß Syndicate", 21 Jefferson Str., und Mitglied des Chicago Athletic Club. Er wohnt in Kenilworth und ist zur Zeit verreist.

In der Klageschrift heißt es, daß das Paar am 26. April 1899 geheirathet und die Frau vor einigen Wochen, am 23. März, ihren Gatten verlassen habe. Ein Mädchen ist der Ehe entsprungen.

Frau Fenn bezichtigt ihren Gatten, sie im Mai 1904 ohne Ursache geschlagen und ein paar Tage, ehe sie ihn verließ, ihr einen Daumen verrenkt und ihr mit weiteren Mißhandlungen gedroht zu haben. Auch habe er sie der Untreue bezichtigt; vor Aufregung darüber und über die Lieblosigkeit des Gatten sei sie erkrankt.

Böse Geschichte.

Die 15jährige Louise Büttner, Nr. 6445 May Str., hat gegen den Künstler Arnold Hill, dessen Kunststätte sich im New Era-Gebäude, an der Blue Island Ave. und Harrison Str., befindet, die Anklage erhoben, am 22. April in seiner Wohnung, Nr. 7007 Lincoln Ave., wo sie beschäftigt war, versucht zu haben, sie anzugreifen. Es gelang ihr jedoch, zu entfliehen. Vorher hatte er ihr ein Glas Wein gegeben. In Ermangelung der von Stadtrichter Stewart heute auf $3500 angesetzten Bürgschaft ist der Mann in Gewahrsam.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark...	$23.90
Oesterreich: 100 Kronen...	20.40
Schweiz: 100 Francs...	19.46
Holland: 100 Gulden...	40.42
Dänemark: 100 Kroner...	26.90
Rußland: 100 Rubel...	52.25

Das Baugewerbe.

Zahlreichen Arbeitergruppen bedeutende Lohnzulagen bewilligt.

Ohne besondere Kämpfe.

Fast sämmtliche Streiks, die in Verbindung mit den Lohnforderungen erklärt worden sind, bereits geschlichtet. — Rhederverband und Seeleute-Union.

Bis auf die Röhrenleger-Union, deren Vertreter gestern den Kompromißvorschlag zurückgewiesen haben, der ihnen vom Verband der Plumbermeister gemacht worden ist, und die Union der Bauschmiede, haben jetzt sämmtliche hiesigen Baugewerkschaften ihre Beziehungen zu den Unternehmern neu geregelt. Fast durchweg haben die Bauhandwerker Lohnaufbesserungen erzielt, welche theils sofort in Kraft treten, theils am 1. Juli, oder an festgesetzten späteren Daten der Vertragsdauer. Der Betrag der vereinbarten Lohnzulagen beläuft sich für die betheiligten Bauhandwerker, deren Zahl auf rund 52,000 veranschlagt wird, für dieses Jahr allein auf $3—4,000,000. Nur wenige Verbände haben, um ihren Zweck zu erreichen, zum Streik ihre Zuflucht nehmen müssen. Auf Widerstand seitens der Unternehmer stießen besonders die Glaser und die Kachelsetzer. Die Glaser stellten bereits am 1. März die Arbeit ein, und die Vereinbarung mit den Unternehmern wurde erst in vorletzter Woche erzielt. Die Kachelsetzer-Union, deren Forderungen seitens der Unternehmer anfänglich für unannehmbar erklärt worden waren, und gegen die man nicht nur Streikbrecher in's Feld führte, sondern auch gerichtliche Hilfe anrief, hat schließlich doch erreicht, was sie haben wollte. Noch leichter ist es den Verbänden der Verputzer und der Elektrizitätsarbeiter geworden, ihre Forderungen durchzusetzen. Eine Anzahl von Unternehmerfirmen in diesem Gewerbe weigerte sich zwar a..; das Entschiedenste, die von den Gewerkschaftlern festgesetzten höheren Raten zu bewilligen; die Mehrzahl der Unternehmer gab aber nach, und so haben sich schließlich auch die anderen fügen müssen.

Die neuen Lohnraten.

Zu der bestbezahlten Gruppe von Bauhandwerkern ist durch die erfolgreiche Lohnbewegung dieses Jahres die der Hebekrahn-Maschinisten geworden, welche jetzt einen Tagelohn von $5.60 erhalten werden, eine Zulage von 60 Cents den Tag. Unmittelbar nach diesen Maschinisten kommen die Plumbers, die Dampfleitungseinrichter, die Elektrizitätsarbeiter und die Verputzer, mit Normallohnraten von je $5.50 den Tag, wobei zu bemerken ist, daß die Verputzer den gleichen Lohn auch bisher schon erhalten haben, während die Plumbers mit $5.20, die Elektrizitätsarbeiter mit $5 und die Dampfleitungseinrichter mit $4.75 sich begnügt hatten. Die von den Dampfleitungseinrichtern erzielte Lohnaufbesserung ist indessen noch nicht die größte, welche in diesem Frühjahr erzielt worden ist; dieser können die Handlanger der Karniesmacher sich rühmen, deren Lohn unter der neuen Vereinbarung von $2 auf $2.80 den Tag steigt.

Auch andere Klassen von Handlangern haben gut abgeschnitten, so die Mörtelträger, die bisher mit $2.80 den Tag bezahlt wurden, von nun aber $3 den Tag erhalten werden; von $2.40 auf $2.80 den Tag ist die Lohnrate für Handlanger von Dampfleitungs-Einrichtern gestiegen.

Eine Aufbesserung von 70c den Tag haben die „Lathers" (Lattenwerkarbeiter) sich gesichert; statt $4.50 wie bisher, werden sie $5.20 den Tag erhalten. Der Maurerlohn steigt von $5.00 auf $5.40 den Tag, und Bauschreiner werden vom 5. Juli an $4.80 Tagelohn erhalten. Eine ähnliche Aufbesserung hat die Organisation der Bauschreiner auch ihren in Hobelmühlen beschäftigten Mitgliedern gesichert.

Seeleute streiken.

Der Beschluß der „Lake Carriers Associat—" — der Vereinigung von Rhedern, in deren Besitz sich die Mehrzahl der auf den Binnenseen verkehrenden großen Dampfer befindet — keine Arbeiterverbände mehr anzuerkennen, ist wie schon vorher vom Verbande der Maschinisten und Heizer nun auch von der Seeleute-Union mit einem Streik beantwortet worden. Die Rheder behaupten zwar, daß sie den Gewerkverbänden nicht den Krieg erklärt haben, sondern willens seien, ebensowohl Gewerkvereinler wie Nicht-Unionleute zu beschäftigen; die Wortführer der betheiligten Arbeitervereinigungen erklären das aber für Spiegelfechterei. Im vorigen Jahre, sagen sie, hätten Mitglieder der Seeleute-Union, sowie solche des Maschinisten und Heizerverbandes, wollten sie ihre Plätze auf den Schiffen der „Association" beibehalten, ihrer Verbandsmitgliedschaft entsagen müssen. Diesmal aber werde man einem solchen Zwange von vornherein vorbeugen. Die organisirten Rheder haben eine kleine Anzahl von ihren Fahrzeugen bereits vollständig mit Nicht-Unionleuten bemannt. Daß sie aber Nichtunionleute auch für alle übrigen Dampfer, oder auch nur für einen großen Prozentsatz von diesen werden auftreiben können, halten die Gewerkschaftsführer für ausgeschlossen.

Die Lohnkutscher.

Auf morgen, Dienstag, Abend ist eine Generalversammlung der Lohnkutscher-Union anberaumt. Es wird darin abgestimmt werden darüber, ob gestreikt werden soll, um die verlangte Abkürzung der Arbeitsze.. durchzusetzen und die Abschaffung von Leichenbegängnissen am Sonntag.

Personal-Nachrichten.

— Im Hause ihres Sohnes Mathias, 119 12. Str., begingen am Samstag im Kreise ihrer Kinder und Enkel Herr Georg Petschauer und seine Gattin Agnes in ungetrübter geistiger wie körperlicher Frische das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Sowohl der Jubilar, der heute 75 Jahre zählt, wie auch die um zwei Jahre jüngere Jubelbraut stammen aus Neuberg, Unterkrain. Dem Bunde entsprossen drei Kinder, außer dem obengenannten Sohn, in dessen Hause das betagte Paar seinen Lebensabend verbringt, noch zwei Töchter, Frau Agnes Beese und Frau Marie Ziegler. Die sechs Enkel des Paares wohnten der schönen Feier bei.

— In der von ihm bedienten Kirche an Honore und 37. Str. vollzog am Samstag Abend Pastor Wilhelm Kohn die Trauung von Herrn Reinhold A. Becker, dem jüngsten Sohn von Herrn August Becker, mit Frl. Margarethe Renwanz, ältester Tochter von Herrn Albert Renwanz. Da die Braut dem Jungfrauen-Verein der Gemeinde angehörte, so überreichte ihr Pastor Kohn nach der Trauung, dem Brauche folgend, eine prächtige Bibel als Hochzeitsgeschenk.

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers'. — „Lady Frederick."
Colonial. — „The Merry Widow."
Grand Opera House. — „A Gentleman from Mississippi."
Garrick. — „The Pied Piper."
Illinois. — „The Traveling Salesman."
Marlowe. — „A Runaway Match."
People's. — „Her Father's Sin."
College. — „Thelma."
Chicago Opera House. — „Mary Jane's Pa."
Whitney Opera House. — „The Boy and the Girl."
Studebaker. — „Cameo Kirby."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Die Superintendenten.

Schulraths-Präsident bezichtigt sie der Günstlingswirthschaft.

Die Ferienschulen standen bisher bekanntlich unter der Oberaufsicht eines Frauenausschusses, von welchem die Leitung dem Schulvorsteher Shoop von der Holden Schule übertragen wurde. Jetzt wird die städtische Schulverwaltung, welche nicht nur die Schullokale zur Verfügung stellt, sondern auch schon seit Jahren den weitaus größten Theil der Betriebskosten gedeckt hat, auch die Aufsicht über die Ferienschulen übernehmen. Der Ausschuß für Unterrichts-Angelegenheiten machte kürzlich eine Empfehlung, worin ausdrücklich die Beibehaltung des bisherigen Leiters einbegriffen war. Aber mittels einer parlamentarischen Schiebung ist es bewirkt worden, daß diese Empfehlung an den Ausschuß zurückverwiesen worden ist. Inzwischen haben nun die Hilfs-Superintendenten Roberts und Megan, von denen die Obliegenheiten der Superintendentur gegenwärtig besorgt werden, für die Stellung des Leiters den Distrikts-Superintendenten Rossiter empfohlen. Schulraths-Präsident Schneider wittert hinter dieser Empfehlung Günstlings- oder Cliquen-Wirthschaft. Er spricht sich über die Herren Roberts und Megan sehr ungehalten aus, sagt, diese hätten für ihre Empfehlung keine Gründe vorbringen können, und erklärt, daß diese unbeachtet gelassen werden würde. — Die Herren Megan und Roberts andererseits versichern, daß sie an den Herrn Shoop garnicht besonders gedacht hätten, als sie in einer Konferenz-Versammlung mit den Distrikts-Superintendenten die Ferienschulen zur Sprache brachten. Es sei auf einen entsprechenden Antrag hin mit großer Stimmenmehrheit beschlossen worden, Herrn Rossiter zu empfehlen, einfach, weil man diesen für den Posten am tauglichsten halte.

Fiel von der Leiter.

Charles Bergunde fand auf der Stelle den Tod.

Der 37jährige Heizer Charles Ber[illegible], Nr. 3543 Robey Str., fiel heute beim Reinigen der Rauchfänge im Maschinenraum der Pianofabrik der W. W. Kimball Company, 26. Straße und Washtenaw Ave., von einer 30 Fuß hohen Trittleiter. Er erlitt einen Schädelbruch und starb, ehe noch ein Arzt geholt werden konnte. Die Leiche ist nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 789 W. 21. Straße geschafft worden. Dort wird auch der Koroner den ärztlichen Inquest abhalten.

Rauhbein verhaftet.

Kratzte den Polizisten Edward May unter dem linken Ohr.

Der 32jährige Nicholas Lorocca, Nr. 678 Sheffield Ave., wurde heute von dem Polizisten Edward May verhaftet, nachdem er den Schergen ganz empfindlich unter dem linken Ohr gekratzt hatte. Der Bursche steht als Kistenmacher in Diensten der Northwestern Can Company. Er liefert „Stückarbeit". Als er heute mehrere Kisten abgeliefert hatte, bezichtigte ihn der Versandtclerk Frank Mattoon, die angewiesene Summe auf mehreren Lohnanweisungen erhöht zu haben. Er leugnete, gerieth in Wuth, packte ein Beil und eine Kuppel und rückte Mattoon zu Leibe. Dem kam der Betriebsleiter Morris Friedman zu Hilfe, und schließlich wurde der Polizist gerufen.

Schwache, angesteckte Männer

Kein Geld erforderlich um mit der Behandlung zu beginnen. Noch braucht ein Dollar bezahlt zu werden bis Heilung erfolgt.

Meine Blutzellen-Mittel haben sich seit den letzten 18 Jahren in der wissenschaftlichsten Weise bewährt. Schwache Organe können stark gemacht werden durch Filtrirung des Blutstroms.

Habt Ihr Blutvergiftung, Hautkrankheiten, Rheumatismus, Wunden, Nerven-Störungen, verschwendete Lebenskraft, Blasen-, Magen- und Nierenleiden, varikose, schwache Blutgefäße.

Dr. H. D. Reynolds.

Meine Garantie ist Euer Schutz, denn sie stützt sich auf die größte Bank in Chicago.

Zweiter Floor, 34 Adams Straße, Chicago.

Rothschild & Company

„S. & H." Green Trading Stamps FREE — STATE AND VAN BUREN STS.

Doppelte Stamps

Dienstag, den ganzen Tag

Großer Mai-Verkauf von Muslin-Unterzeug

Beinkleider, Cambric, breite Flounce, — hübsch hohlgesäumt, 25c Werthe, morgen zu 19c

Rainsook od. Cambric Beinkleider, Stickerei od. Spitzen, wth. 39c, 25c

Rainsook Beinkleider, tiefe quergestreifte Flounce von Shadow-Stickerei, Stickerei Beading Band-durchzogen, 1.25-Werth, zu 75c

98c Rainsook Beinkleider, — Stickerei Spitzen, zu 49c

1.50 Beinkleider, 79c

Sacques, sheer Lawn, weite Blouse, Peplum Style, Bishop-Kragen, w. Bild, 49c

Lawn Empire Negligees, weiter Rücken, 1.50-Sorten, zu 89c

98c Dressing Sacques zu 75c
1.25 Dressing Sacques zu 98c
2.25 Dressing Sacques zu 1.25

Princeß-Schürzen, nette blaue u. weiße Checks, volle Länge, Ruffle besetzt, — Taschen auf jeder Seite, passender Style, ungewöhnliche Gelegenheit, 50c-Werthe, zu 29c

Korset-Bezüge: Rainsook oder Croß Barred Korset-Bezüge, Spitzen oder Stickerei 75c Sorte, 49c
Korset-Bezüge, Rainsook, Val. Spitzen, 98c
Korset-Bezüge v. Rainsook, Stickerei besetzt, 29c-Werthe, zu 19c

Gowns, Cambric Hubbard Facons, volle Längen und Weiten, 50c Werthe, morgen, 29c

Rainsook Gowns, Stickerei od. Spitzen-besetzt —Slipover oder Bishop Styles, zu 49c

Extra feine Rainsook Gowns, Val. Spitzen und Band kurze Aermel, 50 Styles, 1.50-Werthe, 98c

$1 Gowns zu 75c | $2 Gowns zu 1.25
$3 Gowns zu 1.98 | $5 Gowns zu 3.98

Kurze Unterröcke, Cambric, breite Flounce, zierlicher Hohlsaum, 39c Werthe, zu 19c

Unterröcke von feinem Cambric — tiefe Cluster Tucked Flounce, Stickerei od. spitzenbes., wth. 79c 49c

Cambric Muster-Unterröcke, breite Flounce, Cluster von hohlgesäumten Tucks, Reihe von Filet Spitzen, — andere mit Val. Spitzen oder Stickerei garnirt, 1.50 Werthe, zu 98c

1.25 Unterröcke, Torchon spitzenbesetzt, 63c

$2.00 Unterröcke, 1.25 | $2.50 Unterröcke, 1.49
$4.50 Unterröcke, 2.98 | $5.50 Unterröcke, 3.98

Kombination Suits, Rainsook, Spitzen garnirt, durchgezogenes Band, 89c Werthe, 49c

Combination Suits, ganzes Garment überall mit Stickerei, breites Beading; 4.50-Werthe, für 2.98

2.75 Combination Suits 1.98 1.50 Combination Suits, 98c
2.00 Combination Suits, 1.25

Extra große Cambric Beinkleider, — Cluster Tucked oder Flounce, 25c

Extra große Cambric Gowns — Tuck Yoke mit Stickerei besetzt—, 1.50-Werthe, zu 98c

Unterröcke von echtem Heatherbloom, — tiefer Cluster Tucked shirred Flounce, 2.50-Werthe, zu 1.29

Unterröcke in den netten effektvollen Streifen, — schwarz und weiß, tiefe Sectional Plaited Flounce — mit Ruching besetzt, 1.25-Werthe, zu 79c

Fast unglaublich.

Wie Goodrich an Frau McDonald gehandelt haben soll.

Ein Netz von Verschwörungen.

Karakter der Frau McDonald fälschlich beschmutzt. — Von ihren Vertrauensmännern angeblich betrogen. — Die Rolle der Frau Goodrich.

Albert Cox, der frühere Zellengenosse von Benjamin Briggs Goodrich, war heute in Goodrichs Prozeß vor Richter McSurely im Kriminalgericht unter der Anklage, Frau Dora McDonald $5000 veruntreut zu haben, der Hauptzeuge. Cox lernte den Angeklagten um Weihnachten herum kennen und wurde mit ihm fünf Wochen später so bekannt, daß Goodrich ihm volles Vertrauen geschenkt haben soll. Wie der Zeuge behauptet, hatte Goodrich ihm mitgetheilt, daß dessen Frau die Frau McDonald auf $50,000 Schadenersatz wegen Entfremdung des Gatten und ihn selbst auf Scheidung verklagt habe, nur um dem Angeklagten in dessen Prozeß zu helfen. Es sei eine abgekartete Sache zwischen Goodrich und dessen Frau und für die Anschuldigung sei gar kein wirklicher Grund vorhanden gewesen. Bei der Verhandlung der Scheidungsklage vor Richter Mack habe dieser die Bemerkung gemacht, es scheine viel meineidiges Zeugniß in diesem Prozeß abgegeben zu werden; darüber sei Goodrich besorgt gewesen. Goodrich habe ihm ferner erzählt, daß eine Frau Limmers aus Peoria, die Gattin eines Arztes, aussagen werde, daß er ihr gegenüber gewisse Angaben über sein Verhältniß zu Frau McDonald gemacht habe. Auf des Zeugen Frage, ob er andere, als rein geschäftliche Beziehungen zu Frau McDonald unterhalten habe, habe der Angeklagte verneinend geantwortet. Er müsse aber, habe dieser hinzugefügt, den Karakter der Frau anschwärzen, um in dem gegenwärtig verhandelten Prozeß zu siegen. Goodrich habe ihm gestanden, daß er die $5000 aus dem Sicherheitsfach der Frau genommen habe. Er wolle ferner in dem Prozeß unter Eid aussagen, die Frau habe ihn beauftragt, jene Summe zu Börsenspekulationen zu benutzen, und er werde durch einen Börsenmakler bezeugen, daß er ein Konto für Spekulationszwecke bei ihm eröffnet habe. Das Geld habe er sich am 28. Oktober angeeignet; Goodrich will, nachdem dies geschehen war, Hesley Chimmel, einen der Verwalter des McDonald'schen Nachlasses, davon benachrichtigt und die Antwort erhalten haben, das sei ganz recht, er, Goodrich, solle nur nach Chicago zurückkehren. Alle Verwalter des Nachlasses von Michael McDonald versuchten, wie der Angeklagte ihm gesagt habe, Frau McDonald zu beschwindeln, er allein habe sich mit ihnen nicht eingelassen. Frau McDonald habe einmal eine Abrechnung verlangt und Chimmel diese ausgefertigt und der Frau $250 dafür gerechnet. Die anderen Verwalter seien noch schlimmer und hätten verlangt, daß er Frau McDonald veranlassen sollte, zu verreisen, damit sie dann den Nachlaß „fixen" könnten.

Frau McDonald zu vertrauensselig.

Frau McDonald sei sehr vertrauensselig und habe viele Dokumente unterzeichnet, deren Bedeutung sie garnicht verstand. Chimmel habe dem Angeklagten versichert, er werde dahin wirken, daß Frau McDonald ihn nicht verhaften lasse. Auf des Zeugen Frage, weshalb er der Frau nicht reinen Wein eingeschenkt habe, sei der Angeklagte die Antwort schuldig geblieben, habe aber gesagt, daß die Frau auch von Anderen beschwindelt werde, und daß seine Frau jeden Dollar bekäme, den Frau McDonald besitze, wenn er ins Zuchthaus müßte. Frau Goodrich sei in die ganze Geschichte eingeweiht; er habe daher auch ihren Anwalt Hinckley angestellt.

Er meinte, es möchte einen schlechten Eindruck machen, daß sein (zweiter) Anwalt, Tyrrell, seiner Frau empfohlen habe, auf Scheidung zu klagen. Wenn die Geschichte vorüber sei, wolle er mit seiner Frau nach dem Westen ziehen.

Angeblich zum Schweigen gezwungen.

Seine Frau brauche keine Verhaftung zu befürchten, denn keiner der Eingeweihten würde es wagen, etwas zu sagen. Dr. Limmers' Gattin habe unter dem Namen Goodrich Zeugniß abgelegt. Der Zeuge schilderte ferner, wie der Angeklagte angeblich hoffte, ein paar der Geschworenen zu „beeinflussen", wenn sie am Wahltage, einen Tag nach der vor ihm erwarteten Aufnahme der Verhandlung, nicht unter Gerichtsaufsicht seien. John Tyrrell werde das besorgen, der verstehe sich darauf. Der Angeklagte veranlaßte auch den Zeugen, gewissermaßen als Staatsanwalt, ein Verhör mit ihm anzustellen, um auf diese Weise die schwachen Punkte der Angaben zu ermitteln, welche er im Gerichtssaale machen wollte.

Hilfsstaatsanwalt beschimpft.

Während der Vernehmung des Zeugen lehnte sich der Vertheidiger Hinckley über den Tisch und rief dem Hilfsstaatsanwalt Popham ein gemeines Schimpfwort zu. Der Beamte beschwerte sich beim Richter, und dieser erklärte nach einer Besprechung mit den Beiden in seinem Privatzimmer den Advokaten der Gerichtsmißachtung schuldig, verschob aber die Strafverkündigung bis nach der Beendigung des Prozesses.

Die angeblichen Erpresser.

Hugh H. Smith und W. O. Hermann, der wegen angeblicher Erpressung von Bestechungsgeldern in Anklagezustand versetzten Mitglieder der städtischen Behörde für die Prüfung von „Plumbers", fanden sich heute im Kriminalgericht ein. Mit ihnen kamen dorthin ihr Anwalt James T. Brady und Edward J. McCarthy, Hilfs-Kämerer der Countyverwaltung, der Bürgschaft für sie leisten will. Brady beantragte, daß die Bürgschaft auf weniger als $5,000 festgesetzt werden solle. Hierüber fand im Laufe des Nachmittags eine Verhandlung statt.

— Unüberlegt. — „Emil, wenn Du Dich nach meinem Tode wieder verheirathest, das wäre ein Nagel zu meinem Sarge!"

— Welches ist der zur Zeit am meisten erörterte Zukunftsplan? — Antwort: Der Aeroplan!

Glück bei Frauen.

Angeblicher Heirathsschwindler zwangsweise nach Chicago zurückgebracht.

Charles B. O'Connor, ein angeblicher Heirathsschwindler, wurde heute zwangsweise von St. Louis nach Chicago zurückgebracht und im Zwinger des Bundesmarschalls eingekäfigt. Er soll mindestens ein Dutzend Wittwen erfolgreich den Hof gemacht, sie um kleinere oder größere Summen geprellt und sich dann aus dem Staube gemacht haben. Den Opfern gegenüber soll der 41jährige Mann sich als ein Beamter des Bundesgeheimdienstes aufgespielt haben.

Unter anderen ging ihm angeblich Frau Emma Lysell, Nr. 94 Hazel Ave., ins Garn. Sie behauptete steif und fest, daß er sie geheirathet habe. Die Untersuchung hat jedoch ergeben, daß nicht er, sondern die Tochter der Wittib, am 29. März das Gesuch um Ausstellung des Heirathsscheins unterzeichnet hat. Der schlaue Fuchs hatte der Maid weisgemacht, daß er zu aufgeregt sei, um seinen Namen schreiben zu können. Frl. Lysell erbarmte sich seiner, setzte seinen Namen unter das Schriftstück und enthob ihn dadurch jeder Verantwortlichkeit.

Fiel aus den Wolken.

Am 6. April meldete Frau Lysell dem Bundesdetektive Peter C. Drautzburg, daß sie am 29. März seinen „Kollegen" O'Connor geheirathet habe. Acht Tage später habe ihr Gatte sich unter Mitnahme von Schmuck und Baargeld im Gesammtbetrage von $470 aus dem Staube gemacht. Friedensrichter Arns habe den Eheknoten geschürzt.

Als Drautzburg ihr klar machte, daß sie einem Schwindler ins Garn gegangen sei, fiel die bethörte Witrib in Ohnmacht.

Auch Frau Gertrude Brown, eine Nr. 573 43. Straße wohnhafte Wittwe, wird als Klägerin gegen den Häftling auftreten. Ihr hatte er angeblich Anstellung im Regierungsdienst als Stenographin versprochen, aber $10 Sicherheit verlangt. Sie schöpfte Verdacht und zog Erkundigungen ein mit dem Ergebniß, daß die Nachforschungen nach dem sauberen Herrn O'Connor mit erneutem Eifer fortgesetzt wurden.

Thut nicht mit.

Mayor Busse hat es abgelehnt, Freitag den Vorsitz zu führen bei der zweiten Redeschlacht über die Temperenzfrage, welche Mayor Rose von Milwaukee und Rektor Dickie vom Albion College in Michigan hier im Auditorium einander liefern werden. Er erklärt, diese Debatte sei ein Privatunternehmen, um das er in seiner amtlichen Stellung sich nicht gut kümmern könne.

Rose Epsteins schlechter Tausch.

Mathew Bender, der 24jährige Bursche, welcher die Musiklehrerin Frl. Rose Epstein, 5151 Wabash Avenue, um einen Dimantring und eine goldene Uhr beschwindelt haben soll und am Samstag, wie berichtet, nach aufregender Verfolgung unter Führung der Dame, die ihn auf der Straße sah, verhaftet wurde, verlangte heute im Stadtgerichte einen Aufschub, indem er auf Prozessirung vor Geschworenen antragte. Er soll der Dame werthlose Schmucksachen für die guten in Tausch gegeben haben.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Männer, Alteration Hands an Coats, Skirts und Dresses. Sofort anzufragen beim Superintendenten auf dem vierten Floor, südlich.

Siegel, Cooper & Co.

Verlangt: Sogleich ein erster Klasse Wurstmacher, muß auch im Market behilflich sein können. 8912 Commercial Ave., South Chicago.

Verlangt: Painter für Innenarbeit. Nr. 311 Milwaukee Ave.

Verlangt: Cabinet Makers und Finishers. 1136 W. 14. Str.

Verlangt: Kleiner Junge in Bäckerei zu helfen. 806 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein stetiger Mann für Saloonarbeit. 459 Wellington Str., Ecke Lincoln Str. modi

Verlangt: Blumengärtner. 61. und Throop Str. modi

Verlangt: Ein Junge mit Erfahrung an Brot und Cakes. 889 Ost 51. Str., nahe Grand Blvd.

Verlangt: Anstreicher; nur gute Leute. 5828 Loomis Str.

Verlangt: Guter Barber; muß etwas englisch sprechen; guter Lohn. 710 W. 47. Str.

Verlangt: Harneßmaker. 563 31. Straße.

Verlangt: Ein guter Junge mit Erfahrung an Cakes. 940 Armitage Ave.

Verlangt: Guter starker Junge, der schon Erfahrung in Bäckerei hat. Livingston Baking Co., 4150 Wabash Ave.

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. Kommt fertig zur Arbeit. 802 N. Campbell Ave.

Verlangt: Starker Junge an Brot und Rolls. 735 N. Western Ave.

Verlangt: Fleißiger Mann für 7 Pferde und sich sonst nützlich zu machen. Referenzen. Bauer Bros., 567 Larrabee Str.

Verlangt: Junger Barbier, stetige Arbeit; Ecke Elston und Belmont Ave. mdi

Verlangt: Gute erste Hand an Biskuits u. Cakes. 105 Vedder Str.

Verlangt: Guter Schuhmacher auf Reparatur, stetige Arbeit für den richtigen Mann. 2185 Nord Paulina Straße.

Verlangt: Mann, einige Zeit im Garten zu schaffen. 1406 W. Lake Str.

Verlangt: Helfer an Brot und Rolls, in Landstadt, Lohn $6 bis $8 per Woche. Adr. G. Ohlendorf, Dwight, Ill.

Verlangt: Guter Schneider in Färberei. 636 N. Clark Straße. modi

Verlangt: Erfahrener Porter. 1487 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mann, der etwas Erfahrung an Bandsäge hat, auch einige deutsche Jungen von 17 bis 18 Jahren. 129 La Salle Ave.

Verlangt: Ein erfahrener Junge an Brot und Biscuits: kein Ungar braucht sich zu melden. — 1647 West 63. Straße.

Verlangt: Guter Wagenschmiedhelfer. 1379 Elston Avenue.

Verlangt: Blacksmithhelfer. 183 W. Polk Str.

Verlangt: Reisender auf Milch und Butter an Private; guter Lohn. Adr.: D. T. 61 Abendpost.

Verlangt: Tüchtige erste Hand Brotbäcker als Vormann. 158 Ost Fullerton Ave.

Verlangt: Guter deutscher Junge um Ablieferungswagen zu fahren für Grocery und Market. 5653 Ashland Ave.

Verlangt: Ein guter Bügler und Baster an gute Männerröcke. 708 S. Halsted Str., hinten, oben.

Verlangt: Schuhmacher auf Reparatur, stetige Arbeit. 1653 Wrightwood Ave., zwei Blocks östlich von Halsted Straße.

Verlangt: Painter. 102 N. Humboldt Straße.

Verlangt: Ein junger Mann von 16 bis 20 Jahren für allgemeine Office-Arbeit. Muß der deutschen und englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und ein flotter Maschinenschreiber sein. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und bisherigen Thätigkeit unter Adr.: W. 212 Abendpost. modi

Verlangt: Ein Plasterer um 4 Zimmer zu plastern. 2193 Francisco Str. Anzufragen nach 7 Uhr Abends.

Verlangt: Guter Schneider, stetige Arbeit. 2906 West Lake Straße. modimi

Verlangt: Gute Frescopainters für Stadt und Country und Painters. Thiel, Ashland Block. modi

Verlangt: Sofort, Paperhangers und Painters. Thiel, Ashland Block. 809. modi

Verlangt: Erfahrener Mann in Bicycle Repair-Shop. 986 Ogden Avenue. modimi

Verlangt: Bartender, erfahrener, stetiger Mann mit Empfehlung, verheiratheter bevorzugt. 84 E. Madison Str., Basement.

Verlangt: Mann, im Saloon zu arbeiten. 543 E. 26. Straße.

Verlangt: Ein Junge, der die Bäckerei erlernen will. 1724 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge, um in der Bäckerei zu helfen. 980 N. Western Ave.

Verlangt: Painter, 351 Milwaukee Ave., 1. Flat.

Verlangt: Saloon-Porter, der deutsch und englisch spricht, und an der Bar aushelfen kann, mittleren Alters bevorzugt. 3901 Süd Halsted Str. somo

Verlangt: Erste Hand Cakesbäcker. 1306 West 22. Straße nahe Fairfield Ave. somodi

Barbiere, stetig, $15; Abds. $9; Samstag, Sonntag $8. Krampe Barber S'y Co., 195 La Salle Str. mifrsomodi

Verlangt: Junger Mann, der das Cafe-Geschäft erlernen möchte. 980 N. Central Park Ave. sasomo

Verlangt: Erstklassiger Rockmacher. K. Mueller & Son, 5443 Halsted Str. sasonmo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort).

Gesucht: Verheiratheter Mann mittleren Alters sucht Vertrauensposten irgend welcher Art. Derselbe ist zuverlässig, nüchtern und hat die besten Empfehlungen. Kaution wenn gewünscht. Adr.: W. 285 Abendpost. somodi

Gesucht: Junger Butcher, deutsch-böhmisch, sucht Stelle. Paul Psik, 4448 Wood Str. 21aplw

Gesucht: Nüchterne, gute dritte Hand sucht stetigen Platz an Brot oder Cakes. 6754 South Chicago Avenue. Telephon: Wentworth 1331. somo

Gesucht: Junger Brotbäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. Vorzusprechen 1310 N. 42. Ave. somo

Gesucht: Intelligenter, solider, junger Mann mit guten Empfehlungen, erbittet um Stelle als Bedienter bei deutscher Herrschaft. Heinrich Kniewald, 63 Fisk Straße. somo

Gesucht: Ein junger, verheiratheter Mann sucht stetige Arbeit für einen leichten Wagen zu fahren, kann gute Sicherheit stellen. Adr.: W. 240 Abendpost. somo

Gesucht: Deutscher Mann, 30 Jahre alt, Schlosser, sucht Stelle als Diener oder sonst passende Stelle. Gefl. Offerten erbeten: Melon, 1221 West Trumbull Ave. sasomo

Gesucht: Tüchtiger Bau- und Maschinen-Schlosser sucht dauernde Stelle. Gefl. Offerten an Zischel, 1221 West Trumbull Ave. sasomo

Gesucht: Deutscher Kaufmann sucht passende Stellung, schreibgewandt. Gefl. Offerten zu richten an: Kölbl, 1221 West Trumbull Ave. sasomo

Gesucht: Frisch eingewanderter, 22-jähriger Brot- und Rollsbäcker sucht Stelle. Albin Meisgeier, 4687 Honore Straße. fr—mo

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit, billig. Wilhelm Sontag, 2061 West 47. Str., nahe Roscoe. modimi

Gesucht: 2 gute deutsche Jungen, 17 Jahre alt, suchen Stelle; einer um ein Geschäft zu lernen, der andere ist willens irgend welche Arbeit zu verrichten. F. S. 629 Grand Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Waiter, kann auch bartenden. Adr.: H. 309 Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht Arbeit, am liebsten in Bäckerei. Kobarz, 270 N. Hoyne Avenue.

Gesucht: Weinkellermann, gelernter Faßbinder, sucht Stelle in einer Weinhandlung. 1307 Sawyer Avenue. Bondrasek.

Gesucht: Junger Deutscher, 22 Jahre alt, bewandert in jeder Hausarbeit, wünscht stetige Stellung. A. Bercher, 267 N. Clark Str.

Gesucht: Deutscher frischeingewanderter verheiratheter Mann sucht irgend welch Arbit; kann auch mit Pferden umgehen. Bitte vorzusprechen. 112 High Str., Theiß.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein älterer Zimmermann sucht irgendwelche Beschäftigung. Rehders, 1347 Milwaukee Ave. modi

Gesucht: Zuverlässiger nüchterner Feuermann sucht stetigen Platz. 52 Bissell Str.

Gesucht: Erfahrener junger Bäcker wünscht Platz in Bäckerei; hat 16 Monate Erfahrung; Tagarbeit. Vorzusprechen 4246 Princeton Ave., 1. Flat.

Gesucht: Deutscher Junge mit Erfahrung in Bäckergeschäft, sucht beständige Stelle. Vorzusprechen: 819 Root Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Saloon-Porter. 168 Dayton Str.

Gesucht: Junger Painter will die Painterei weiter erlernen. 308 Larrabee Str.

Gesucht: Starker deutscher Junge, 17 Jahre alt, wünscht die Bäckerei zu erlernen oder irgend ein Geschäft. 302 Larrabee Str.

Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Cakes sucht stetigen Platz. 663 Milwaukee Ave. S. K.

Gesucht: Alter, alleinstehender Mann, reinlich, ehrlich und nüchtern, spricht deutsch und englisch, kann Sicherheit stellen, Porterarbeit, kann auch Bartenden und Pferde besorgen, geht auch nach auswärts oder als Wächter. Christ. Schwartz, 5028 Laflin Straße.

Gesucht: Guter frisch eingewanderter Schlosser sucht irgend welche Arbeit. Reineth, 5038 Laflin Straße. modi

Gesucht: Junger Mann, der serviren und Bartenden kann, sucht stetigen Platz im Saloon. J. Schwarz, 1102 S. Kedzie Ave.

Gesucht: Eingewanderter Deutsch-Böhme, alleinstehend, 24 Jahre alt, nimmt jede Arbeit an. Kann auch 150 Dollar Sicherheit stellen. A. M. 765 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, 21 Jahre alt, spricht englisch, sucht Stelle als Porter im Saloon. 183 Blackhawk Str.

Gesucht: Verheiratheter Mann sucht irgendwelche Arbeit. Hat Erfahrung als Porter. 252 Mohawk Str., hinten, unten.

Gesucht: Bartender mit langjähriger Erfahrung sucht irgendwelche Stellung im Saloon oder Lunchcounter. Spricht gut Englisch. Adr. H. 308 Abendpost.

Gesucht: Deutsch-Oesterreicher, ein Jahr im Land, sucht Stelle im Saloon oder Hotel. 253 E. North Avenue.

Gesucht: Tüchtiger Bartender sucht Stellung. C. Leitermann, 305 Orchard Str. modi

Gesucht: Selbstständiger Cakesbäcker sucht stetige Stellung. H. Miller, 314 Washington Blvd.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Fünf erfahrene Damen Fitters an Coats, Suits und Skirts. Sofort anzufragen beim Superintendenten auf dem vierten Floor, südlich.

Siegel, Cooper & Co.

Verlangt: Damen Alteration Hands an Coats, Skirts und Dresses. Sofort anzufragen beim Superintendenten auf dem vierten Floor, südlich.

Siegel, Cooper & Co.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Frauen. Erfahrene Alteration Hands an Damen Skirts und Suits; dauernde Stellung, guter Lohn. Anzufragen beim Superintendenten.

Boston Store. fo—mi

Verlangt: Mädchen an Ornamental Confectionery-Arbeit. 726 Clybourn Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 304 E. North Avenue.

Verlangt: Lehrmädchen bei Kleidermacherin. 199 E. North Avenue.

Verlangt: Mädchen zum nähen an Röcken, als letzte Hand. 858 W. 20. Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin für Drygoods und Notions. Anzufragen Moeller & Co., 923 Lincoln Avenue.

Verlangt: Erste und zweite Maschinen-Mädchen, auch Handmädchen an Männer-Röcke. 47 Bingham Str., zwischen Paulina und N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Mädchen, die bewandert sind an Kraft Nähmaschinen an Hemden. 254 E. Monroe Str., 7. Floor. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, als Näherin. Mrs. Madiolek, 565 Orchard Str. samo

Verlangt: Erfahrene Mädchen, an künstlichen Blumen; Ihr könnt $15 bis $25 die Woche verdienen; wir haben das ganze Jahr hindurch Beschäftigung; kommt fertig zur Arbeit; auch eine gute Blumen-Verpackerin; stetige Arbeit. J. Raike & Co., 218 East Washington Str. 24apr,1wX

Verlangt: Handmädchen für Felling an Hosen. Ebenfalls Knaben, um das Pressen zu erlernen; guter Lohn, stetige Arbeit. B. Kuppenheimer & Co., 913 Armitage Ave. 23aplwX

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn, mit oder ohne waschen. 825 Fargo Ave., Rogers Park. Telephon: Rogers Park 155. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und kochen. Hoher Lohn. 256 Racine Ave. modi

Verlangt: Tüchtige Nurse, die englisch spricht, zur Beaufsichtigung von drei jungen Kindern. Nur ein Mädchen mit Erfahrung und gut empfohlen ist, braucht anzufragen. Lohn $8 die Woche. 62 Astor Straße. modi

Verlangt: Eine Haushälterin, solche die ein eigenes Heim sucht, wenn auch mit Kind. Carl Bromund, 1215 N. Lincoln Str.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit mitzuhelfen. Bäckerei, 2437 48. Ave. nahe Irving Park Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $6.00. 6573 Cottage Grove Ave. mdmi

Verlangt: Ein deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei Kinder. 38 Alexander Place, erster Flat.

Verlangt: Köchin für Restaurant. 663 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das keine Arbeit scheut, im Saloon. 828 S. Halsted Str. modi

Verlangt: Geübte Hand-Stickerinnen. Monogram-Arbeit. Columbus Shirt Co., 120 Market Str. 21aplwX

Verlangt: Damen für Stamping, zu Hause. $1.50 das Dutzend aufwärts; zuverlässige Firma. 39 Süd State Straße, Zimmer 312. 20aplwX

Verlangt: Dienstmädchen; kleine Familie; keine Kinder. 135 West Erie Str. samo

W. Fellers größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 586 N. Clark Str. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 15aug*

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eins das Nachts nach Hause geht bevorzugt. 4228 Grand Blvd., 2. Flat. frmo

Verlangt: Waschfrau für jeden Dienstag zum waschen und bügeln, zwei in Familie. Mrs. Shadbourne, 1351 Foster Ave. Nehmt Evanston Car, steigt ab an Sheridan Road. somo

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein kochen, gute Wäscherin. 4934 Forrestville Avenue, 3. Flat. so—mi

Verlangt: Junges Mädchen, um bei Hausarbeit mitzuhelfen. Lohn $3.00. 31 Süd Elizabeth Str., nahe Madison. somodi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, das auch etwas kochen kann. 4910 Princeton Ave., 2. Floor. somo

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im New York Millinery Store, 297 E. North Ave. somo

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Nachzufragen sofort. 268 Winthrop Ave., 1. Apartment. sonmo

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche, $5, 4 in Familie. 488 — 32. Str., Tel.: Yards 950. sasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche. Lohn $5. 586 W. Adams Straße. mo—do

Verlangt: Gutes, deutsches Mädchen, für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim für die rechte Person. 1513 George Str. dofrsasonmo

Verlangt: Gute Taschenmacherinnen an Westen, das ganze Jahr Arbeit. 99 Iowa Str. Klein. somodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kann zu Hause schlafen, wenn gewünscht. 377 Center Str.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Hausarbeit. Empfehlungen. 3650 Michigan Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 720 Fullerton Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Zimmerarbeit in einem respektablen Hotel; guter Lohn und gutes Heim. Adr.: H. 310 Abendpost. modi

Verlangt: Eine gute Waschfrau, um die Wäsche einer kleinen Familie zu Hause zu waschen; muß bügeln können und in der Nachbarschaft wohnen. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 330 Mohawk Str.

Verlangt: Küchenmädchen; Lohn $5. Muß etwas vom Kochen verstehen. 351 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen, muß englisch sprechen; kleine Familie, guter Lohn. 562 N. Paulina Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 644 N. Clark Str., Restaurant.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. 539 Sheffield Ave. modimi

Verlangt: Gutes Mädchen zum Geschirrwaschen im Restaurant, schöne helle Küche, $5.00 die Woche. 445 Wells Straße.

Verlangt: Ein kräftiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von sechs erwachsenen Personen. Muß kochen und waschen können. Guter Lohn. Nachzufragen 260 Racine Ave., nahe Fullerton Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 599 N. Lincoln Str., Lewis.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 1030 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 362 W. North Ave. modi

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin. Nelson, 23 Newton Str., 1. Flat, hinten.

Verlangt: Junges Mädchen in kleiner Familie behilflich zu sein. 914 Wolfram Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 15 Center Str., Store.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; keine Wäsche. Bäckerei. $5. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Eine gute Waschfrau. 543 Cleveland Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Bäckerei. 177 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit von 5/47 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; muß zuhause schlafen können, $5 die Woche. 1374 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1435 Newport Ave., Flat 2.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1609 W. North Ave., nahe 40. Ave. mdmi

Verlangt: Gute Haushälterin. 699 N. Hamlin Ave., nahe Grand Ave.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit, welches kochen kann, $6.00. 294 E. North Avenue.

Verlangt: Mädchen oder Frau, im Restaurant zu arbeiten. 208 Grand Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 4 in Familie, gutes Heim, Dampfheizung, Empfehlungen. Jasse, 506 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 2410 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Restaurant-Arbeit. 149 E. North Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nur zwei Leute in der Familie. Guter Lohn. Kleine Wäsche. 4807 Forrestville Ave., Flat 2. Phone Oak 4933.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachts nach Hause gehen. 1040 E. 54. Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in Familie. M. Goodman, 467 Potomac Ave., nahe California Ave., Top Floor.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen von 14 Jahren oder ältere Frau zur Hilfe bei der Hausarbeit, 4 Erwachsene in der Familie, außerhalb Chicago. Schreibt, zahle die Fahrt. Adr. H. 306 Abendpost.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. Kein Kochen. 2 in der Familie. Muß zu Hause schlafen. $4. 1642 Briar Place, 2. Stock, Hinterthüre.

Verlangt: Reinliches Mädchen für leichte Hausarbeit. 333 Lincoln Ave., Restaurant.

Verlangt: Aelteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim für richtige Person. 1416 E. Montana Str., nahe Fullerton Ave. Expreßstation. Phone: Lincoln 3978.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, zuhause schlafen. 414 Lincoln Ave. Bäckerei.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 76 Center Str. Nachzufragen im Store.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim. 1663 W. North Avenue.

Verlangt: Starkes Mädchen zum Geschirr waschen und allerhand Küchenarbeit. 291 Michigan Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim und guter Lohn. Anzufragen in Grocery, 269 N. Clark Straße.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau um bei der Hausarbeit zu helfen und nach einer kranken Dame zu sehen; mehr als Gesellschafterin als sonstwas. — Vogel, 1554 Park Ave.

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit. 3101 Evanston Ave., Ecke Devon.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 1919 Milwaukee Ave., Bäckerei.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 3657 S. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; muß in Bäckerladen mithelfen. 968 N. Washtenaw Ave., nahe Bloomingdale Road.

Verlangt: Junge Dame sucht erste Klasse Waschfrau, die besonders gut bügeln kann; muß Wäsche nach Hause nehmen. Nachzufragen nur am nächsten Mittwoch, Abends zwischen 7 und 9 Uhr. Miß C. Sierks, 362 Dayton Str., bei Mrs. Harry Berger.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit und Nähen. Guter Lohn. 3006 Kenmore Ave., nahe Rosemond; Evanston Car.

Verlangt: Erster Klasse Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Ungarin bevorzugt, kleine Familie. 5607 Michigan Avenue. modimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn; kleine Familie. 4327 Grand Blvd., Lapiner.

Verlangt: Gutes Mädchen für zweite Arbeit und bei Kindern mitzuhelfen, Empfehlungen erforderlich. 518 West Congreß Straße.

Verlangt: Mädchen auf Kinder aufzupassen mit bei Hausarbeit mitzuhelfen. 390 W. Fullerton Ave. nahe Western Ave., Paint Store.

Verlangt: Gebildete deutsche Nurse, um bei drei Kindern mitzuhelfen, muß etwas englisch sprechen, $6.00. Anzufragen: 345 Hampden Court, nahe Diversey Blvd.

Verlangt: 20 Mädchen für Hausarbeit, Haushälterinnen, Kindermädchen, $4 bis $6. 372 Garfield Avenue.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. — 6418 Union Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß Nachts nach Hause gehen. 716 La Salle Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen bis Donnerstag, 858 Webster Ave., 2. Floor.

Verlangt: Starkes Mädchen, für allgemeine Hausarbeit. 125 Wells Str., 1. Flat. sasonmo

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen 112 High Str., Mrs. Theiß.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Stoder, 148 Ost Fullerton Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau. 817 Clybourn Avenue.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht irgend welche Arbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 58 Orchard Str., hinten, unten.

Gesucht: Oesterreichische Frau, mittleren Alters, sucht Stelle als Haushälterin, am liebsten bei alleinstehenden Mann. Bitte, selbst vorzusprechen. 501 W. Ohio Str.

Gesucht: Frau sucht Arbeit bei Tag. Telephon: Lincoln 1782.

Gesucht: Alleinstehender deutscher Mann sucht irgend welche Beschäftigung. Carl Putz, 193 Wells Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Haushälterin. 532 N. California Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit, nicht sehr lange im Land, kein Saloon. Persönlich vorzusprechen 224 N. Elizabeth Str., 1. Flat, hinten.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wünsche den Haushalt zu führen, mit einem Sohn. 1616 Elston Ave., Seidel.

Gesucht: Eine Köchin, erste Klasse, die ihr Geschäft durchaus versteht, sucht Stelle in erstklassigem Restaurant. Adresse: A. M. 35 Abendpost. mdi

Gesucht: Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 398 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 309 Sedgwick Str.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze und geht auch für Hausarbeit. 4918 Wood Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 5004 Center Ave. mdi

Gesucht: Gute Waschfrau wünscht Wäsche in oder außer dem Haus. 247 W. 44. Str., oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 4441 Princeton Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht allgemeine Hausarbeit in Flatwohnung, keine Wäsche. 35 Sigel Straße, 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen aus gutem Haus sucht guten Platz für Hausarbeit. Anzufragen bei Janitor. 755 Ost 45. Str. mdi

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Wäsche nach Hause zu nehmen. 302 Larrabee Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in oder außer dem Hause. 11 Langdon Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1806 Iowa Str., Vera Jauwaz.

Gesucht: Eine junge Frau mit guter Erfahrung im Waschen, Bügeln und Reinmachen, wünscht Plätze für halbe Tage. Spricht deutsch und englisch. 66 Perry Str., unten, vorne. mdmi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in oder außer dem Hause. 295 Blackhawk Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit; nimmt auch Wäsche in's Haus. 100 Mohawk Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht irgendwelche Hausarbeit; kann etwas kochen. 587 Larrabee Str.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschplätze, 3 Tage die Woche. 167 Clybourn Ave., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit, spricht englisch. 165 Burling Straße.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für Häuser reinmachen. 4787 Loomis Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Arbeit für die ganze Woche. Bitte vorzusprechen, Hedwig Maurer, 5404 Laflin Straße.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wöchnerinnen zu pflegen. 375 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Küchenarbeit in Saloon oder Restaurant. Kann am Tisch aufwarten. 583 N. Halsted Str., hinten.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle, Kind zu beaufsichtigen und bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 728 E. North Ave., hinten.

Gesucht: Frau mit Tochter sucht Stelle als Haushälterin. Kann alle Arbeit verrichten. 11 Langdon Str., 1. Flat.

Gesucht: Erster Klasse österreich-ungarische Köchin sucht Stellung. M., 295 Blackhawk Str. modi

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus. 132 Dayton Str. Verbrich.

Gesucht: Frau nimmt Wäsche ins Haus. 24 Burling Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen, das gut englisch spricht, sucht Stelle für Hausarbeit. 298 Blackhawk Str., 2. Flat.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Saloon. 776 N. Halsted Str.

Gesucht: Eine deutsche Wittfrau, 29 Jahre alt, wünscht Stelle als Haushälterin zu alleinstehendem Herrn, 1 oder 2 Kinder nicht ausgeschlossen. Bitte schriftlich oder mündlich vorsprechen. 165 Walnut Str. modi

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen oder Reinmachen. 23 Burling Str.

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Ehepaar sucht auf Farm für halben Antheil zu arbeiten. E. Höh, 39 Fremont Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes, kinderloses Ehepaar sucht stetige Arbeit; Frau für kochen und Hausarbeit, Mann zu Pferden; Zimmer und Board. 145 Bissell Str.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

M. Siegl! Bitte zu schreiben mit Adresse. H. M. M.

Wenn Ihr Painting und Paperhanging-Arbeit gut und billig gemacht haben wollt, schreibt O K. 92 Abendpost.

Unsere Combination Unfall-, Lebens- und Sterbefall-Police kostet $1 den Monat; Männer und Frauen allen Standes und Berufes versichert; mäßige Bedingungen. Sprecht vor oder schreibt: 88 La Salle Str. Louis Reinecker, Mgr. Officestunden: 1—3 Nachm. 5apmomi4w

Wenn Ihr zu plastern, Schornsteine oder Brick-Arbeit habt, schreibt Köhler, 1136 Wellington Str., früher 442 Thomas Str., Phone 718 Lake View. 25apdosamo*

Korrespondenzen, Uebersetzungen, schriftliche Arbeiten jeder Art, deutsch und englisch, auch Lebens-Versicherung, prompt und zuverlässig. Sartorius, 178 Fifth Ave., Abends und Sonntags: 330 Mohawk Straße. frsamomi*

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln in jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig: A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 15apr,1m

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zim. 207—7, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen, Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6jy*

Beste Painterarbeiten, Decorating, Calsomining (Nordseite) besorgen Heyne Bros., 262 Clybourn Ave. 18aplmX

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Lager, haus-Receipts u. s. w.
Wir lassen die Waaren in Eurem Besitz.
Wenn Ihr Geld braucht, so kommt zu uns.
Die billigsten Raten in Chicago.
Wenn Ihr nicht vorsprechen könnt, füllt diesen „Blank" aus, schickt ihn nach unserer Office und der Agent wird sofort vorsprechen und alles kostenfrei mit Euch besprechen.
Name ....
Adresse ....
Gewünschte Summe $..................
Auf Sicherheit von ....
Wann vorzusprechen ....
Federal Loan Co.,
85 Dearborn Straße, Zimmer 45.
Telephone 5059 Central. No*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Loan Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
100 Washington Str., Zimmer 504.
Title and Trust Bldg. o9X

Niedrige Raten auf Möbel- u. Piano-Darleihen; $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.
69 Dearborn Str. C. Fredrick Keller, Mgr. Zim. 44. 1fb*X

Privatanleihen auf Möbel und Pianos in zehn monatlichen Zahlungen: Kapital und alle Kosten sind mit eingerechnet: Rabatt, wenn früher bezahlt.
$20 zahlt $2.25; $50 zahlt $7.00; $80 zahlt $10.75;
$30 zahlt $4.50; $60 zahlt $8.25; $90 zahlt $12.00;
$40 zahlt $5.75; $70 zahlt $9.50; $100 zahlt $13.25.
Otto C. Boelcker, 70 LaSalle Str., Zimmer 34. Ma*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente für alle Länder. Robt. Klotz & Co., 911 Schiller Bldg., 108 Randolph Str. 9jp,mifrmo*

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Becker's Asphaltum Ready Roofing Comp., 1510—12 Milwaukee Ave. Nimmt die Stelle von Schindeln ein, zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4428 LaSalle Str. Nordseite-Office: 1061 E. Belmont Ave. Telephone: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wer gute, neue Möbel billig kaufen will, sollte den großen Muster-Räumungsverkauf nicht versäumen, der bei A. Botschen, 194 East North Ave., veranstaltet wird. Da Herr Botschen sein Geschäft wieder vergrößert, und bei den baulichen Umänderungen, die damit verbunden sind, viel Platz nöthig ist, sind wir gezwungen, alle Möbel, die sich auf dem Floor befinden, unter den Herstellungskosten zu verschleudern.

Bitte, nachfolgende Preisliste nicht zu übersehen:
Eine Partie von 300 Eisenbetten wird von 48c an aufwärts verkauft.
Eichenholz Buffets, poliert, werth 18.00, zu.. 8.50
Schöne, große Sideboards, werth 18.00, zu.. 9.75
Eichenholz Dreisers, großer Spiegel, zu........ 7.75
Eichenholz Chiffonier, mit 5 Schubladen, zu.. 3.98
Feine 16.00 Velour Couches, zu................ 8.75
Drei-Stücke gepolsterter Parlor Suit, zu....... 11.75
18 bis 25 feine Ausziehtische, zu 12.00 und.... 14.00
6 Fuß Ausziehtische, zu........................ 5.75
Stühle, mit hoher Lehne, zu.................... .89
Schöne, mittelgroße Kochöfen, zu............... 9.75
9 bei 12 Brussels Rugs, zu..................... 7.50
Fenstergardinen, das Paar...................... .48
Kinderwagen, mit Gummireifen, zu............... .98
Baar oder leichte Abzahlungen, zu den liberalsten Bedingungen. Keine Zahlungen verlangt, wenn Ihr krank seid oder nicht arbeitet.
Botschen, 190—194 Ost North Ave., nahe Halsted Str. 15apr,tf.*

Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010 und 2012 Wabash Ave., nahe 20. Str.

Wenn man Möbel oder Hauseinrichtungs-Sachen kauft, will man so viel wie möglich für sein Geld haben. Wir gehören zu den allergrößten Käufern von Muster-Waaren von den Fabrikanten in der Stadt. Zu beachten, wir verkaufen Waaren gegen Baar oder auf leichte Abzahlungen und verlangen kein Geld, wenn Ihr krank oder arbeitslos seid. Unsere Preise sind die niedrigsten in der Stadt, wie Ihr Euch von den nachstehenden überzeugen könnt.
Wir haben Eisen-Bettstellen von 75 Cents aufwärts
Eisen Bett Springs von..........$1.00 aufwärts
Dressers mit Spiegel von........$5.00 "
Brussel Rugs von................$7.00 "
Kopfkissen von..................$.25 "
Matratzen von...................$1.25 "
Parlor Suits, 3 Stück, von......$3.50 "
Küchentische von................$.50 "
Küchenstühle von................$.25 "
Sprecht vor und fragt nach unseren Bedingungen, ehe Ihr anderswo kauft.
Alexander Furniture & Carpet Co.,
2010 und 2012 Wabash Ave., nahe 20. Str. 9my3mX

Muß verkaufen: Sofort: Leder-Parlor-Set, Leder-Couch, Teppich (9 bei 12), Sideboard, Singer Nähmaschine, Schaukelstühle, 3 schöne Betten, Dresser, Chiffonier, Tische, Stühle, Bilder, feine Küchen-Range usw. — für 6 Zimmer, einzeln oder zusammen, billig wegen Abreise. 267 Dayton Str., unten. 26aplw

Zu verkaufen: Großer Teppich, 2 Lederschaukelstühle, 1 runder Eßzimmertisch, Alles so gut wie neu, sehr billig. 391 Lincoln Ave. 24aplw

Auktions-Verkauf am Dienstag, den 27. April, 10 Uhr Vorm., in unsern Verkaufsräumen, 536—540 Sheffield Ave., nahe Lincoln Ave. Ich werde ein großes Lager von Möbeln, Rugs, Carpets, Bettzeug und allgemeine Haushaltartikel verkaufen. J. Ralph, Auktionator.

Zu verkaufen: Billig, eine Hauseinrichtung wegen Abreise. 55 Rees Str. mdimi

Zu verkaufen: Möbel, billig. 224 N. Halsted Str., oben.

Zu verkaufen: Möbel, sehr wenig gebraucht, muß sofort verkaufen. 76 Emma Str., 3. Flat.

4-Zimmer Einrichtung wegen Abreise billig zu verkaufen. 5149 Laflin Straße. modimi

Wegen Abreise verkaufe einfache Einrichtung. Zu erfragen 6 Uhr Abends. 881 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 4-Zimmer Einrichtung, wegen Abreise, billige Wohnung kann mit übernommen werden. Bauer, 471 W. Erie Str., unten, hinten.

Zu verkaufen: Ein kleiner Küchenkochofen, 1 Gasolinofen. 2170 Archer Ave., 3. Floor, hinten.

Billig: Kinderwagen (English Carriage), runder Eßtisch (Golden Oak). 345 Hudson Ave., oben. sasomo

Muß verschleudern: Prachtvolle Möbel, 12 Zimmer Heim. Macht Offerte. Piano, Teppiche, Parlor Set, Leder-Couch etc. 643 Ost Fullerton Ave. 22ap,1wX

Verschleudere Möbel von 9 Zim. Residenz, Piano, Rugs, Parlorset, Couch, Bibliothektisch, Schreibpult, Buffet, Bett. 1645 E. Belmont Ave. nahe Halsted. 20aplwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlasse Stadt, verkaufe mein hochelegantes $500 Piano, kaum gebraucht, für einen Spottpreis, wenn es vor dem 1. Mai gekauft. 747 Sedgwick Str., nahe Clark Str. 26aplw

Zu verkaufen: Decker Bros. Piano, $65, kostete $550, in gutem Zustand. 401 Milwaukee Ave., Flat 1.

Muß verschleudern, prachtvolles Piano. Macht Offerten. Ferner alle Möbel. 643 Ost Fullerton Ave. 22ap,1wX

Storage-Verkauf: 3 Upright Pianos, Kimball, Bradley und Davis, fast neu; keine annehmbare Baar-Offerte zurückgewiesen. Diesel Storage Co., 701 N. Halsted Str. 13ap*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferd. 2098 Van Buren Str.

Zu verkaufen: Leghorn Hühner und Hahn. 2061 West 47. Str., nahe Roscoe.

Harzer Kanarien, Andreasberger, sowie Stieglitze, Hänflinge, Zeisige, Stamm- und Zuchtweibchen, sowie alle Arten Haushunde, Wholesale und Retail. Atlantic & Pacific Vogel Store, 236 E. Madison Straße. 6jsasonmomi*

Pferde zu verkaufen. 80 Pferde und Stuten, gebraucht von Brauereien, Expreß-Gesellschaften und Department-Läden, wiegen von 900 bis 1700 Pfd.; einige Stuten sind trächtig, $20 das Stück und aufwärts. Doppelgeschirr $8. Ein Gespann Pferde frei an alle Eisenbahnen geschickt. Levy, 15 Cornelia Str., nahe Milwaukee Ave. 3aplmX

Soeben erhalten: 100 Stück Zug-, Kutschir-, Farm- und Pferde für den allgemeinen Gebrauch, auch Mares. Jedes Pferd unter Garantie verkauft. 599 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., Max Tauber. 3aplmX

Automobiles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Imperial Automobil Reparatur-Werkstätt, alle Arbeiten schnell und zuverlässig, alle Zubehör-Theile vorräthig. G. Schmidt, 162 S. Jefferson Str., nahe Jackson Boulevard. somodi

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ukam, 46 Jackson Blvd., mit Foley & Williams, 8. Floor—Neue und gebrauchte Nähmaschinen, $5 u. aufw.; Reparaturen durch Experten; Theile, Nadeln u. Schiffchen für alle Maschinen. Tel. Harr. 1398. 30ja*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
230—232—234—236—238 West Madison Straße, Ecke Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
Besucht unsere allgemeine Läden u. Verkaufsräume 230—232—234—236—238 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. Julius Bender.
Baar oder leichte Zahlungen. 10ag*X

—Store Fixtures-Käufer—
Wenn Sie irgendwelche Store-Fixtures gebrauchen, kommen Sie zu mir, ehe Sie kaufen, ich spare Ihnen von 25 bis 50 Prozent. Fixtures für allerhand Geschäfte. Neue und gebrauchte.
— Baar oder leichte Abzahlungen.—
Adolf Bender,
217—219 Milwaukee Ave., nahe Halsted Str.
Telephon: Monroe 2177. 3jamomifrsa*

Store vermiethet! Muß verkaufen: Fast neue Daemke Butchereinrichtung, komplett, ferner Eichen Bins, Shelving, Counters, Schaukasten, Kaffeemühle Toledo und Dayton Computingwaagen, Plattformwaage, Zigarrenkasten, Wandkasten, Waagen, Oel-Tank, verkaufe einzeln, Abzahl'g. 626 Larrabee Str. momi

Zu verkaufen: Ein guter Register für Saloon, 5 Monate gebraucht. Nachzufragen: 57 Willow Str. modi

$25 kaufen Dayton Computingwaage, $15 Wall Case, $50 eleganten National Cash Register, $25 feine Safe, $15 Zigarrenkasten. 626 Larrabee Straße. momi

Zu verkaufen: Feiner Schreibtisch, 10-Fuß Ladentisch, 6 Stühle, großer Wandspiegel, alles Missions-Holz; 4 bei 6 Zuschneidetisch, McDowell-System, verstellbare Kleiderform, Basebrenner, 62 Yards Oel-tuch; Alles nur fünf Monate gebraucht. 299 Chestnut Str. frmomi

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Bäcker— —Achtung!—
Privatunterricht im Ornamentiren aller Arten Torten u. Kuchen, sowie in Herstellung von Schau- u. Tafelstücken. Entwürfe geliefert! Schnellste u. praktischste Methode. Adolph Schlesbaum, 294 Dayton Str. 24apsamomim

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Achtung!— —Achtung!—
$800, oder beste Offerte, kaufen, wenn sofort genommen, meinen gutgelegenen und bestzahlenden Ed-Grocery und Delikatessen-Laden auf der Nordseite. Großes vollständiges Lager, gute Fixtures, 4 elegante Wohnzimmer, tägliche Einnahme $15 bis $20, deutsche Nachbarschaft. Positiv äußerst seltene Gelegenheit und muß jetzt verschleudert werden. Abzahlungen wenn gewünscht.
201 Warner Ave., Ecke Leavitt Str.
Nehmt Lincoln Ave.-Car bis Warner Ave. und geht 1 Block westlich. modi

—Seht!—Seht!!—Seht!!!—
Grocery- und Delikatessen-Store muß verkauft werden zu Eurem eigenen Preis, erster Klasse Waarenvorrath und Fixtures, Goldgrube, kein Wettbewerb, sehr billige Miethe mit Wohnzimmern; Theil auf Zeit gegeben, wenn gewünscht, Store Nordwestseite, kann fortgenommen werden.
Adolph Bender, 217—219 Milwaukee Avenue. Telephon: Monroe 2177.

—Delikatessen-Käufer, aufgepaßt!—
$535 oder bestes Angebot, billig für $1000, kaufen wenn sofort genommen, lang etablirten, gutzahlenden Grocery- u. Delikatessenstore, fast neue Daemke Einrichtung, kolossaler Waarenvorrath, billige Miethe mit schöner Wohnung, theilw. Abzahlung, kann sofort genommen werden. Kommt 213 W. 12. Str. momi

—Grocery-Käufer, aufgepaßt!—
$735, billig für $1200 kaufen, wenn sofort genommen, lange Jahre etablirter Grocerystore, fast neue Einrichtung, kolossaler Vorrath Waaren, keine Konkurrenz, billige Miethe, theilw. Abzahlung; auch zum Fortnehmen. Kommt sofort 1670 W. 12. Str.

Zu verkaufen: Schuh-Shop und ein gutgehendes Delikatessengeschäft. Nachzufragen 711 Ost Belmont Ave.

Zu verkaufen: Grocery und Market an Südseite; gutes Baargeschäft; Bargain. Wünsche mich zurückzuziehen. Zu erfragen Sam Glickauf, 6000 Aberdeen Str.

Zu verkaufen: Gut zahlende photographische Gallerie. Zu erfragen 897 N. Halsted Str., 2. Flat, Abends.

Zu verkaufen: Restaurant oder Mann es zu führen. 203 Grand Avenue.

Verkaufe wegen Verlassens der Stadt mein gutgehendes Restaurant. Adr. H. 311 Abendpost. modi

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, billig. 233 W. Van Buren Str. Nachzufragen zwischen 6 und 7 Abends.

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. Oder verkaufe Fixtures einzeln. 1085 W. North Ave. modimidofr

Zu verkaufen: Guter Saloon. 1338 Lincoln Str., wegen anderer Geschäfte.

Zu vermiethen: Guter alter Saloon, Ecke Augusta und Wood Straße. Standard Brwg. Co., 12. Str. und Campbell Avenue.

Zu verkaufen: Saloon, Roominghaus, mit Busineßlunch, eigene Leizens, eigene Fixtures, ganz unabhängig von Brauerei, 14 Zimmer mit Betten, alles besetzt, Roomers bezahlen die Rente. Sofort genommen $1200, wth. doppelt. 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Delikatessenstore, 4-Zimmer Wohnung, $15 Miethe; Wocheneinnahme $100; sofort genommen billig. Fragt Mrgs. 9, 294 Clybourn Ave.

Habe 31 Saloons zu verkaufen von $400 bis $6000, 5 Groceries, 9 Delikatessen, 6 Zigarren, 4 Butcher, 3 Bäckerläden von $250—$2000; Rooming- u. Boardinghäuser von $300—$1000. Fragt 294 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Schulstore und Candy Küche, Bargain wenn sofort genommen. 239 Hirsch Str., nahe Rockwell Str.

Zu verkaufen: Billig, Milchrunde. Anzufragen beim Eigenthümer, 715 S. Western Ave.

Saloons zu verkaufen — — — — — — und zu vermiethen.
Günstige Bedingungen. Näheres in
C. Seipp Brauerei.

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon, Westseite. Alter Platz. Adr.: K. 140 Abendpost. 22ap,1wX

Saloon zu verkaufen oder zu vertauschen für Grundeigenthum wegen anderem Geschäft. Adr.: K. 146, Abendpost. 21aplwX

Zu verkaufen: Gutgehender Saloon auf der Nordseite. Eigenthümer zieht sich vom Geschäft zurück. Nachzufragen Morgens zwischen 9—11, North Western Brv., 781 Clybourn Ave. 9ap*X

Zu verkaufen: Billig, guter Grocery-Store, nächst zu einem Meat Market. 269 Grand Ave. 23apr,1w

Zu verkaufen: Saloon, gute Kundschaft, Fabrik nahe, sehr preiswerth. 854 Carroll Ave., Ecke Hoyne. somo

$9000, auf Abzahlung, kaufen ein Hotel und Boardinghaus von 17 Schlafzimmern und 5 anderen Zimmern, alle möblirt — ein Saloon kann eingerichtet werden. 4812 S. Halsted Str. 24aplwX

Zu verkaufen: Restaurant, gute Gelegenheit. Fabrikgegend. 594 Austin Ave. 24aplwX

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Um an großem, erfolgreichem Geschäft aktiv theilzunehmen, suche jungen christlichen Mann. Bescheidene Einlage. Adr. H. 312 Abendpost. modi

Partner mit $1000 für Wholesale Jewelry-Geschäft gesucht. Adr.: H. 317 Abendpost.

Partnerin gesucht mit $100—$1500 für gutes Geschäft. John Dobson, 680 Lincoln Ave.

Partner verlangt für Grocery und Meatmarket. Muß guter Geschäftsmann sein. $500 Kapital erforderlich. Mrs. M. Bartz, Ecke School und Hamilton Ave., Nordseite. 20ap,1w

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Prachtvolle 4- und 5-Zimmer-Wohnungen (Ofengebrauch). Vorzüglich gelegen, Nr. 117—125 Catalpa Court (Logan Square). Alles modern, Luft und Licht von allen Seiten, 1½ Blocks von der Hoch- und Straßenbahn; Preis $18 bis $23 das Flat. Janitordienst. Sofort zu beziehen. Näheres am Platze oder bei Rudolf Seifert, 103 Washington Straße. 25ap*X

Zu vermiethen: Großes Zimmer mit Küche, möblirt für leichten Haushalt. 391 Lincoln Ave. modimi

Zu vermiethen: Schönes, helles, geräumiges, luftiges 6 Zimmer Flat, 2. Stock. Anzufragen 1697 N. Sacramento Ave. nahe Wellington Str.

Zu vermiethen: Flat, 6 schöne, helle Zimmer, 2. Floor, $18. 5538 Lowe Ave., nahe Boulevard. Zwei Tage nachzufragen.

Zu vermiethen: 7 Zimmer, $32.50 und 6 Zimmer, $17.50. Beide Flats Steam und heißes Wasser, Gas Range und Laundry. 4618 Evanston Ave. 21aplwX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Roomer verlangt. 546 Larrabee Str. modi

Zu vermiethen: Freundlich möblirtes Zimmer an gebildeten Herrn, Dampfheizung, nahe Carlinie. 1723 Belmont Ave., 3. Floor.

Deutsche Frau wünscht Boarders. 144 N. Ada Straße, Ecke Grand Ave.

Boarders finden feine Kost, gutes Heim, $3.50 die Woche, bei kinderloser Frau. 65 Coblenz Str., nahe N. Robey Str.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer mit Board. Scherer, 360 E. North Ave. somomi

Nehme älteren, anständigen Mann in Kost und Pflege, kleine Familie, zwei Personen. Adr.: Z. 94 Abendpost. somo

Zu vermiethen: Schön möblirtes Zimmer, alle Bequemlichkeiten, billig. 18 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. sasomo

Mädchen findet Zimmer und Board. 946 N. Halsted Str., erster Floor, vorne. sasomo

Roomers verlangt von deutscher Frau. 29 West 21. Place. sasomo

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Alleinstehender Mann sucht kleine Wohnung auf der Nordseite. Adr. K., 381 Clybourn Ave.

Zu miethen gesucht: Hiesige Brauerei sucht einige gute Ecken für Saloon, Nordseite vorgezogen. Adr.: L. 898 Abendpost. 9ap*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verloren: Grau und rosa Papagei. Wiederbringer erhält Belohnung. 614 Wells Straße, Flat A.

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar).

Heirathsgesuch: Ist unter den Leserinnen eine Frau, die einen ganz armen Arbeitsmann heirathen würde? Bin Anfangs der 40er, ganz allein, ehrlich, von gutem, gemüthlichen Charakter, trinke oder spiele niemals, jedoch ganz arm, ohne Vermögen und Heimath und ganz allein. Sehne mich nach Frau, Kind und Heim. Adr.: Albert Stein, 91 S. Halsted Straße, Chicago, Ill.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 6-Zimmer-Cottage, $800. Kleine Anzahlung. Eigenthümer, 417 School Str. nahe N. Robey Str.

Zu verkaufen: Ein Sechs Zimmer Haus, gut gebaut und modern, 2782 N. Anthony Court, Ravenswood. Preisangebote zu senden an den Eigenthümer, Leo Kurey, Tribune Bldg.

Zu verkaufen: Zwei-Flat Gebäude, an Clybourn Ave., nahe Belmont, durchweg modern, 28 Fuß Lot; $300 Baar; Rest monatlich, wie Miethe. Schlüssel: 1452 Clybourn Ave.

Koester & Zander, 69 Dearborn Str. 24apr,1w

Zu verkaufen: Feines 2 Flat Frame-Gebäude, 6 Zimmer jedes, Bad, an Osgood Str., nahe Grace. Preis $4000 um es schnell zu verkaufen.

Frank Bed, 346 E. Irving Park Boulevard. samomifr

Zu verkaufen: Modernes 2 Flat Brickgebäude, 6 Zimmer jedes, Furnace-Heizung, Hamilton Ave., nahe Irving Park Boulevard. Preis $6500.

Frank Bed, 346 E. Irving Park Boulevard.

Zu verkaufen: 2-stöckiges Framehaus, Brick Basement, Zahlungen wie Miethe, $4250. Huberth & Loheinrich, 2208 Lincoln Ave. Tel. Edgewater 477. 9my,mdosofr

Großer Bargain! Zu verkaufen: Gutes 5- und 6-Zimmer Flat-Gebäude, 63 Willow Str. Preis $2800. sasomo

Aug. Torpe, 147 North Ave.

Zu verkaufen: Gutes dreistöckiges Brickgebäude, mit Brickgebäude hinten, Dayton nahe Willow Str. Preis $5250.

Aug. Torpe, 147 North Ave.

Zu verkaufen: An Racine Ave., 2 Frame-Wohnhäuser, Bad und Gas; Miethe $48 monatlich; Lot 36 bei 125; Werth $6500; Preis $5250.

Fred Knebel, 238 North Ave. sasomomidi

Zu verkaufen: Sehr billig, 6-Zimmer Cottage, große Lot; auch modernes 2 zwei-Flat Gebäude. Robert Christiansen, 2212 N. Clark Str. 24apr,1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Logan Square und Avondale Bargains, 2 neue Häuser an Diversey Ave. und Allen Ave., 2 Flats, Basement und Attic, 27 Fuß Lot, nahe Milwaukee und Belmont Ave. Cars. Preis $4250 und $5150. Anzahlung, Rest $20 monatlich.

W. H. Giesecke & Bro.

Sonntags geschlossen. 3323 Milwaukee Ave. 24apmomifr

Zu verkaufen: West Irving Park Hold Acres, 5 wie 5 Stadt-Lotten, 125 bei 126, für $635, zu Bedingungen von $100 Baar und $10 per Monat. Größter Fenstedt Bargain und beste Bedingungen in der Gegend. Schöne Gegend. Milwaukee Ave. und Irving Park Boulevard. Täglich und Sonntags offen.

Koester & Zander, 69 Dearborn Str. so—fr

Zu verkaufen: Bargain, modernes 3-Flat Brickgebäude, mit Hinterhaus, nahe Humboldt Park. Nachzufragen bei Robert Glander, 478 N. Hoyne Ave. sasomo

Irving Park Häuser.

$3700 bis $6000.

Mit allen modernen Einrichtungen; große Lotten, mit schönen Bäumen; in bester Gegend. $500 bis $1000 Baar, Rest monatlich.

Koester & Zander, 69 Dearborn Str. 24apr,1w

Farmländereien.

Deutsche Kolonie Elberta.
Baldwin County, Alabama.
Das Land für Tabak- und Rübenbau.
Elberta Wasser; Elberta Klima;
Elberta Pfirsiche; Elberta Kartoffel
und sonstige Land-Erzeugnisse.
Alles berühmt.
Das beste Land und das billigste Land.
Ein Paradies für Leidende.—Warm im Winter, kühl im Sommer.
L. v. d. Leck & Co.,
164 Ost North Avenue, Zimmer 5. 26ap,8tX

80 Acker Farm, 3¼ Meilen von Mauston, Wis., 103 Meilen von Chicago, 20 Acker unter'm Pflug, Rest gut zu klären, keine Stumpen; neues 6 Zimmer Haus; ist ein sehr billiger Platz und ein Bargain, $975 bis $1500 ohne festgesetzten Preise den Bargain. B. Pfankuch, Mauston Wis.

Zu verkaufen: Gute 80 Acker Farm, nahe Grand Haven, Mich., großes Haus, 40 Acker unter'm Pflug; gut mit Reben u. Obstbäumen. Maschinerie. Diese Farm gehört einer Wittwe und muß sofort verkauft werden. Preis $1600. Hälfte Baar. Nehr, 119 La Salle Str.

Zu verkaufen: In South Haven, eine schön eingerichtete Hühner-Farm; auch passend als Sommer-Resort; gutes Haus, gute Gebäude und Frucht. Preis nur $1100. Nachzufragen 452 Larrabee Str. 24apr,1wX

Großer Trakt Wisconsin Central Railroad Land, gerade auf den Markt gebracht; feine Auswahl der besserten Farmen; Tausch in Betracht gezogen. Office auch Abends und Sonntag Vormittags offen. Bauch, 263 Ost North Ave., Chicago. 3apl*X

Bestes Corn-, Weizen-, Hafer-, Klee und Fruchtland; Preis 10 per Acre, $10 Anzahlung, Rest monatlich. Schreibt um Bücher. Sprecht vor oder schreibt an unsere Farm Office. Wm. Fisher, 121 La Salle Str., Chicago, oder Warren, Monroe County, Wisconsin. 3ap,*X

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Beste erste Hyp. Hypotheken in Summen von $400 aufwärts.
—Keine Papiere—
Geld zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch,
115 Dearborn Str., 7. Floor; Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee. 20fb*X

—Geld—
Auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen. Günstige Bedingungen, niedrige Zinsen und geringe Unkosten.
J. H. Kraemer & Son,
84 und 86 La Salle Str. 15apdosamomidi

Zu verleihen: $1500 auf bebautes Grundeigenthum. Adr.: S. 96 Abendpost. modi

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigen Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend. Deutsche Sparbank, 397 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 12fa*X

Zweite Hypotheken besorgt auf Grundeigenthum in Chicago zu mäßigen Raten, leichte Bedingungen. Rudolph Henrich & Co., 112 Clark Str., Zimmer 204. 14myX

C. B. Pauling, 183 La Salle Str. — Erste Hypotheken in Summen zu verkaufen zu den niedrigsten Zinsen. Telephon Main 29.

John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str., Bank Floor, verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum zu den üblichen Raten. Wir offeriren sichere Hypotheken zum Verkauf an Investoren. 17fa*X

Geld zum Bauen, keine Kommission, keine Advokatengebühren, keine Verzögerung; verleihen auch Grundeigenthum in Chicago und Umgegend zu hypothekarisch verzinslich. 6 Prozent. Randolph 800. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 18ja*X

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum u. zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 8ja*X

Alle Personen, welche Geld auf Chicago Grundeigenthum zu verleihen haben, oder Geld borgen wollen, sollten vorsprechen bei Greenebaum Sons, Nordostecke Clark und Randolph Str.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Flur.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 270 North Ave., Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 9fbX

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichten prompt besorgt. Rath unentgeltlich. Kollektionen-Dept. Aufsuchen von ausgestattet. Erbschaftssachen aus Deutschland besorgt. Beste Empfehlung. Telephon Main 1912. 312 National Bank Building, Dearborn u. Monroe Str.

John Wagner, deutscher Advokat.
Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath.
134 Monroe Str., Zim. 1313, Ecke Clark. 11aplmX

Fred Stoffe, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends: 2644 Grier Place, nahe N. Halsted.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und Leiden nach dem besten Methode. Wohnung: 392 Milwaukee Ave. Telephon: Monroe 54. May,1mX

SIEGEL COOPER & Co
The Big Store — Chicago's Economy Center

Doppelte Siegel Stamps Dienstag, den ganzen Tag.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Der „Frohsinn" feiert sein 40-jähriges Jubiläum.

Drei Gründer anwesend.

Der Verein ist heute einer der leistungsfähigsten der Stadt. — Interessanter Volksliederabend beim Heine-Männerchor. — Treue Schwestern-Loge.

Vierzig Jahre alt ist der Gesangverein Frohsinn geworden, und zu der Geburtstagsfeier, welche gestern im großen Saale der Südseite-Turnhalle stattfand, hatten sich nicht nur die Mitglieder des Vereins mit ihren Familien, sondern auch die Sänger der Harugari-Liedertafel, der Sängerbund und die Fidelia von Hammond eingefunden, und sie wirkten bei der Durchführung des Festprogramms unter Leitung des Herrn Hans Biedermann fleißig mit. Der Präsident des „Frohsinn", Herr Peter Wagner, begrüßte die Gäste in herzlichen Worten und schilderte eingehend die Geschichte des Vereins. Die Gründer waren die Herren W. H. Kniering, H. Niebergall, A. C. Schmidt, A. Gill, Chas. Kemmler, H. C. Gammerdinger, Jul. Ehrhardt, M. H. Reisenweber, O. Griffig, Theo. Wilken, A. Wilken und W. Wagner. Von diesen konnten die Herren Niebergall, Reisenweber und Schmidt der gestrigen Feier beiwohnen. Sie wurden vom Präsidenten der Versammlung vorgestellt als treue Hüter des deutschen Liedes auf der Südseite.

Jetzt zählt der Verein, wie Herr Wagner ausführte, 175 Mitglieder, darunter vierzig Aktive. Seine Dirigenten waren u. A. viele Jahre lang Herr Gustav Ehrhorn und, auch zur Zeit, Herr Biedermann. Nachdem Herr Wagner geendet hat, trug Frl. Marie Emme einen passenden Prolog recht hübsch vor. Von den Chorliedern, welche der „Frohsinn" im Laufe des Abends sang, sprachen namentlich an „Ging durch den hohen Tannenwald", „Schön Rothtraut" und „Ostermorgen", mit Orchesterbegleitung und Solo des Herrn Otto Schroeder, an. Frl. Jetta Whitson wirkte in Violinvorträgen und Frl. Elsa Becker im Einzelgesang mit. Herrn Biedermann wurden Namens der Vereinsmitglieder vom früheren Präsidenten Daniel Müller ein prachtvoller Strauß von vierzig Rosen überreicht. Ein Ball schloß sich an das genußreiche Konzert an.

Heine-Männerchor.

Einen interessanten Volksliederabend hat gestern der beliebte Heine-Männerchor in der Sozialen Turnhalle an der Belmont Ave. unter großer Betheiligung abgehalten. Das Programm war ein wirklich auserlesen schönes, und die tüchtige Sängerschaar führte ihre Aufgabe in vortrefflicher Weise durch. Das Gondellied „Du Fischer aus der Ferne" von Donizetti sang Herr Amer Amerpohl mit gut geschultem Bariton und unter Mitwirkung des Chors. Das Programm bot unter anderen Liedern „Mutterliebe", „Heut' scheid' ich," „Spinn, spinn", „Der Lindenbaum," „Lorelei," „Mädele ruck", „Heidenröslein", ein slavonisches, ein lombardisches und ein altniederländisches Ständchen. Nach Abwicklung des Programms vergnügten sich die Anwesenden noch mehrere Stunden mit Tanzen. Die Anordnungen des schönen Festes waren von den Herren Fred. Walter, Theodor Remane, H. Rehberg, Julius Fritz, Gus. Boerner, Jakob Willig, Fred. Kunter, W. Breitel und F. Kicker in mustergiltiger Weise getroffen worden.

Treue Schwestern-Loge Nr. 6 der H.-Schw.

Ihr dreizehntes Stiftungsfest hat gestern die Treue Schwestern Loge Nr. 6 vom Orden der Hermannsschwestern in Yondorfs Halle an der North Ave. gefeiert. Der Besuch der aus Konzert und Ball bestehenden Festlichkeit war ein sehr großer, und die Anordnerinen, die Frauen Mathilde Streetz, Adelaide Pullman, Anna Anders, Anna Haferkamp, Sophie Debel, Christine Moeller, Katherine Wells und Minnie Martens, hatten ein Programm entworfen, welches Jedem gefallen mußte. Der Polyhymnia-Damenchor eröffnete den Reigen der Chorvorträge mit Mendelssohn's „Sonntagmorgen" und „Der Engel" von Rubinstein. Der Gesangverein Edelweiß folgte mit „Röslein am Hag" und später mit „Städtlein traut", und der Gemischte Chor Edelweiß mit einem anderen Volksliede. Ferner wirkten Herr Baehker in Couplets, Frau K. Lamack, Sopran, und Frau C. von Wolfskeel, Alt, im Duett, Herr Wm. Lorz und andere tüchtige Gesangskräfte mit. An der Aufführung des heiteren Einakters „Die thörichten Jungfrauen" betheiligten sich die Frauen Lamack, Schieffelbein, Burmeister, Krinker, Halverson und der Polyhymnia Damenchor. Die Präsidentin der Loge, Frau Streetz, hielt eine hübsche Begrüßungsrede. Darin wies sie darauf hin, daß die Loge 425 Mitglieder zähle, $2600 Vermögen besitze und kranken Mitgliedern gegenüber stets sich als „Treue Schwester" erwiesen habe. Die Ansprache fand eine beifällige Aufnahme. Erst zur vorgerückten Stunde ging das schöne Fest zu Ende.

Dramatischer Verein „Harmonie".

In der Schiller-Halle, an der Wells Straße, veranstaltete der dramatische Verein „Harmonie" gestern Abend eine weitere Bühnenvorstellung mit anschließendem Ball. Zur Aufführung gelangte das Schauspiel „Entlassen aus Sing-Sing" oder „Der Triumph des Detektives". Die Mitwirkenden waren die Frauen Alma Schweitzer und Katie Galle, Frl. E. Klockmann, und die Herren Albert Heurich, Isidor Immerglück, R. Schweitzer, Emil W. Galle, Peter Schneider, Fritz Schuster, Ernst Schmidt und August Wiedemann. Die Titel der fünf Akte skizziren das schöne Stück: „Unter den Fälschern", „Die Rückkehr aus Sing-Sing", „Der Mann mit dem Freischein", „In der Räuberhöhle", „Der vereitelte Bankraub" oder „Arm, aber Ehrlich". Das Publikum war mit dem Gebotenen recht zufrieden, wie der lebhafte Beifall bewies.

Frauenverein des Südseite-Arion.

Der Frauenverein des Arion-Männerchors auf der Südseite veranstaltete gestern in Gerrity's Halle, 4300 State Str., eine musikalische Unterhaltung und Ball. Die Damen hatten ihr Bestes gethan, um ihre vielen Gäste zufrieden zu stellen, und das ist ihnen auch in hohem Grade gelungen. Die Anordnungen waren vortrefflich, die Vorträge „gingen glatt" und waren gut gewählt, und die Tanzmusik einfach verlockend. Erst zu vorgerückter Stunde entschloß man sich daher zum Aufbruch.

Plattdeutsche Gilden.

Die Plattdeutsche Gilde von Harlem Nr. 43, Melrose Park Nr. 59, Voran Nr. 62 und Garfield Nr. 78 hatten gestern nach Thodes Halle an der Madison Straße in Forest Park das deutsche Publikum zu einer geistig-gemüthlichen Unterhaltung eingeladen, und die Sänger vom Abt-Männerchor und der Harmonie in Harlem hatten ihre Mitwirkung zugesagt. Außerdem war Alex. Vogels bewährte Künstlerschaar gewonnen worden, und so war denn den Besuchern ein gar genußreiches Fest geboten. Schon frühe war daher auch die Halle bis auf den letzten Platz besetzt. Ex-Großmeister J. Henry Müller hielt, wie üblich, eine Ansprache, in welcher er die Bestrebungen und Zwecke der Plattdeutschen Gilden schilderte und Alle, die ihnen noch nicht angehörten, zum Beitritt aufforderte. Auf die Unterhaltung folgte am Abend ein Tanzkränzchen.

Frauenverein „Gambrinus".

In Wostas Halle an der West Lake Straße hat der Frauenverein Gambrinus gestern in gemüthlicher Weise sein elftes Stiftungsfest begangen, und daran haben sich nicht nur die Mitglieder des beliebten Vereins, sondern auch dessen viele Freunde betheiligt. Ein schönes musikalisches Programm gelangte zur Durchführung und fand recht beifällige Aufnahme, dann widmete sich Jung und Alt noch lange dem Dienste Terpsichorens. Das Fest dürfte den Theilnehmern noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Vereinigte Damen von Chicago.

Die Vereinigten Damen von Chicago hielten gestern in der Parkkasino-Halle, an der West Division Straße und California Ave., ihren ersten Ball ab, und der Erfolg, den der erst vor Kurzem gegründete Verein damit erzielte, ist sehr versprechend für die Zukunft. Die Damen Anna Schramm, Auguste Burke, Auguste Latsch und E. Giermann hatten die Anordnungen in den Händen, und sie haben sich selbst übertroffen; es war einfach wunderschön. Das war die einstimmige Ansicht aller Besucher. Gelegentlich der Festlichkeit fand auch die Weihe des Vereins-Freibriefes statt.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Das Neebe-Benefiz.

Interessanter Einakter-Abend in Powers' Theater.

Wenn auch keinen außergewöhnlich großen, so doch einen immerhin zufriedenstellenden Erfolg hat gestern Abend Herr Louis W. H. Neebe, in dessen Händen hier die geschäftliche Vertretung des Wachsner'schen Theaters ruht, mit seiner Benefiz-Vorstellung erzielt. Und das Publikum wurde ebenfalls befriedigt. Es war ein unterhaltendes Programm zusammengestellt, bestehend aus dem einaktigen Liederspiel „Die wilde Toni", dem im Laufe des Winters hier schon einmal aufgeführten Schauspiel „Der Graf" aus Felix Saltens Zyklus „Vom andern Ufer", und der amüsanten Offenbach'schen Operette „Die Verlobung unter der Laterne". In dem Liederspiel wurden durch die Dialekt-Schwierigkeiten sämmtliche Mitwirkenden bös ins Stolpern gebracht, doch nahm das Publikum das nicht weiter übel; es freute sich über Frl. Dierks' gesangliche Leistungen und zollte auch Herrn Kleemann und Herrn Meltzer für deren Anstrengungen auf diesem Gebiete lebhaften Beifall, so lebhaften in der That, daß die beiden Herren sich nun vielleicht versucht fühlen werden, zur großen Oper überzugehen. — In dem Salten'schen Einakter spielte, wie bei der früheren Aufführung des Stückes, Herr Bolten die Titelrolle, und er spielte sie vorzüglich. Den alten Edelmann gab Herr Meltzer, seiner persönlichen Eigenart gemäß in einer Auffassung, die wesentlich verschieden war von der, in welcher ursprünglich Herr Sprotte diese Rolle so trefflich zur Geltung gebracht hatte, die aber, konsequent durchgeführt, sich ebenfalls recht wirksam erwies. — Ueber alles Erwarten flott und sowohl in musikalischer wie in darstellerischer Hinsicht anerkennenswerth wurde die hübsche Offenbach'sche Operette gegeben. Herr Kleemann, als die verliebte vormundschaftliche Behörde, Frl. Lange als nicht minder verliebtes Mündel, Frl. Forster und Frl. Dierks als ebenso streitbare wie heirathslustige Wittwen — wurden ihren Partien durchaus gerecht, und so kam eine Gesamtleistung zustande, die es fast bedauern läßt, daß nicht auch die reguläre Spielleitung des Wachsner-Ensembles sich gelegentlich an dergleichen Aufgaben gewagt hat.

Die englische Bühne.

Powers'. — Hier vollzieht sich ein Wechsel im Spielplan. Gegeben wird „Lady Frederick", ein neues Stück von W. Somerset Maugham. Die Hauptrollen sind besetzt mit Ethel Barrymore, Bruce McRae, Norman Thorp und anderen namhaften Kräften.

Colonial. — Franz Lehars „Lustige Wittwe", mit der feschen Wienerin Lina Abarbanell in der Titelrolle, hielt hier gestern Abend wieder ihren Einzug und wird sich voraussichtlich wieder für längere Zeit auf dem Spielplane behaupten.

Studebaker. — „Cameo Kirby", das gemeinsam von Booth Tarkington und dem ehemaligen Puck-Redakteur Harry L. Wilson verfaßte, zugkräftige Stück aus der Blüthezeit der Dampfschiffahrt auf dem Mississippi, wird hier Ende dieser Woche vom Spielplan zurückgezogen. Als nächste Nummer angekündigt wird „The Catspaw", mit dem in Philadelphia sehr gute Erfolge erzielt worden sind.

Chicago Opera House. — Eine sehr gediegene Leistung ist die von Henry Dixey als Darsteller der Titelrolle von „Mary Jane's Pa", dem Stück, das hier gegenwärtig vor vollen Häusern gegeben wird.

Illinois. — Ein Chicagoer Handlungsreisender, der aber selber nicht die Gelegenheit gehabt hat, sich in diesem Spiegel zu betrachten, hat dem Herrn James Forbes, dem Verfasser von „A Traveling Salesman", für seinen redefertigen Helden als Vorbild gedient. Das Stück findet großen Anklang.

Star. — Die Morrow-Schellenberg'sche Gesellschaft mit einem westlichen Melodrama, die Buckley Martin Co. mit einem lustigen Schwank und verschiedene tüchtige Einzelkräfte werden in dieser Woche bei der Durchführung des Programms mitwirken. Natürlich werden auch neue bewegliche Bilder und Lieder-Illustrationen gezeigt werden.

Grand Opera House. — Gemeinschaftlich verfaßt von dem früheren Zeitungsmanne Harrison Rhodes und dem Schauspieler Thomas A. Wise ist „A Gentleman from Mississippi", das hier, mit Burr McIntosh in der Titelrolle, gestern zum ersten Mal gegeben wurde. In New York steht dieses Werk schon geraume Zeit auf dem Spielplane eines der größten Theater, und es wird vorderhand auch darauf belassen werden. Der Held des Stückes ist ein einfacher Mann aus dem Volke, den Großgauner auf ihre Rechnung zum Bundes-Senator haben wählen lassen und den sie als solchen auszunutzen beabsichtigen, was ihnen aber kläglich mißlingt.

Garrick. — An die Stelle des „Großen John Ganton" trat hier gestern „Der Rattenfänger von Hameln", zeitgemäß zugestutzt von Austin Strong und R. H. Burnside mit musikalischer Beihilfe von Manuel Stein. In der Titelrolle tritt der treffliche Operettentenor De Wolf Hopper auf.

Marvins Theater. — Im Marlowe Theater schließt mit dieser Woche die Spielzeit ab. Gegeben wird der Schwank „A Runaway Match". Für das College Theater ist wieder einmal Marie Corellis Schauspiel „Thelma" zur Aufführung anberaumt und für das „People's" Theater auf der Westseite das ländliche Sittengemälde „Her Father's Sin".

Sie werden nie Richter für Fudge sein ehe Sie's herstellen mit Karo
Bei allen Grocers in luftdichten Blechbüchsen.

10c, 25c, 50c
Ein Buch mit Recepten für Kochen und das Herstellen von Candy auf Verlangen franko zugesandt.
Corn Products Refining Co., NEW YORK

Das Ende des Romans einer Millionärstochter.

Aus Petersburg wird der „Inf." geschrieben: Im Moskauer Bezirksgericht ging der Prozeß gegen Burow vor sich. Es handelte sich um den sensationellen Mord der Tochter eines Millionärs, Claudia Chrapunowna. Bei der ersten Verhandlung hatten die Geschworenen den Burow freigesprochen. Die Umstände waren folgende: Am 26. Oktober 1906 war die einzige Tochter Chaprunows, die 20jährige Claudia, am Morgen vom Hause fortgegangen und nicht wieder gekommen. Nach einiger Zeit stellte es sich heraus, daß Claudia um 9 Uhr Morgens von Wassili Burow in seinem Zimmer im „Serbischen Hof" mit einem Revolver erschossen worden war. Burow ist ein junger Mann von 24 Jahren; er ist der Sohn eines Restaurateurs und stammt aus dem Dorfe, in dem sich die Porzellanfabrik von Chrapunow befindet. Im Jahre 1906 lebte die Familie Chrapunows dort in der Fabrik. Trotz der ungleichen Lebenslage verliebten sich die beiden jungen Leute. Die Millionärstochter schenkte dem Gastwirthssohn ihre Neigung. Burow erklärte ihr seine Liebe und forderte sie auf, seine Frau zu werden. Claudia sagte ja. Burow veranlaßte sie, auf ihr Taufkreuzchen zu schwören, daß sie ihr Wort halten werde. Um dieselbe Zeit gingen die Eltern von Claudia mit dem Plane um, sie an den reichen Kaufmann Rodionow zu verheirathen. Im Herbst kehrten Chrapunows nach Moskau zurück, wo die Brautschau stattfand. Claudia und Rodionow gefielen sich und die Verlobung kam am 21. Oktober zu Stande. Am 22. Oktober war Burow ebenfalls nach Moskau gekommen, warum, ist nicht klargestellt. Vielleicht hatte Claudia ihm geschrieben, er solle nach Moskau kommen, um sich mit ihr auszusprechen. Durch die Jelissajewa, ihre Freundin, schickte Claudia ihm das Kreuzchen zurück und ließ ihn bitten, er solle ihr ihre sämmtlichen Briefe zurückgeben. Am 24. Oktober kam Claudia selbst in Begleitung ihrer Freundin zu Burow und übergab ihm 150 Rubel, damit er in's Kloster gehe. Burow selbst hatte nämlich, als er erfahren hatte, daß Claudia sich mit Rodionow verlobt hatte, geäußert, er werde in's Kloster gehen. Dazu brauchte er aber 2000 Rubel. Am 26. Oktober gingen Claudia und die Jelissajewa am Morgen nochmals zu Burow; Claudia sagte, sie habe die gewünschten 2000 Rubel nicht beschaffen können. Burow verlangte, Claudia solle das Geld von ihrem Bräutigam zu bekommen suchen. Sie antwortete, daß sei jetzt nicht angebracht, nach der Hochzeit könne sie es wohl so einrichten. Die Jelissajewa ging während dieses Gespräches fort. Einige Minuten darauf hörte man zwei Schüsse, die Thür wurde aufgerissen und die unglückliche Braut stürzte blutüberströmt heraus. Sie fiel zu Boden und starb. Spät Nachts wurde das Urtheil verlesen: Burrow wurde des Mordes im Affekt schuldig befunden.

— Aufgeklärt. — Stadtkind (zum ersten Mal ein Stoppelfeld erblickend): „Nun weiß ich doch auch, wo die Zündhölzer wachsen."

Die Liebe und der Stolz.

Liebe und Stolz waren gute Freunde gewesen, die auseinander gekommen waren. Jetzt trafen sie sich einmal. Freund wollte sie an ihm vorübergehen.

Der Stolz lächelte ironisch, grüßte höflich — dann — kurz entschlossen trat er auf sie zu und fragte sie vertraulich:

„Du willst mich wohl nicht mehr kennen? Oder hast Du mich ganz vergessen?"

„Ich will dich nicht mehr kennen," sagte die Liebe schlicht. „Früher glaubte ich ohne dich nicht leben zu können — jetzt weiß ich, daß ich nicht mit dir leben könte! Wir passen nicht zusammen!"

Sie machte einen schnippisch graziösen Hofknix und ließ den Stolz verblüfft an der Straßenecke stehen. — — Zwei kleine Amoretten, die sich an ihren Rockschoß gehängt hatten, kicherten und schnitten dem Stolz eine lange Nase.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging.

Eisenhauer, Vaclav, 69 J.; 1310 Troy Str.
Huber, Katherine, 5 J.; 1182 Huron Str.
Moritz, Joseph, 78 J.; 186 Canalport Ave.
Rueger, John, 49 J.; 4817 Bishop Str.
Ruether, James, 41 J.; County Armenhaus.
Schwuchow, Gustav, 10 J.; 907 Belmont Ave.
Stein, Guthrie, 3 J.; 572 W. 14. Str.
Weidner, William, 58 J.; 19 Woodard Ave.

Scheidungsklagen

wurden angestrengt von:

Julia gegen John M. Lewis, Verlassen; Julia gegen Henry Stewart, grausame Behandlung; Ara gegen James L. Fillmore, grausame Behandlung; Clayton gegen May Oswalt, Verlassen; Josephine gegen Kazimer Sienkiewicz, grausame Behandlung; Mattie gegen William Funde, grausame Behandlung; Martha gegen Calvin R. Whittington, Ehebruch; Jan gegen Sophie Dziedzinski, grausame Behandlung.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Edward Wilkins, Lillie Walker, 32, 30.
Charles Boohm, Anna Kastle, 21, 21.
Morey F. Porter, Alice M. Spencer, 28, 24.
Harry Morisse, Clara Wagner, 22, 20.
Frank Vales, Bertha Sefcik, 25, 22.
Jophthah Harden, Daisy De Vo, 24, 23.
Harry A. Simpson, Elizabeth Allen, 27, 24.
James W. Germet, Mabel Warner, 35, 28.
Carl T. Swanson, Frederike L. Clausen, 21, 18.
Eli R. Swanson, Margaret Louise Claussen, 34, 26.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Trust Deed, Evanston Ave., Nordwestecke Alexander Place, Ostfront, 125 bei 100, Bonds 5 Jahre, 5½%; Hilma E. Clasen und Emil L. Clasen, Gatte, und Minnie Olson und Olof Olson, Gatte, an Western Trust und Savings Bank, Trustees, $40,000.
Cornelia Ave., 222 F. westl. von N. 48. Ave., Nordfront, 145 bei 209; F. H. Bartlett an John Roßbach, $1500.
N. 40. Ave., Nordostecke Humboldt, Westfront, 50 bei 121; L. C. Hansen an Silas W. Lovelady, $1000.
N. 40. Court, 99 F. nördl. von Humboldt Ave., Ostfront, 100 bei 125; J. W. Gore an Eli Brandt, $1200.
N. 53. Court, 328 F. nördl. von Grand Ave., Westfront, 25 bei 125; J. Masiak an John Maciewski, $2400.
Irving Park Blvd., Südwestecke Ridgeway Ave., Nordfront, [illegible] bei 125; C. E. Opdahl an David L. Hyde, $2000.
Kimball Ave., 222 F. nördl. von Wabansia, Westfront, 25 bei 177; A. Sistek an Marie Roth, $1850.
Sawyer Ave., 74 F. südl. von Dickens, Ostfront, 24 bei 138; A. R. Reetz an Wm. Fischer, $2550.
Warner Ave., 123 F. östl. von Milwaukee, Südfront, 24 bei 125; A. W. Dickinson an Karl A. Knupfer, $4600.
Wrightwood Ave., 90 F. östl. von Kimball, Südfront, 30 bei 125; C. A. Nielsen an John Ofenlock, $7000.
Estes Ave., 150 F. östl. von Paulina Str., Südfront, 80 bei 170; Anna L. Sachie an David D. DeVory, $6500.
Kenilworth Ave., 84 F. westl. von W. Ravenswood Park, Nordfront, 33⅓ bei 176; Emil Kuehn an Chas. E. Warner, $4000.
Sherwin Ave., 326 F. westl. von Sheridan Road, Nordfront, 50 bei 150; T. E. Diamond an Louise A. Wilson, $3250.
Bosworth Ave., 75 F. südl. von Waveland, Westfront, 25 bei 123; T. Sickel an Edwd. J. Kieffer, $1500.
Elaine Place, 200 F. südl. von Cornelia Ave., Ostfront, 50 bei 180; L. B. Crißman an Ada E. Hittell, $7600.
Janssen Ave., 250 F. nördl. von Waveland, Ostfront, 25 bei 122½; Bernhard W. Meyer an Ella Whittemore, $4000.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

959 Warren Ave., 3stöckige Brick Apartments, Mrs. C. Mathews, $9,500.
4207 Halsted Str., 1stöck. Brick Bankgebäude, Drovers' National Bank $5000.
941 Sherwin Ave., 2stöck. Frame Wohnhaus, C. H. Thompson, $4000.
5523 Augusta Str., 2stöck. Brick Flats, B. Wicklund, $5000.
734 Carmen Ave., 3stöck. Brick Flats, S. Seilheman, $6500.
1577—79 Ogden Ave., 2stöck. Brick Anbau, T. F. O'Connell, $7000.
4314 Indiana Ave., 2stöck. Laden und Loft, W. Cajher, $3500.
6945 Ashland Ave., 2stöck. Brick Laden und Flats, E. Finigan, $2000.
1025 Earley Ave., 2stöck. Frame Flats, C. B. Westberg, $4500.
584 W. Lawndale Ave., 2stöck. Brick Flats, C. J. Ring, $4000.
275—277 Trumbull Ave., zwei 2stöck. Brick Flats, W. J. Russell, $4000.
2244—48 Indiana Ave., 6stöck. Brick Lagerhaus, Gage Bros. & Co., $130,000.
2377—81 nd 2331—35 Ridgeway Ave., vier 2-stöckige Frame Residenzen, H. S. Saize; $10,000.
2642—54 Ridgeway Ave., 2-stöckige Frame Dormitory, Y. M. C. A.; $6000.
853 64. Str., 2-stöckige Brick Store und Flats, J. L. Carnegie & Sons; $5500.
6732 Marshfield Ave., 2-stöckige Brick Flats, G. L. Simon; $5000.
2592 N. Central Park Ave., 2-stöckige Frame Flats, O. Olsen; $3600.
2399 Ridgeway Ave., 2-stöckige Frame Residenz, A. E. Saize; $2500.
1758—60 Magnolia Ave., 3-stöckiges Brick Wohnhaus, W. Pickel; $1600.
6127 St. Lawrence Ave., 2-stöckige Brick Apartments, Mrs. R. Marshall; $45,000.
3648 St. Lawrence Ave., 3-stöckige Brick Apartments, H. B. Marshall; $4000.
1961—68 R. Hermitage Ave., 2-stöckige Brick Fabrik, J. W. Kallenbug; $8500.
1057 N. Fairfield Ave., 2-stöckige Brick Flats, F. J. Anderson; $6500.
97 Halsted Str., 1-stöckige Brick Stores, J. P. Collins; $12,000.
4621 Marshfield Ave., 2-stöckige Frame Flats, A. Rogis; $3000.
1985 Wilcox Ave., 2-stöckige Frame Flats, L. Kayser; $5600.
6356—58 Sangamon Str., 3-stöckige Brick Flats, J. Houen; $20,000.
450 Estes Ave., 1-stöckige Brick Residenzen, J. Siegfrau; $3900.

Schwache, entmuthigte, kranke und enttäuschte Männer,
Ihr seid eingeladen vorzusprechen bei den alten, ehrlichen, zuverlässigen Spezialisten der
State Medical Clinic

Wir heilen Männer von Blutvergiftung, Krampfaderbruch, Wasserbeschwerden, chronischen und Privat-Schwächen und Krankheiten aller Art.
Wir haben das sicherste, beste, schnellste Heilmittel für alle Privatkrankheiten, wegen welchen Ihr nicht gern Euren Hausarzt aufsucht. Kommt zu uns wenn Ihr geheilt werden wollt. Wir enttäuschen nie. Wir heilen Euch. Konsultation immer frei und erbeten.
STATE MEDICAL CLINIC,
329 S. State Str., nahe Congreß, Chicago.
Sprechstunden—Tägl. 9 Vm. bis 8 Abds. Sonntags nur von 10 Vm. bis 3 Nachm.
Besucht unsere freie anatomische Gallerie.
ap26,momi*

Schwache Männer — Kranke Männer
$5.00 schnell geheilt, sicher und gewiß ist mein Preis
bei allen neu zugezogenen Krankheiten
Konsultation persönlich oder brieflich frei

Zuverläßige Behandlung
Private Krankheiten schnell nachhaltig geheilt ohne giftige Droguen.
Krampfaderbruch ohne Schneiden in 5 Tagen geheilt.
Absonderungen kurirt durch meine Original- und einfachen Mittel (nur von mir gebraucht).
Wasserbeschwerden geheilt ohne Schneiden, Schmerzen oder Abhaltung vom Geschäft.
Prostatische Leiden nachhaltig geheilt, ganz gleich wie alt.
Blutvergiftung Jede Spur des Giftes aus dem Körper beseitigt und Ihr seid nachhaltig geheilt.
Nervenschwäche schnell geheilt und leicht geheilt, wenn Ihr meine Behandlung anwendet.
Nierenleiden u. Gallensteine ohne Operation geheilt.
Dr. Cook Medical Co.—das zuverlässigste Institut für Krankheiten der Männer, wie aus den Zeitungs-Rekords zu ersehen ist.
Sprecht vor und seht mich wenn Ihr könnt. Schreibt heute um Einzelheiten, wenn Ihr nicht vorsprechen könnt. — Medizinen kosten von $1.50 bis $6.50 per Kursus.
DR. COOK MEDICAL CO.,
370 S. State Str., Chicago, Ill.
Achtet genau auf die Adresse.—Stunden: Tägl. 9 Vorm. bis 8 Abds., Sonntag nur v. 9—1.
29ma,momifr,3m

Man beachte: K. W. KEMPF
84 La Salle Str.
Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise von und nach Europa.
Kredit-Briefe — Geldsendungen
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt wenn gewünscht. Voraus vaar bezahlt.
Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.
Vorschuß auf Erbschaften u. Werthpapiere
K. W. KEMPF
No. 84 La Salle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

Marktbericht.

Chicago, den 26. April 1909.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, $1.36—$1.40½; Nr. 3, roth, $1.28—$1.35; Nr. 2, hart, $1.18—$1.26½; Nr. 3, hart, $1.13—$1.24.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.20—$1.23; Nr. 2, $1.17—$1.22; Nr. 3, $1.14—$1.21.

Mais, Nr. 2, 71½c; Nr. 2, weiß, 73¾c; Nr. 2, gelb, 72—72¾c; Nr. 3, 69—70½c; Nr. 3, weiß, 71¼c; Nr. 3, gelb, 71—71½c; Nr. 4, 67½c.

Hafer, Nr. 2, 52¾c; Nr. 2, weiß, 56c; Nr. 3, 52c; Nr. 3, weiß, 54½—55¼c; Nr. 4, weiß, 51½c; Standard, 51½—54½c.

Roggen, Nr. 2, 86c; Nr. 3, 80—84c; Nr. 4, 75—80c.

Gerste, „Malting", 66½—68½c; „Mixing", 66—68½c; „Screenings", 50—68½c.

Mehl, Winter-Patents, $5.50—$6.00 das Faß; Roggenmehl, $3.65—$4.00; Minnesota Hard Patent, Straight Export Bags, $5.35—$5.65; besondere Marken, $7.20.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes neues Timothy, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.00—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Nr. 3, $8.00—$10.50; bestes Prairie, $12.50—$13.00; do., Nr. 1, $11.00—$12.00; geringere Sorten, $8.00—$10.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $2.50—$3.80.

Kleesamen, „Cash Lots", $7.25—$9.10.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.09¾
Headlight, 175	0.11½
Eocene	0.12
Michigan Test	0.11½
Gasolin	0.13½
Maschinen-Gasolin	0.23
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.55
do., gereinigt, per 5 Faß	0.56
Terpentin	0.44½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $6.20—$6.90 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.20; mittlere bis ausgesuchte Kühe, $3.40—$5.75; schwere Kälber, $3.50—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $6.00—$6.75; Bullen, gute bis ausgesuchte, $3.50—$5.25.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.20—$7.40 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.30—$7.45; gute bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.25—$7.45; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.40—$6.75; „Stags", $6.75—$7.00.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $5.25—$6.50; „Native Ewes", $4.50—$6.25; „Yearlings", $5.25—$7.00; „Native Lambs", $7.00—$8.10.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	$0.26
Nr. 1, das Pfund	0.23
Nr. 2, das Pfund	0.21
„Dairies", extra, das Pfund	0.23
Nr. 1, das Pfund	0.21
„Ladles", das Pfund	0.18
Packwaare, das Pfund	0.17
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.19½
do., (Kisten eingeschlossen)	0.20
„Firsts", das Dutzend	0.20½—0.21½
„Extras", das Dutzend	0.22½
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14
„Young America", das Pfund	0.15
„Daisies", das Pfund	0.14¾—0.15
Brick, das Pfund	0.10—0.14
Schweizer, das Pfund	0.13½—0.15
Limburger, das Pfund	0.10—0.13

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13½
Hähne, das Pfund	0.10
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.08
Enten, das Pfund	0.14½
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.14
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.15
Gänse, das Pfund	0.10
Kälber (geschlachtet)—	
50—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.05—0.05½
60—80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06—0.06½
80—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½—0.08

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, der Bushel	0.75—2.00
Zitronen, Kalifornia, die Kiste	2.00—2.50
Orangen, Kalifornia, die Kiste	2.00—3.00
Bananen, Jumbo, das Bund	1.45
Ananas, die Kiste	2.25—3.00
Kraut, die Kiste	1.75—3.00
Gurken, das Dutzend	0.50—1.40
Kopfsalat, die Kiepe	0.25—0.50
Blattsalat, die Kiste	0.15
Spargeln, die Kiste	1.50—4.00
Champignons, das Pfund	0.25—0.75
Rothe Rüben, der Sack	0.65
Mohrrüben, der Sack	0.80—1.00
Zwiebeln, der Bushel	0.75—0.80
Grüne Zwiebeln, die Kiste	0.25—0.50
Grüne Erbsen, der Bushel	1.75
Sellerie, das Bündchen	0.12½—0.30
Rüben, die Kiste	0.40—0.50
Meerrettig, das Bündchen	0.60—0.75
Rettige, die Kiste	0.25—0.50
Brunnenkresse, das Dutzend Bündchen	0.10—0.12½
Tomaten, die Kiste	1.00—2.15
Pfefferschoten, die Kiste	2.00—2.75
Petersilie, Dutzend Bündchen	0.15—0.20
Erdbeeren, 24 Pints	1.25—2.00
do., 24 Quarts	2.00—2.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, Bushel	2.00—3.00
Wachsbohnen, die Kiste	2.00—3.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.55—2.58
Rothe Nierenbohnen	2.10—2.15
Limabohnen, Kalifornien, 100 Pf.	4.85—4.90
Kartoffeln, Carladung, der Bushel	1.00—1.07
do., neue, Florida, das Faß	6.00

Unser Radical Cure Bruchband

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,
Thurm-Uhr auf dem Gebäude,
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,
nehmt Elevator zum 6. Stock.

Heil-Bruchband.

THE WOLFERTZ CO.
DR. ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

Wichtig für Männer
441 Süd State Str., Chicago, Ill.

Dr. J. YOUNG

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
84 Adams Strasse, Zimmer 60,

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS & DEARBORN STS.—TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

Größere Werthe in Suits wie je zuvor

$22.50 und $25 Werthe für nur 9.90

Ein Suit Bargain den man fast für unmöglich hält. Ihr werdet in einem dieser wie in einem $25 Suit gekleidet sein und doch nur 9.90 dafür bezahlen. Seid frühzeitig zur Stelle und sichert Euch ein perfektes Passen.

Schätzt diese Kleidungsstücke durchaus nicht nach dem Preis für welche wir sie Euch offeriren. Es ist kein Suit in der Partie der weniger werth ist als 22.50. Die Stoffe, die Schneiderarbeit, die Farben, Futter, Garnirung und Facon sind in jeder Beziehung zuverlässig und korrekt. Um sie gerecht zu beurtheilen muß man sie in Augenschein nehmen, da man es nach einer gedruckten Anzeige nicht vermag. Eingeschlossen sind Worsteds, fancy gestreifte Panamas, Serges und Mischungen, und solide Farben in Schwarz, Blau, Braun, Peacock, Olive, Reseda, Catawba, Tan, Wistaria und Grün. Jeder Coat ist ganz mit garantirtem Satin gefüttert. Es sind die neuen aufrechten hüftenlosen Modelle, mit außerordentlich gutem Futter. Einige sind mit Knöpfen garnirt, andere strikt geschneidert. Die Skirts sind in vielen neuen Modellen, einige garnirt zum Coat passend, andere einfach. — Es ist wirklich eine wundervolle Kollektion von Suits zu einem wunderbaren Preis, Im Basement am Dienstag nur **9.90**

Hunderte von neuen Lawn Waists

Viele zierliche Facons und Garnirungen, lange Aermel, Spitzen garnirt und Knöpfe im Rücken. Für Dienstag **79c**

Gardinen, Portieren, Bettzeug

New Yorker Auktions-Verkauf von Spitzen-Gardinen, Portieren, Couch-Bezüge, sowie ein spez. Verkauf von Bettlaken und Kissen-Bezügen; Auktion- u. Fabrik-Verkaufswaaren zu von 50c b. 75c am Dollar.

1,000 Spitzen-Gardinen-Ecken, das Stück zu 19c

1,000 Spitzen-Gardinen-Ecken, das Stück zu 25c

5200 Paar Ruffled Muslin Gardinen; diese Gardinen sind von einer sheer Sorte schlichtem Muslin gemacht, alle mit Tucks für Einsatz und tiefe und weite Ruffle, — werth 55c, das Paar zu 39c

1,000 Auktion Couch-Bezüge — das Stück 90c

500 Paar vorbirte Tapestry Portieren, per Paar 2.19

Nottingham Gardinen, eine Partie von 2 und 3 Paar von einer Sorte, werth $1.25, per Paar 75c

Ruffled gemusterte Muslin Gardinen, alle populären Muster, — hohlges. Ruffle — per Paar zu 75c

Ruff'd Fischnetz-Gardinen, weiß und Arab, tiefer und weiter Ruffle, Paar, 75c

Große Partie von farbigen quergestreiften Gardinen und Nottingham Gardinen, Auswahl, das Stück 25c

300 gute feine Nottingham Gardinen, 3½ Yds. lang, alles gute Muster, überall werth bis zu 2.95, Paar 1.85

Basement Kleider-Bargains

Knabenkleider zu weniger als den Herstellungskosten. Lest jeden Artikel. Es bedeutet eine Ersparniß für Euch.

100 Dtzd. Kniehosen für Knaben, Knickerbocker Facon, dunkle Union Cheviots, dauerhafter Stoff, alle Größen, Dienstag und Mittwoch zu 35c

500 russische Blousen-Anzüge für Knaben ... 1.69

2-Stück Knaben-Anzüge ... 1.98

$5 Knaben-Anzüge zu 2.95 ... 2.95

Jünglings-Anzüge ... 9.95

$15 blaue Serge-Anzüge für Männer ... 10.50

Crabenette Regenröcke für Männer ... 9.95

$1.98

Bargains in dem Unterzeug-Dept.

12¢ 9¢ 11¢ 16¢ 6¢ 69¢ 93¢

Percale Kinderschürzen ... 12c

Combination Beinkleider und Korsetschützer für Damen ... 69c

Weiße Unterröcke für Damen ... 88c

Nainsook Korsetschützer ... 21c

Nainsook Korsetschützer ... 39c

Beinkleider für Damen ... 16c

Beinkleider für Damen, Kinder Flutter ... 25c

Nightingale Kimonos ... 11c

$1.25 Ein-Stück Hauskleider ... 69c

6c

9c

Strumpfwaaren

18c, 8c, 8c, 8c, 10c, 8c, 8c, 10c

Handtaschen

39c

Candies

19c, 19c, 19c

Leinenstoffe und Taschentücher

47c, 6c, 7c, 7c, 15c

Männer-Trachten

55c, 48c, 59c, 17c, 17c

Gürtel-Verkauf

15c

Bänder

6½c, 12c, 14c

Kurzwaaren

5c, 1c, 12½c, 5c, 4c, 1c, 1c, 1c, 29c, 9c

Handschuh-Bargains

25c, 12c, 15c, 25c, 25c, 48c

Plauderei aus Europa.

Von August Böcklin.

Unsere gern gesehenen Gäste. — Amerikanische Geschenke. — Der Mosquitovertilger Azola. — Eingefangene Verbrecher. — Ein unerschrockenes Dorfoberhaupt. — Die Jesuiten.

Ostern mit herrlichem Sonnenschein! Da freut sich alles, reich und arm, und die Wirthe schmunzeln und reiben sich vergnügt die Hände über die vielen Gäste, welche ihnen die Eisenbahnen, Dampfer, Wagen und Schusters Rappen in diesen schönen Tagen zuführen werden. Und dann kommen ja auch, wie die Zeitungen melden, in wenigen Wochen schon viele tausend Amerikaner herüber, die mit wohlgespickter Börse schon alle Plätze der ersten Kajüte auf den Ozeandampfern belegt haben und in Europa, wie ein kundiger Mann ausgerechnet hat, so gegen 15 Millionen Dollars im Laufe des Sommers sitzen lassen. Von diesem Goldregen ergießt sich ein erheblicher Theil über das Deutsche Reich, das die Deutsch-Amerikaner mit Vorliebe zu besuchen pflegen. Auch Englisch-Amerikaner kommen ja seit einigen Jahren viele hierher; aber doch zur Mehrzahl nur im Fluge, „Doing Germany in two weeks", oder in noch kürzerer Zeit.

Wenn Deutsch-Amerikaner nach der alten Heimath reisen, dann kommen Nachbarn und Freunde und bitten: „Nehmt ein kleines Packet mit für unsere Verwandten, es macht Euch ja keine Mühe und ist leicht unterzubringen". Wenn das kleine Packet dann kommt, ist es meistens ein großes und der Empfänger wohnt häufig in einem Ort, der viele Meilen von der Reisestrecke entfernt liegt. Doch man will gern gefällig sein — und nachher hat man allerlei Scherereien und Enttäuschungen und ärgert sich, daß man so gutmüthig war, der Post oder der Adams Expreß Co. in's Handwerk gepfuscht zu haben. Wie ein biederes Chicagoer Ehepaar, treue Leser der „Abendpost", das in dieser Hinsicht sehr unangenehme Erfahrungen machte. Es hatte sich eine Menge solcher Packete aufhalsen lassen, die einen besonderen Koffer füllten, und als die guten Leute nun hier ankamen, mußten sie verschiedene dieser Gegenstände verzollen und dann weite Fahrten machen, um die Geschenke abzuliefern, oder aber die Post zur Hilfe nehmen, wenn der Ort gar zu weit entfernt lag. Nur einige der Empfänger hatten ein Verständniß für die Gabe der Absender und die Liebenswürdigkeit der Ueberbringer, ja, einer der Beschenkten bemerkte sogar in ärgerlichem Ton, es wäre besser gewesen, wenn der N. N. seine alten Schulden bezahlt hätte, statt ihm solche Kinkerlitzchen zu schicken. Nur ein einziger nahm die Amerikaner freundlich auf, bewirthete sie als Gäste und fuhr sie sogar in seinem Wagen in der Stadt herum, zur Besichtigung der Sehenswürdigkeiten. Das sind so allerlei Enttäuschungen, die, wie andere ähnlicher Art, einem Europareisenden nicht erspart bleiben, er komme denn mit vollen Händen und lasse die Dollars nur so herumfliegen. Entweder ist man ein steinreicher Mann oder ein Lump, ein Mittelding gibt es nicht.

Wir haben jetzt in jedem Städtchen, das einigermaßen auf Fremdenverkehr rechnet, eine „American Bar", zu der reisende Amerikaner gern geführt werden, die aber häufig kein Verständniß für diese Aufmerksamkeit haben, wie der Einheimische zu seiner Verwunderung bemerkt. Die alte deutsche Kneipe, wie er sie in seiner Erinnerung behalten, sagt dem Deutsch-Amerikaner viel mehr zu, als diese sogenannte amerikanische Bar mit ihren „mixed drinks", die meistens nicht einmal auf Güte Anspruch machen können. Ich pflege meine überseeischen Gäste zum Kasino oder zum „durstigen Rosenkranz" — wie der katholische Leseverein genannt wird, zu führen, wo man Weine trinkt, wie sie besser und billiger nirgends in der Welt zu haben sind. Gar mancher alte Freund von drüben hat mich in den letzten Jahren schon in meinem stillen Landhaus am Rhein aufgesucht, und gern möchte ich noch ein viertel Jahrhundert lang Freunde bei mir begrüßen, vorausgesetzt, daß mein Lebensfaden nicht früher gekürzt wird.

Außer der amerikanischen Bar, amerikanischen Schuhen, Petroleum, Scotts Leberthran, Castoria, wonach die Babies schreien, Quaker Oats, Heintz' Pickles und manchen anderen schönen Sachen, haben wie in verschiedenen Gegenden Deutschlands auch noch die Moskitos, die ebenfalls, nach der Behauptung von Gelehrten, aus Amerika eingeführt sein sollen. In verschiedenen Rheinorten, am Main, an der Bergstraße und anderswo sind sie zu einer wahren Landplage geworden, ja selbst auf dem Niederwald bei Rüdesheim stechen sie die Leute, die dort beim Germania-Denkmal in vaterländischer Begeisterung die Wacht am Rhein singen! Doch ihre Stunde wird bald geschlagen haben; denn es ist dem Fischereidirektor Georg Bartmann in Wiesbaden gelungen, in einem unscheinbaren Pfläznchen, der Wasserfarn Azolla, einen erbitterten Feind und Vernichter der blutgierigen Moskitos, der Schnacken und Stechfliegen jeder Art zu entdecken. Ein einziges dieser Pflänzchen genügt, um in wenigen Wochen einen acregroßen Teich dermaßen zu überdecken, daß man nicht nur von der Wasserfläche nichts mehr sieht, sondern daß auch ein fast handhohes Polster das Wasser überdeckt, sodaß die Mückenlarve darunter erstickt und der weibliche Moskito und seine Genossen verhindert werden, ihre Eier in die mit einer Azolladecke versehenen Gewässer zu legen. Der Beweis von der Unfehlbarkeit dieses Naturheilmittels ist durch die Versuche der „Schnakenvertilgungskommission" in Eltville am Rhein und anderwärts erbracht, und so hat denn auch sogar schon die amerikanische Bundesregierung sich Azollapflanzen kommen lassen, um damit der Moskitoplage zu Leibe zu gehen. Leser, die mit diesem Moskitovertilger einen Versuch machen wollen, dürfen sich nur vertrauensvoll an Herrn Fischereidirektor Bartmann in Wiesbaden wenden; er ist zur Versendung von Pflanzen gern bereit.

Eine sehnsüchtig erwartete Sendung aus den Vereinigten Staaten ist in der Industriestadt Bochum eingetroffen. Zwei menschliche Moskitos der schlimmsten Art: die Bergarbeiter Tomczik und Ignatius, von welchem der erstere auf einer Farm in Illinois und letzterer in Pennsylvanien nach heftiger Gegenwehr verhaftet wurden. Die beiden Kerle, Czechen von Nationalität, haben im Verein mit einem gewissen Malchewski einen Raubmord verübt und sollen dieser Tage abgeurtheilt werden. Wären sie aus Rußland gekommen, so wären sie wohl nicht ausgeliefert worden; denn nach der Ansicht vieler Leute ist so ziemlich jeder Mordkerl, der aus Rußland nach den Ver. St. flüchtet, ein politischer Verbrecher.

Viele Zeitungen ziehen jetzt, auf Wunsch der Polizeibehörden, gegen den Hauptmann v. Köpenick, alias Schuster Voigt, zu Felde, den sie einen unverbesserlichen Kerl nennen, weil er seine Verbrecherthaten dazu ausnutzt, sich, ohne zu arbeiten, ein gemüthliches Leben zu verschaffen. Man hatte erwartet, daß Wilhelm Voigt eine Kunstreise nach Amerika machen und dort bleiben würde. Diese Hoffnung der Polizeibehörde ist aber nicht in Erfüllung gegangen und nach wie vor macht der Hauptmann Kunstreisen in Deutschland und zeigt sich der in Schaaren herbeiströmenden Volksmenge. Sein Buch mit seinem Bilde auf dem Titelblatt. „Wie ich Hauptmann von Köpenick wurde", findet noch immer reißenden Absatz und es ist bereits in 4. Auflage erschienen! Eine nassauische Zeitung erzählte kürzlich ein nettes und wohlverbürgtes Stückchen, das einem Vertreter des Landesraths passirte, den ein Dorfbürgermeister für eine Art Hauptmann v. Köpenick gehalten hatte. Der betreffende Landrathsvertreter, ein Assessor, wollte in dem Dorfe E—, im Dillkreis die Kasse revidiren und als der Bürgermeister, der den Assessor nicht kannte, sich weigerte, diesem Befehl nachzukommen, drohte ihm der Vorgesetzte in barscher Weise mit Verhaftung. Da wurde das Dorfoberhaupt auch grob:

„Was?! Verhafte! Heii in E. soin Eig Polizeiverwaltung, und wenn Säi hei in mein Lokal nit baal sich onständig benemme, kumme Se ins Spritzehaus! Unn überhaupt, wer sein Säi dann eigentlich, zeige Se doch erscht emol Ihre Legemation! — Su! Säi huen kaa. Dann kunne Sie bei mir auch koin Revision abhaale!"

Thatsächlich fand an diesem Tage auch keine Kassenrevision statt, aber am folgenden Tage erschien der Assessor mit dem Herrn Landrath, der den Bürgermeister wegen seiner Geistesgegenwart belobte, die er seinem Vertreter gegenüber zur Geltung gebracht hatte.

So viel ist sicher, wäre ein Westerwälder Bürgermeister in Köpenick gewesen, dann hätte der Schuster Voigt die Stadtkasse nicht mitgenommen und mit seiner Berühmtheit wäre es also nichts gewesen.

Es gibt im Uebrigen ganz beherzte Leute, die vor einer Uniform es mit der Angst zu thun bekommen, oder denen das Herz in die Hosen fällt, wenn sie sich plötzlich einem hohen Würdenträger gegenübersehen. Gerade so lächerlich ist auch die Angst vor den Jesuiten, die dieser Tage wieder frisch aufgewärmt wurde, als die Zeitungen berichteten, wie viele Jesuiten es überhaupt auf der Welt gebe. Nach ihrem dieser Tage erschienenen Ordenskatalog zählen die Jesuiten 7564 Priester, 4375 Scholastiker und 3991 Koadjutoren, insgesammt 15,390 Mitglieder. Der Orden, der im letzten Jahr um 170 Mitglieder zugenommen hat, zerfällt in 25 Provinzen.

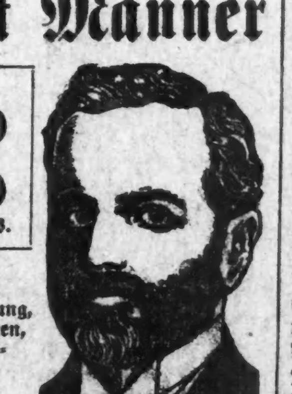
„Ein Glück für das deutsche Volk, daß diese Schaaren von Feinden das Reich nicht überfluthen dürfen," meint eine Berliner Zeitung, und ein Elberfelder Blatt ruft schmerzerfüllt aus: „Und wie viele von diesen unheimlichen schwarzen Husaren leben schon wieder unbehelligt in deutschen Landen, trotz Jesuitengesetz, das nie aufgehoben wurde, aber in Vergessenheit gerathen zu sein scheint." In Wahrheit ist den Jesuiten der Aufenthalt in Deutschland als Privatleuten nicht mehr verboten, aber ihre Ordensniederlassungen sind nach § 2 der Reichsmaigesetze nicht gestattet. Als ich einem Beamten dieser Tage mittheilte, daß es auch in den Vereinigten Staaten Jesuitenklöster gäbe, und kein Mensch sich vor den Mitgliedern dieses Ordens fürchte, weder Juden, Christen noch Heiden, da fiel er vor Staunen fast auf den Rücken und meinte kopfschüttelnd, so was habe er für nicht möglich gehalten. Eine solche falsch angebrachte Duldsamkeit müsse einmal ein schlimmes Ende nehmen.

Ein Weinmuseum.

Aus Speyer am Rhein wird geschrieben: Ein neuartiges Museum soll hier erstehen — ein pfälzisches Weinmuseum! Das historische Museum der Pfalz veröffentlicht einen Aufruf an alle Freunde des Pfälzer Weines, in dem darauf hingewiesen wird, daß in dem Bauplan des Meisters Gabriel v. Seidl bereits geeignete, eigens dafür erdachte Räume in dem neuerbauten Historischen Museum der Pfalz zu Speyer vorgesehen wurden. Dieses Weinmuseum wird eine in Deutschland noch nicht bestehende Sammlung darstellen. Um das Museum des pfälzischen Weines würdig zu gestalten, muß der bereits vorhandene Grundstock erheblich vergrößert werden. Es ergeht deshalb die Bitte, geeignete Gegenstände für das Weinmuseum zu stiften, gegebenenfalls auch unter Eigenthumsvorbehalt zu hinterlegen, insbesondere alte Fässer mit Schnitzwerk, alte Keltern, geschnitzte Faßböden und Faßriegel, alte Küfer- und Kellergeräthe, Weingefäße, Weinmaße, Weinurkunden, Weinlieder, Bilder, Etiketten, Skulpturen, Wappen, Werkzeuge, Gläser, Krüge, Humpen u. s. w. Der Name eines jeden Stifters soll deutlich am Gegenstande angebracht werden.

Der beste deutsche Doktor heilt Männer

Von $1.00 bis $5.00 per Kursus.



Wunden, Blutvergiftung, Schwellungen, Hautkrankheiten, Nieren-, Blasen-, Harnleiden, Katarrhalische Absonderungen.

Konsultation frei.

„Alte chronische Fälle"

„Verlorene Lebenskraft"

Bruchvergrößerung

VIENNA MEDICAL INSTITUTE

180 Dearborn Str., Ecke Madison Str.

Boston Store

STATE, MADISON and DEARBORN STS.

Handtücher	Handtuchzeug	Waschstoffe	Waschstoffe
20 b. 48zöll. ungebl. türk. Handtücher, — schwere Qual., gut gemacht, kosten anderswo 25c, für Dienstag nur **12½c**	Reinlein. Russia Crash Handtuchzeug, ½ gebleicht, schwere Qual., nie unter 10c verkauft — Dienstag — die Yard zu **4¾c**	Schwarz u. weiße u. roth u. weiße Kleiderkattune, Werthe bis 3½c. Yd. 3½c. Fabrikrester v. weißem India Linon u. persischen Lawns — Längen bis 10 Yds. die Yard zu **8½c**	Everett Class. Kleider Gingham, karrirt und gestreift, Yard, 5½c, mittel- und hellfarbiger Kleider-Batiste, Dresden-, Blumen- u. Org'ndy Kattune, Yd. **4¾c**
Handtücher 20- b. 38-zöll. leinene Huck-Handtücher mit echtfarb. rother Borte oder in schlicht weiß, gesäumt u. fertig zum Gebrauch, gewöhnl. verkauft für 19c. **12½c**	**Bettdecken** Hohlges. weiße Bettdecken, feine Qual., große genug für einzelne Betten, wirkl. wth. 79c; solang 850 vorhalten, morgen nur **39c**	**Waschstoffe** 36zöll. runder Faden Qual. ungebl. Bettlakenzeug, Yd. 4c. 45zöll. Pearline Batiste, — die Yard zu **12½c**	**Von 8 bis 10 Vorm.** Full Standard blau u. braun karrirtes Schürzen-Gingham, p. Yd. 3¾c; f'cy Shelf-Oeltuch, Yd., **2½c**
Handtücher 18 bei 36zöllige gebl. Honeycomb Handtücher, rothe oder blaue Borte, billig zu 6c, so lange 50 Dutz. vorhalten, **3c**	**Brassiers** 50c Brassiers, Korset-Bezüge und Bust Supporter in einem, von guter Qual., Stoff vorne "boned", quer im Rücken, Gr. 34 bis 46, Dienstag nur **17c**	**Korsets** $1 Special W. B. Korsets, neue, moderne Modelle, lange Hüfte u. Rücken, mittelniedr. Büste, Strumpfhalter vorne u. an d. Seiten, gute Auswahl von Größen, nur **59c**	**Korsets** Leicht beschmutzte Partien von 50c u. 75c Korsets, die meisten haben lange Hüfte und 2 Paar Strumpfhalt., weiß u. Drab, alle Gr. in der Partie, Ausw., **25c**
Dreß Shapes Fancy Stroh-Dreß-Facons in allen begehrten Styles und Farben der Saison; positive $1 Werthe, spez. **35c**	**Blumen** Hübsche Daisies, Vergißmeinnicht, Korn-Blumen, Crushed Rosen u. and. populäre Blumen, wth. bis 15c. Dienst., Auswahl, **5c**	**Unterzeug** Weiße baumwoll. Damen-Leibchen, niedriger Hals u. ärmellos, — Taped Arme u. Schultern für Dienstag nur **4c**	**Union Suits** Baumw. gerippte Männer-Union-Suits, hoher Hals u. lange Aermel, blau u. Natural Farbe, wth. 89c — Dienstag zu **44c**
Fenster-Rouleauz **12½c**	**Gardinen Swiß** **3½c**	**Battenberg** **$1.48**	**Pillow Shams** **24c**
Unterröcke **49c**	**Dressing Sacques** **14c**	**Kleider** **49c**	**Uhrfedern** **60c**
Bänder 5zöllig. reinseid. Taffeta Band in schwarz u. hellen Farben f. Garnirungen u. Besatz — 25c-Qual., per Yd., **11c**	**Taschentücher** 24zöll. echtfarbige indigoblaue Bandanna Taschentücher — positive 8c Werthe — spez. zu **3c**	**Granitewaare** **41c**	**Granitewaare** **24c**

Für Eure Werthpapiere

Abstrakte und Versicherungs-Polizen könnt Ihr eine Privat-Safe in unserem absolut feuer- und diebessicheren Gewölbe für weniger als einen Cent pro Tag miethen. $3.00 per Jahr.

Offen von 9 Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Samstags von 9 Vorm. bis 1 Uhr Nachm. und 6 bis 8 Uhr Abends.

Industrial Savings Bank,

652 Blue Island Ave.

Es wird deutsch, böhmisch und polnisch gesprochen.

GREENEBAUM SONS

Deutsche Bank

Clark & Randolph Strasse.

Zu verkaufen: Ausgesuchte Erste Hypotheken

mit 5½ bis 6 Prozent Zinsen in beliebigen Beträgen.

A. HOLINGER & CO.

Telephon 1191 Main.

172 Washington St.

FRED. MILLER,

186-188 Madison Strasse.

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.

Erste Hypotheken zu verkaufen.

Schiffs-Karten

$26 nach Rotterdam — Antwerpen

$28 nach Bremen — Hamburg

$40 in zweiter Kajüte

A. Boenert & Co.

266 Süd Clark Str.

Canadian Pacific

Weniger als 4 Tage auf dem Wasser

Wöchentliche Fahrten zwischen Montreal, Quebec und Liverpool.

Zwei Tage auf dem schönen St. Lorenzstrom